



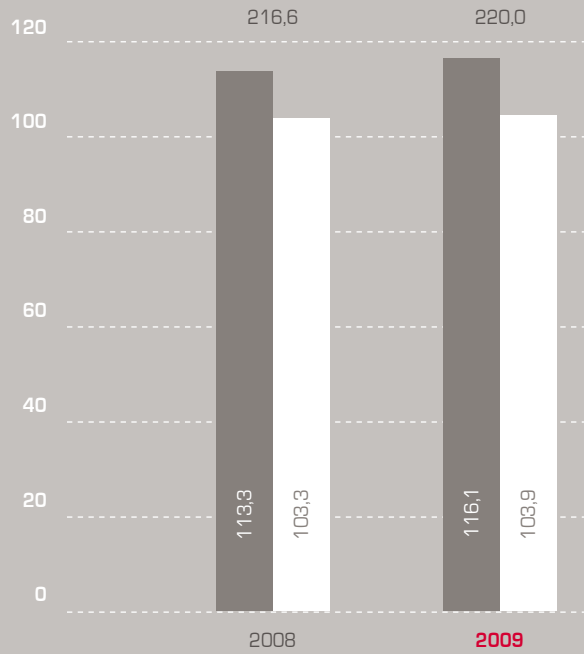
Vorwort	2	Lagebericht des Konzerns	50
Interview mit dem Vorstand	4	Konzernabschluss	74
Partnerschaft	10	Bilanzzeit des Vorstands	128
Bericht des Aufsichtsrats	32	Bestätigungsvermerk	129
Vergütungsbericht	36	AG-Jahresabschluss	131
Corporate Governance-Bericht	41	Finanzkalender 2010	134
Shareholder Value	45	Service & Impressum	135

## Kennzahlen itelligence

	IFRS 2009	IFRS 2008	IFRS 2007	IFRS 2006
Mio. EUR				
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>220,0</b>	<b>216,6</b>	<b>190,9</b>	<b>163,8</b>
<b>Umsatz Bereiche</b>				
Beratung	115,3	123,5	113,1	95,6
Lizenzen	28,5	31,1	23,8	20,6
Outsourcing & Services	75,8	61,6	53,6	46,9
Sonstiges	0,4	0,4	0,4	0,7
<b>Umsatz Segmente</b>				
Deutschland/Österreich	113,8	114,3	96,3	71,5
Westeuropa	36,7	34,3	31,6	28,3
Osteuropa	15,9	18,1	14,1	15,4
USA	50,2	46,6	45,7	45,1
Asien	0,1	0,0	0,0	0,0
Sonstiges	3,3	3,3	3,2	3,4
EBIT	12,3	13,6	11,5	7,1
EBIT-Marge in %	5,6%	6,3%	6,0%	4,3%
EBITDA	19,3	19,8	16,4	11,2
EBITDA-Marge in %	8,8%	9,2%	8,6%	6,8%
Ergebnis nach IFRS	7,2	10,8	8,1	5,5
Ergebnis pro Aktie in Euro	0,28	0,44	0,36	0,25
Cash-flow pro Aktie in Euro	0,30	0,38	0,49	0,08
Umsatzrentabilität in %	3,3%	5,0%	4,2%	3,4%
Cash-flow	7,4	9,2	11,1	1,6
Bilanzsumme	141,2	129,4	108,4	84,3
Eigenkapital	53,9	54,2	42,3	31,6
Eigenkapitalquote in %	38,2%	41,9%	39,0%	37,4%
Investitionen	13,1	11,1	9,4	6,6
Mitarbeiter zum 31.12.	1.545	1.431	1.228	1.071
durchschnittlich	1.467	1.330	1.185	1.062
- Inland	791	748	642	542
- Ausland	754	683	586	529

**Umsatzentwicklung (in Mio. Euro)**

Inland / Ausland

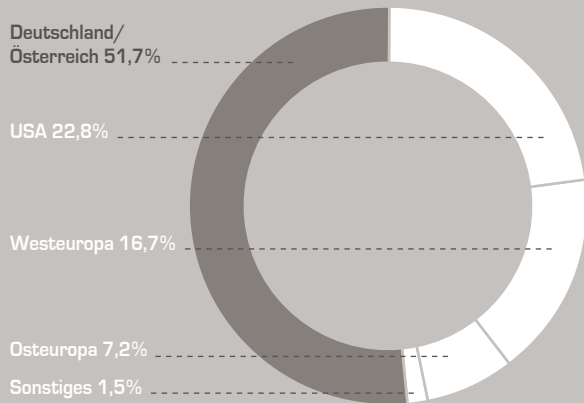


**Ertragsentwicklung (in Mio. Euro)**

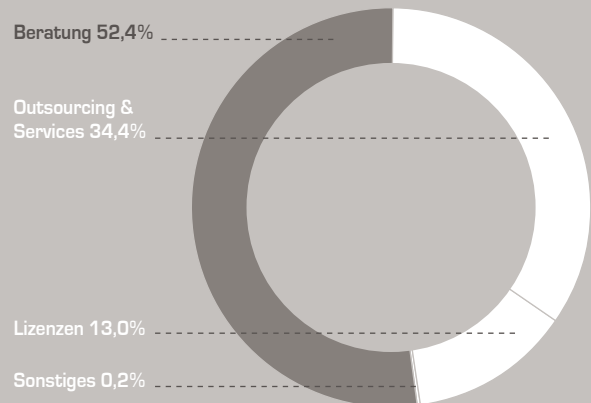
EBIT / EBIT-Marge



**Umsatzanteil nach Segmenten 2009**



**Umsatzanteil nach Bereichen 2009**



**& Part|ner|schaft**, [ˈpartnɛʃaft] die; -en: – 1. *Verhältnis von Partnern (1) (in Bezug auf gemeinsame Unternehmung o. Ä.): eine strategische, enge, transatlantische, deutsch-japanische Partnerschaft; eine Partnerschaft eingehen, besiegeln, vereinbaren. 2. Verhältnis der Partner (2) zueinander.*<sup>1</sup>

Aixtron, <i>Mit dem Kunden auf Augenhöhe</i> .....	10
SAP, <i>Vertrauen und Respekt</i> .....	14
Mitarbeiter, <i>Vielfalt und Chancen</i> .....	18
2B Interactive, <i>Kommunikation und Kooperation</i> .....	22
NTT DATA, <i>Verbundenheit und Konsens</i> .....	27

# Geschäftsbericht 2009 **it**elligence



Dieser Geschäftsbericht steht unter dem Motto „Partnerschaft“, da gerade dieses Thema die Entwicklung und den Erfolg der itelligence AG maßgeblich mitbestimmt hat. Partnerschaft bedeutet für mich, gemeinsame Ziele, Interessen und Visionen zu haben und gleichzeitig miteinander Verpflichtungen einzugehen.

Dieses Miteinander und das gemeinschaftliche Arbeiten haben wir bei itelligence von Anfang an gelebt: Auf Augenhöhe mit unseren Kunden, mit offener Kommunikation zu unseren Anteilseignern, mit Fairness gegenüber unseren Geschäftspartnern und mit Respekt gegenüber unseren Mitarbeitern. So pflegen wir stets einen kontinuierlichen Dialog mit jedem Einzelnen. Auch mit Kritik darf nicht gespart werden. Doch wichtig ist, dass am Schluss Einklang herrscht für den gemeinsamen Erfolg.

Eine gute Partnerschaft kann auch stürmischen Zeiten trotzen.

Stürmische Zeiten haben wir im vergangenen Jahr erlebt, das lässt sich nicht abstreiten. An uns und unseren Kunden ist die weltweit größte und in dieser Form einzigartige Wirtschaftskrise nicht spurlos vorbeigegangen. Kostensenkungsprogramme, Beraterbudgetkürzungen und Finanzierungsprobleme bei Kunden waren an der Tagesordnung. Es ist uns jedoch gelungen, mit unseren Kunden individualisierte Lösungen zu finden und die itelligence AG insgesamt effizienter aufzustellen.

Gemeinsam mit Ihnen haben wir vieles erreicht. Für Ihr Vertrauen möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Auch in Zukunft hat das Thema Partnerschaft einen sehr hohen Stellenwert bei itelligence. Wir werden weiterhin Ihnen allen ein verlässlicher Partner sein. itelligence möchte der beste Arbeitgeber sein, der verlässlichste Partner und der treueste Dienstleister. Und dieser Wunsch ist unsere Wirklichkeit.

Ihr



Herbert Vogel

**Herbert Vogel**  
Vorsitzender des Vorstands

**Norbert Rotter**  
Finanzvorstand





## Interview mit dem Vorstand

→ Herr Vogel, itelligence schließt ein schwieriges, aber für itelligence stabiles Geschäftsjahr ab. Teile der deutschen und der Weltwirtschaft verzeichneten die stärksten Einbrüche seit Jahrzehnten. Wie lief 2009 aus Sicht der itelligence? **Herbert Vogel** Wir haben in 2009 einen sehr ungewöhnlichen Jahresverlauf erlebt, dabei waren wir erstaunlich gut in das Geschäftsjahr 2009 gestartet. Zum Ende des ersten Quartals häuften sich dann aber die negativen Meldungen: Die Geschäfte einiger Kunden liefen schlechter als erwartet. Traditionell ist das Geschäft zwischen April und Juni sehr stark. Doch 2009 war das zweite Quartal eines der schwächsten Quartale. Der Auftragseingang zu Beginn des dritten Quartals machte uns jedoch sehr zuversichtlich für das zweite Halbjahr 2009. Zu Recht. Bereits verlorengesangenes Geschäft konnte wieder wettgemacht werden. Im vierten Quartal verzeichneten wir schließlich einen hohen Umsatz und einen hohen Auftragseingang.

Herr Rotter, was sind für Sie die wesentlichen Merkmale, die das Geschäft im Jahr 2009 kennzeichneten? **Norbert Rotter** itelligence ist Marktführer für SAP-Services im Mittelstand geworden. Es ist uns auch in der Krise gelungen, Kunden aus neuen Branchen zu gewinnen. Durch Gewinne in weniger krisenanfälligen Industrien wie Lebensmittel, Konsumgüter oder Handel ließen sich Verluste in anderen Bereichen auffangen. Organisch wachsen konnten wir allerdings nicht. Der Umsatz ist zwar gegenüber dem Vorjahr um 1,6% auf 220 Mio. Euro gestiegen, das ist jedoch auf die Übernahme von 2B Interactive in Eindhoven zurückzuführen. Gleiches gilt übrigens auch für die Zahl der Mitarbeiter. Auf

der Renditeseite mussten wir allerdings Federn lassen. Darin zeigt sich auch, dass der Wind am Markt rauer geworden ist. Es herrscht ein starker Preiswettbewerb, was natürlich auch die Margen unter Druck setzt.

Herr Vogel, wie haben Sie 2009 erlebt – wie hat itelligence auf die wirtschaftliche Situation reagiert?

**Herbert Vogel** 2009 habe ich nicht einen Hauch von Unsicherheit hinsichtlich itelligence gespürt. Selbst wenn die Krise für uns vier Quartale gedauert hätte, hätte uns das nicht in eine Schieflage gebracht. Geholfen hat uns sicher auch, dass wir international tätig sind und dass wir sehr frühzeitig Kostensenkungsmaßnahmen initiiert hatten. Wir konnten flexibel und in einzelnen Ländern unterschiedlich reagieren. Gerade in Deutschland verzeichneten wir für das Gesamtjahr 2009 eine zufriedenstellende Auslastung unserer Beratungsmannschaft.

Die Auslastung der Mitarbeiter ist eine wichtige Größe im Geschäft eines IT-Dienstleisters. Welche Bedeutung hat das so genannten „People-Business“ für itelligence?

**Norbert Rotter** Unser Geschäft hängt von den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter ab. Wir verkaufen im Wesentlichen keine Produkte, sondern unsere Expertise. Der Erfolg von itelligence basiert demgemäß auf einer nicht oder nur schwer messbaren Größe: auf der Qualität unserer Dienstleistung. Wie gut sind wir im Verkauf oder im Projektmanagement? Kennen wir die Software? Verfügen wir über ausreichendes Branchen-Know-how? Diese Kriterien beeinflussen letztlich auch unsere Rentabilität. Nur wer hohe Qualität liefert, kann auch

einen höheren Preis am Markt fordern. Wir müssen daher kontinuierlich an den speziellen Anforderungen des „People-Business“ arbeiten.

**Wie wollen Sie das machen? Norbert Rotter** Es gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, wie man diese Größen beeinflussen kann. Wir arbeiten kontinuierlich an mehr Effizienz in unseren Abläufen. Das im vergangenen Jahr gestartete Wissensmanagement ist ein solches Mittel. Das System bündelt die Erfahrungen, die unsere Mitarbeiter sammeln – immerhin unser wichtigstes Kapital. Es entsteht beispielsweise daraus, viele Projekte in einer speziellen Branche umzusetzen. Oder wir lernen aus neuen Technologien und Prozessen. Die Aufgabe des Unternehmens ist es auch, Mittel und Wege zur Verfügung zu stellen, um dieses Wissen allen Kollegen zugänglich zu machen. Um die Erfahrungen einerseits in der Breite zu nutzen, aber auch, um neue Produkte daraus zu entwickeln. Ein anderes Beispiel, wie wir unsere Qualität verbessern können, ist die Befragung von Kunden. Wir müssen analysieren, womit sie zufriedener sind. Da kommt ein ganzes Bündel an Themen zusammen.

**Ihre Kunden dürften im vergangenen Jahr vor allem mit der Wirtschaftskrise beschäftigt gewesen sein. Inwieweit wirkte sich das auf den Ablauf des Geschäftes aus? Herbert Vogel** In diesem Jahr war es viel wichtiger Einsparungen für die Unternehmen zu ermitteln, die sich kurzfristig umsetzen lassen. Die SAP-Software bietet viele Möglichkeiten, Prozesse effizienter zu gestalten, und unser Angebot im Umfeld der Software verstärkt diesen Effekt noch.

**itelligence hat den Umsatz besonders stark im Geschäftsbereich Outsourcing & Services gesteigert. Woher kommt die wachsende Nachfrage in diesem Bereich? Herbert Vogel** Gerade in einer Krise überlegen die Firmen sehr genau, ob sie alle Kapazitäten selbst bereithalten müssen. Sie brauchen IT-Systeme, die auf

dem neuesten Stand sind. Aber es ist nicht nur eine Frage der Technologie. Wer kann und will sich schon eine komplette IT-Abteilung mit allen Facetten rund um die Uhr, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr leisten? Deswegen setzen immer mehr mittelständische Unternehmen auf Application-Management und Wartung, übertragen also die Software-Services an Spezialisten wie itelligence. Beim Hosting ist das ähnlich. Eine wachsende Zahl der Kunde verzichtet auf die Anschaffung von Hardware und lässt seine Software auf den Rechnern in unseren Datenzentren laufen. Um die Qualität und die Auditierung, die wir dort bieten, selbst aufzubauen, lohnen sich eigene, oft sehr hohe Investitionen nicht. Zudem decken wir mit unserem Angebot auch gewisse Risiken wie Personalmangel ab.

**Woher soll das künftige Wachstum von itelligence kommen? Norbert Rotter** Es gibt eine Reihe von Themen, die uns auch in den nächsten Jahren zu weiterem Wachstum verhelfen werden. Wir wollen unser Angebot weiter in neuen Branchen etablieren, das hat sich bereits jetzt bewährt. Aber auch bei unseren bestehenden Kunden im Mittelstand gibt es noch ein großes Potenzial. In der Optimierung der bestehenden ERP-Systeme oder in der Ausweitung des Softwareeinsatzes auf andere Bereiche. Die Finanz- und Controllingabteilungen benötigen Business-Intelligence-Lösungen. Der Vertrieb und das Kundenmanagement können effizienter mit CRM-Systemen arbeiten. itelligence ist in diesen Bereichen sehr gut positioniert.

Es gibt außerdem einen klaren Trend zur sogenannten „Software-as-a-Service“-Technologie. Sie ermöglicht den Unternehmen, Informationstechnik nach Bedarf einzusetzen und zu zahlen – ähnlich wie bei der Nutzung von Strom. Allerdings ist da noch viel Zukunftsmusik drin. Im Moment lassen sich noch keine veritablen Aussagen zu dem Geschäft oder zu den Auswirkungen auf den Markt treffen. Wir müssen auch davon ausgehen, dass die unter Druck geratenen Preise auf dem

niedrigeren Niveau verharren werden. Womit wir wieder bei dem Umstand sind, dass die Qualität unserer Services ausschlaggebend ist. Und daran werden wir arbeiten. Angesichts des rauen Klimas gehen wir von einer weiteren Konsolidierung am Markt aus. Wir planen auch in den nächsten Jahren weitere Akquisitionen. Wir schauen uns kontinuierlich nach potenziellen Übernahmekandidaten um.

Den Anfang haben Sie ja bereits gemacht. Die letzte Akquisition war der Kauf des niederländischen Unternehmens 2B Interactive Ende 2009. Was versprechen Sie sich von dieser Akquisition? **Herbert Vogel** Die Übernahme von 2B Interactive lässt sich exemplarisch für all unsere Unternehmenskäufe betrachten. Es gibt drei handfeste Gründe für den Kauf. Zunächst der geografische: 2B Interactive beispielsweise ist stark in einem Gebiet, in dem wir bislang unterrepräsentiert waren. Und der Benelux-Raum ist immerhin der fünfgrößte SAP-Markt weltweit. Auch vom Industrieportfolio ergänzt die Übernahme unser Geschäftspotenzial: 2B Interactive hat eine sehr gute Lösung für den Hochschulbereich. Universitäten und Bildungsinstitute beginnen weltweit Standardsoftware einzuführen, und wir können dieses Produkt jetzt in anderen Regionen anbieten. Drittens entspricht das Unternehmen kulturell unseren Vorstellungen. Wir sind überzeugt, dass die Integration funktionieren wird und uns somit ein echtes Wachstum gelingt.

Zwei Unternehmen zu integrieren, ist leichter gesagt als getan. Herr Rotter, Sie haben vorhin schon darüber gesprochen, dass das Geschäft auf dem Wissen der Mitarbeiter basiert. Im Gegensatz zu Maschinen können Mitarbeiter das Unternehmen verlassen, wenn ihnen etwas nicht gefällt. Das könnte ein Investment scheitern lassen. **Norbert Rotter** Ja, und die Gefahr ist nicht zu vernachlässigen. Gerade im Zuge einer Übernahme befindet sich ein Unternehmen in einer kritischen Situation. Man beobachtet oft genug, dass

in dieser Phase die besten Mitarbeiter gehen. Das erfordert Fingerspitzengefühl von Seiten des Käufers. Da wir uns der Problematik bewusst sind, versuchen wir ihr auch auf vertraglicher Seite zu begegnen. Um die Manager des gekauften Unternehmens mit all ihren Erfahrungen möglichst lange an uns zu binden, schreiben wir sogenannte Earn-Out-Klauseln im Kaufvertrag fest. Danach wird die Zahlung eines Teils des Kaufpreises auf eine bestimmte Periode verteilt und die Höhe des Preises an Erfolgskriterien geknüpft. Verkäufer wie Käufer drücken damit ihr Interesse an einer langfristigen Weiterführung des Geschäftes aus. Der Verkäufer erhält im Erfolgsfall sogar einen höheren Preis und die Intelligence als Käufer hat die Gefahr des Verlustes von guten Leuten minimiert.

Intelligence ist nicht nur Käufer, sondern selbst auch Tochtergesellschaft. Seit 2008 gehört Intelligence zum japanischen Konzern NTT DATA. Inwieweit hat sich die Partnerschaft mit NTT DATA auf das Geschäft von Intelligence ausgewirkt? **Herbert Vogel** Die Partnerschaft hat für uns zwei entscheidende Seiten: Zum einen müssen wir das Thema „Shareholder“ sehen, da läuft alles so wie erwartet. Wenn wir eine Investition planen, dann haben wir mit NTT DATA einen starken Partner im Background, mit dem sich jetzt größere Vorhaben schneller umsetzen lassen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Rechenzentrum in Malaysia, das wir für unsere Belange, also SAP-Dienstleistungen, ausgebaut haben. Hätte es das Rechenzentrum nicht schon gegeben, hätten wir eine wesentlich größere Investition machen müssen, um unsere Services auch auf Asien ausweiten zu können.

Auf der anderen Seite steht die Arbeit mit den Kunden: Auch hier können wir bereits auf erste Erfolge verweisen. Wir haben beispielsweise über unsere NTT DATA Schwestergesellschaften Revere Group, Chicago, und Cirquent, München, größere Projekte in den USA und Polen gewonnen. Und wir betreuen inzwischen auch

japanische Kunden. Damit ist jedoch nur ein erster Schritt getan. Wir müssen weiter intensiv daran arbeiten, und ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit mit japanischen Kunden weiter forciert wird. Dafür gibt es kein Patentrezept, das muss man sich hart erarbeiten. Denn eines ist klar: Dank der guten Kundenbeziehungen unserer Muttergesellschaft zu japanischen Unternehmen besitzen wir einen enormen Vorteil unseren Wettbewerbern gegenüber. Wir werden diese Kunden auch außerhalb Japans – in Europa, USA und Asien – gewinnen. Das braucht Zeit, aber wir arbeiten intensiv an diesen Themen.

Mit der Übernahme durch NTT DATA hat sich der Freefloat der itelligence-Aktie auf 9,8% verringert. Welche Rolle spielt das aus Sicht des Finanzvorstands? **Norbert Rotter** Wir beobachten, dass der Aktienkurs nicht mehr so empfindlich auf die aktuellen Zahlen reagiert. Auch ist unsere Investorenbetreuung weniger intensiv als vor der Akquisition. Dennoch steht itelligence nach wie vor unter der Beobachtung der Anleger und wird von Analysten gecovert. Man muss auch klar sagen, dass die Börsennotierung einen deutlichen Vorteil in unserem Geschäft bietet: Sie zwingt uns zu einer hohen Professionalisierung der Finanzabläufe. Zum Beispiel indem wir einen guten Geschäftsbericht abliefern. Und das spielt auch bei vielen Kunden eine wichtige Rolle. Sie haben mehr Vertrauen zu uns, weil wir unsere Zahlen offenlegen. Wir führen auch nach wie vor Gespräche mit professionellen Investoren, beispielsweise auf dem Eigenkapitalforum im November 2009 in Frankfurt, wo wir immer auf ein reges Interesse stoßen. Nicht zuletzt entstehen hier auch viele Kontakte, über die wir potenzielle Übernahmekandidaten angeboten bekommen.

Es ist viel die Rede von kulturellen Unterschieden zwischen japanischen und deutschen Unternehmen. Welche Erfahrungen können Sie aus der Partnerschaft mit NTT DATA ziehen? **Herbert Vogel** Die Japaner sind geduldiger als wir. Das spürt man auch in der Dauer der

Verkaufsprozesse: Bei Kunden wie Dienstleistern herrscht langfristiges Denken vor. Das ist für uns zunächst gewöhnungsbedürftig, aber gerade in dieser Beständigkeit liegt eine klare Stärke für das Geschäft von itelligence. Besonders positiv aufgefallen ist mir auch, dass sich die Mitarbeiter sehr vorbildlich benehmen und einen sehr professionellen Umgang miteinander pflegen. Persönliches tritt völlig in den Hintergrund. In der Hinsicht können wir uns von den japanischen Kollegen einiges abschauen.

Wie funktioniert die Kommunikation zwischen Tokio und Bielefeld? **Norbert Rotter** Wir stehen über alle Kanäle regelmäßig in Kontakt: sei es per Videokonferenz, Telefon, E-Mails und natürlich auch persönliche Kontakte. Ich berichte einmal pro Quartal die offiziellen Zahlen an den Finanzvorstand von NTT DATA und seinen Stab. Da itelligence eine Tochtergesellschaft ist, liefern wir unsere Ergebnisse auch für das Reporting des Konzerns. Natürlich diskutieren wir unsere Strategie, aber die Erfahrung des vergangenen Jahres zeigt, dass NTT DATA uns eine große Entscheidungsfreiheit lässt.

Der Geschäftsbericht 2009 steht unter dem Motto „Partnerschaft“. Lassen Sie uns zum Schluss auf die Beziehung innerhalb des Vorstands zu sprechen kommen. Sie lenken das Unternehmen gemeinsam: wie gestaltet sich die Partnerschaft auf dieser Ebene? **Herbert Vogel** Zunächst einmal muss ich die Aussage zur Unternehmensführung einschränken: Wir stehen zwar als Vorstände an der Spitze des Unternehmens, aber man darf nicht vergessen, dass das itelligence-Management aus einem Team besteht. Wir haben regional verantwortliche Führungskräfte sowie Führungskräfte für Querschnittsfunktionen. Im Vorstand gibt es eine klare Aufgabenverteilung. Norbert Rotter als Finanzvorstand hat die Hoheit in allen Angelegenheiten der internen Services, beispielsweise Finanzen und Controlling. Ich wiederum kümmere mich um sämtliche Themen rund um den Vertrieb sowie um strategische

Fragen. Prinzipiell aber gilt das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen. Erst wenn wir beide zustimmen, fällt ein Beschluss. Dass wir uns nicht einigen können, ist bislang nicht eingetreten. Es besteht also keine Gefahr, dass wir nicht entscheidungsfähig sind.

**Norbert Rotter** Die Aufgaben sind formal getrennt und wir ergänzen uns hervorragend. Das heißt aber nicht, dass wir nicht kontrovers über Themen diskutieren. Wir tauschen uns in allen wichtigen Fragen aus und pflegen eine sehr offene Kommunikation. Nicht nur in formellen Gesprächsrunden wie dem Vorstandsmeeting. Vieles, vielleicht sogar das meiste, läuft informell und unkompliziert. Wir arbeiten nicht neben-, sondern eng miteinander. Etwa wenn wir die Business-Reviews der Regionen erstellen. Dafür besuchen wir zweimal im Jahr gemeinsam die einzelnen Regionen: Deutschland, USA, Westeuropa, Osteuropa und zukünftig kommt Asien noch mit dazu, um direkt mit den Verantwortlichen vor Ort zu sprechen. Dabei stehen Themen wie die Geschäftsentwicklung, strategische Themen, Trends und die Planung im Vordergrund. Die Beziehung im Vorstand ist harmonisch, weil jeder sein klares Rollenverständnis hat.

Was schätzen Sie besonders an Ihrem Partner?

**Herbert Vogel** Ich finde es faszinierend, wie Norbert Rotter mir beispielsweise immer wieder neue Szenarien für die Bewertung von Firmen oder die Interpretation von Bilanzpositionen erklären kann. Oder seine Hartnäckigkeit, wenn es darum geht, Modelle für Firmenkäufe zu entwickeln. Außerdem bin ich froh, dass er sich den Themen rund um Finanzen und Steuern annimmt. Das gleiche gilt für die unterschiedlichen Dokumentationsszenarien. Wir erfüllen beispielsweise J-SOX und andere Compliance-Themen, und ich muss zugeben, dass ich dafür nicht der Richtige bin. Ich investiere meine Zeit lieber beim Kunden und verlasse mich da gerne auf seine professionelle Arbeit.

**Norbert Rotter** Unser Verhältnis ist von Respekt, aber auch von Kollegialität geprägt. Aber das alleine ist es nicht. Herbert Vogel ist der Gründer von itelligence und durch und durch Unternehmer. Seine Persönlichkeit hat eine familiäre Atmosphäre in unserem Haus geschaffen, was ich sehr schätze. Ich habe außerdem größte Hochachtung vor seinem fachlichen Know-how. Er ist mit der IT groß geworden, während ich immer auf der Finanzseite stand: Meine Ausbildung bei der Bank, danach habe ich Betriebswirtschaft studiert und nach meinem Studium als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer viele Jahre im internationalen Umfeld gearbeitet. Durch unsere fachlichen Ergänzungen arbeiten wir gemeinsam zum größtmöglichen Nutzen für itelligence.

Sie sind sich also prinzipiell einig? **Herbert Vogel** Ja.

Dass wir grundsätzlich anderer Meinung waren, ist in den vergangenen zwei Jahren nicht vorgekommen. Beruflich. Sportlich zum Beispiel gehen unsere Ansichten klar auseinander: Norbert Rotter ist Fußballfan, mein Herz dagegen schlägt für den Handball. ■

” Für uns spielte die Partnerschaft auf Augenhöhe eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für itelligence. Unsere beiden Unternehmen verbindet eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Beide sind mittelständische Unternehmen, und die Firmengründer sind mit an Bord. Beide sind aber auch an der Börse notiert. Sowohl AIXTRON als auch itelligence agieren international. Und jede Seite weiß, was es heißt, ein starkes Wachstum bewältigen zu müssen und wie wichtig Innovationsfähigkeit ist. Nicht zuletzt aber sind es die Menschen von AIXTRON und itelligence, die zusammen arbeiten und ein erfolgreiches Projektteam bilden.“

**Wolfgang Breme**

Finanzvorstand, AIXTRON AG



## Mit dem Kunden auf Augenhöhe



Von außen sind sie unscheinbar: „Man sieht lediglich große weiße Behälter“, beschreibt CFO Wolfgang Breme die Maschinen, die von der AIXTRON AG entwickelt und gebaut werden. Erst drinnen wird es spannend: gasförmige Stoffe werden in die Reaktionskammern der Maschinen injiziert; daraus werden komplexe Schichtfolgen von Materialien auf einzelne Atomlagen präzise kontrolliert abgeschieden. Gasphasen Deposition nennt das der Experte. Das Verfahren wird eingesetzt zur Herstellung von Halbleiterbauelementen wie LEDs, Transistoren, Solarzellen oder Speicherbausteinen. Die größte Kundengruppe von AIXTRON sind Produzenten von Leuchtdioden (LEDs), die vornehmlich in Displays eingesetzt werden. Hier hat es in den vergangenen Jahren einen Boom in der Handyherstellung gegeben. „Jetzt wächst der Markt für LCD-Flachbildschirme“, beobachtet Finanzvorstand Breme. Und AIXTRON wächst mit.

CFO Wolfgang Breme beschloss, aufgrund der gestiegenen Anforderungen und der internationalen Ausrichtung der AIXTRON-Gruppe auf ein skalierbares und global einheitliches ERP-System zu setzen. Die Wahl fiel auf die SAP-Software und die ausgeprägte Branchenlösung für die Fertigungsindustrie it.manufacturing von itelligence. Der ursprüngliche Projektplan sah eine zweistufige Einführung – getrennt in Rechnungswesen (2007) und Logistik (2008) – innerhalb des Hauptstandortes Herzogenrath vor. Anschließend sollten England und USA im Jahr 2009 folgen. Es war geplant, die gruppenweite SAP-Einführung im Jahr 2010 mit der Implementierung in den asiatischen Standorten abzuschließen. Ein ehrgeiziger, aber durchaus realisierbarer Projektplan. Doch es kam anders.

Nach der erfolgreichen Implementierung des Rechnungswesens war es aufgrund der starken Marktnachfrage nach AIXTRON-Produkten und der damit verbundenen zusätzlichen Arbeitsbelastung erforderlich, die Änderung des ursprünglichen Projektplans durch den Lenkungsausschuss genehmigen zu lassen. Dieser setzt sich zusammen aus dem Vorstand der AIXTRON AG sowie Herbert Vogel (CEO) und Dr. Stephan Kremeyer seitens itelligence.





„Wir mussten mitten im Projekt vom ursprünglichen Plan abweichen“, berichten AIXTRON CIO Olaf Rupprecht und itelligence-Projektleiter Thorsten Karpen. Die Ursache war eigentlich positiv: „Vor zwei Jahren haben wir 100 Maschinen pro Jahr hergestellt, noch in diesem Jahr werden wir ein Vielfaches davon ausliefern“, sagt CFO Wolfgang Breme.

Die Diskussionen um die Kursänderung führten die Leiter des Projektes. Es waren keine leichten Debatten. Da alle Beteiligten fair und respektvoll blieben, kamen die Verhandlungen auch zu einem gut (realistisch) durchführbaren Ergebnis. „Weil AIXTRON die Lage richtig eingeschätzt hat und wir dieser Einschätzung vertraut haben“, sagt Thorsten Karpen. „Und weil itelligence formal sauber und gleichzeitig sehr flexibel agieren kann“, ergänzt CIO Olaf Rupprecht.

Das Team schlug nun den Weg der kleinen Schritte ein. So ging man die Implementierung fokussiert auf die eigentlichen Kernprozesse an. Durch den zeitweiligen Parallelbetrieb der vorhandenen Logistikköpfung und des neuen SAP-Systems konnten die Prozesse steuerbar und gezielt im SAP-System aktiviert werden. AIXTRON entzerrte auf diese Weise die zeit- und ressourcenintensive Phase für die Prozesstests und die Anwenderschulungen. Die vorgezogene und eigentlich als klassischer „Roll-out“ geplante Implementierung in den USA lieferte zusätzlich wertvolle Erfahrungen, von denen das Projektteam bis zum vollständigen Produktivstart der Logistik in Herzogenrath im Sommer 2009 profitierte. Seitdem befindet sich das Projekt wieder im ursprünglichen Zeitplan, wie der erfolgreiche Produktivstart in England zu Beginn des Jahres sowie die nun startenden Asien Roll-outs beweisen.

„Es geht zwar um IT“, weiß Dr. Stephan Kremeyer, „aber die Herausforderungen liegen nicht nur in der Technik.“ Das sieht auch CFO Wolfgang Breme und ist zufrieden. Die Entscheidung für itelligence war richtig. Richtig, weil AIXTRON und itelligence auf eine Reihe von Gemeinsamkeiten setzen können: Beide Firmen kommen aus dem Mittelstand, beide sind an der Börse notiert, und beide Firmen kennen das Arbeiten auf internationaler Ebene. „Wir bewegen uns auf gleicher Augenhöhe“, erklärt CFO Wolfgang Breme. „Und das ist wichtig für den Erfolg.“ ■





„ Ich glaube fest daran, dass in IT-Projekten die Chemie zwischen den Menschen stimmen muss. Nur dann stellt sich auch der gewünschte Erfolg ein. Auch in der SAP-Einführung bei AIXTRON hat sich gezeigt, dass die Herausforderungen keineswegs nur in der Technik lagen. Die Kunst bestand darin, dass das Management auf beiden Seiten entsprechend den veränderten Anforderungen richtig reagiert hat. Das ist uns auch gelungen, weil AIXTRON und itelligence sich in einigem ähnlich sind: Beide Unternehmen sind innovativ und beide haben gelernt, ein starkes Wachstum zu bewältigen. “

**Dr. Stephan Kremeyer**

Managing Consultant, itelligence AG

„ Unser Geschäftserfolg beruht auf Gegenseitigkeit. SAP ist schließlich auch davon abhängig, dass die Partner unsere Entscheidungen am Markt umsetzen und sich engagieren. Und itelligence gehört zu den drei wichtigsten Partnern der SAP. Das Unternehmen zeichnet sich nicht nur durch sein großes Engagement aus, sondern auch durch seine hohe Qualität. Wir bemühen uns kontinuierlich, diese Partnerschaft zu stärken. Davon profitieren SAP und itelligence gleichermaßen. “

**Andreas Naunin**

Leiter Mittelstand,

SAP Deutschland GmbH



## Vertrauen und Respekt



Kunden im Mittelstand gewinnt die SAP AG vor allem über den indirekten Vertriebsweg - über die SAP-Partner. itelligence ist einer der stärksten Partner in diesem Netz. Zahlreiche Auszeichnungen bescheinigen dem Unternehmen seinen herausragenden Verkaufserfolg, eine breite technologische Erfahrung und ein tiefes SAP-Know-how. Andreas Naunin, Leiter des Bereichs Mittelstand bei SAP, und Dr. Andreas Pauls, Leiter Vertrieb bei itelligence, arbeiten seit mehreren Jahren zusammen. Für sie ist die Partnerschaft ein deutlicher Gewinn für beide Seiten.

Herr Naunin, wie lange kennen Sie und Andreas Pauls sich schon?

**Andreas Naunin** Seit ich den Bereich Mittelstand bei SAP leite, also seit 2006. Und seitdem arbeiten wir auch gut und eng zusammen. Ich schätze an ihm nicht nur seine große Erfahrung im Vertrieb, sondern erlebe ihn auch als extrem kooperativen und sozial sehr kompetenten Manager.

Herr Pauls, wie würden Sie Ihre Beziehung zu Andreas Naunin beschreiben?

**Andreas Pauls** Unser Verhältnis ist geprägt von Respekt vor den Personen, von einem lange gereiften Vertrauen, von stabilem Erfolg - und auch von Spaß. Das beschränkt sich nicht nur auf die handelnden Personen, also zwischen Andreas Naunin und mir, sondern lässt sich auch für die Beziehung zwischen den organisatorischen Einheiten sagen.

Herr Naunin, was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit als Leiter des Mittelstandsgeschäftes von SAP?

**Andreas Naunin** Die Vielschichtigkeit. Ich leite auf der einen Seite den indirekten Vertrieb, stehe also eng mit unseren Partnern in Kontakt. Wir betreuen aber auch einen Teil der mittelständischen Kunden direkt. In meiner Position habe ich daher Kontakt zu vielen verschiedenen Persönlichkeiten und bekomme Einblick in die unterschiedlichsten Unternehmen und Geschäftsmodelle. So bleibt mein Job täglich spannend.



**SAP ist der itelligence gemessen an Umsatz, Mitarbeitern und globaler Aufstellung weit überlegen. Kann man da tatsächlich von einer Partnerschaft sprechen oder anders: ist nicht der Kleinere dem Größeren ausgeliefert? *Andreas Pauls*** Nein, denn es gibt kein Diktat des Herstellers SAP. Die Beziehung ist geprägt von einer offenen Kommunikation. Natürlich macht der Konzern von seinem guten Recht Gebrauch, die Rahmenbedingungen für seine Produkte zu setzen. Aber ich weiß aus Erfahrung, dass SAP uns mit Achtung begegnet. In Walldorf versteht man unser gesamtes Geschäftsmodell und dazu gehört ja nicht nur der Verkauf von Produktlizenzen, sondern auch Beratung, Outsourcing und Hosting.

**Der Markt in Deutschland und Europa stand 2009 erheblich unter Druck. Wie lief das letzte Jahr aus Ihrer Sicht? *Andreas Naunin*** Angesichts der Umstände bin ich sehr zufrieden mit dem letzten Jahr. Wir konnten signifikant Neukunden gewinnen. Der Umsatzrückgang war moderat und im Kundensegment mit kleinen Unternehmen sind wir sogar gewachsen. Das bestätigt eindeutig, dass unsere Strategie aufgeht, mit branchenorientierten, vorkonfigurierten Lösungen gemeinsam mit unseren Partnern auf die Kunden zuzugehen.

**Und wie sieht 2009 aus dem Blickwinkel der itelligence AG aus? *Andreas Pauls*** Die Stabilität und Verlässlichkeit des SAP-Partnernetzes haben einen wesentlichen Teil dazu beigetragen, dass wir dem Druck des Marktes so gut standhalten konnten. itelligence ist es erneut gelungen, stärkster Partner im Vertrieb zu sein. Das ist auch möglich gewesen, weil wir uns innerhalb des Netzes frei bewegen können. Wir haben so unsere Geschäfte erfolgreich auf zusätzliche Branchen wie die Konsumgüterindustrie oder den Handel ausgedehnt.

**Was wünschen Sie sich für die Partnerschaft? *Andreas Pauls*** Es soll einfach so bleiben wie es ist. ***Andreas Naunin*** Gemeinsamen Erfolg!

**So viel Harmonie. Streiten Sie eigentlich auch miteinander? *Andreas Naunin*** Natürlich streiten wir. Und das herzlich. In unserer Partnerschaft geht es schließlich auch um divergierende Interessen. Aber wir haben eine gute Streitkultur: wir sind offen und direkt und fair. Und wir kommen immer zu einer Lösung. Denn beide Seiten sind in der Lage, auch die Perspektive der anderen Seite zu verstehen. ■



„ Unsere Beziehung zu SAP ist geprägt von einem tiefen Vertrauen und gegenseitigem Respekt. Die Stabilität und Verlässlichkeit des SAP-Partnernetzes hat einen wesentlichen Teil dazu beigetragen, dass wir dem Druck des Marktes so gut standhalten konnten. itelligence ist es erneut gelungen, stärkster Partner im Vertrieb zu sein. Das ist auch möglich gewesen, weil wir uns innerhalb des Netzes frei bewegen können. Wir haben so unsere Geschäfte erfolgreich auf zusätzliche Branchen wie die Konsumgüterindustrie oder den Handel ausgedehnt. “

**Dr. Andreas Pauls**

Leiter Vertrieb, itelligence AG



„ Seit ich 1999 bei itelligence angefangen habe, habe ich einiges erlebt. Zuerst habe ich von Bielefeld aus als Entwickler im Bereich Services gearbeitet. Dann war ich lange Jahre für ein umfangreiches Projekt in München tätig. Meine Frau und ich haben für fünf Jahre dort gelebt. Vor einigen Jahren sind wir zurückgekehrt. Als meine Tochter auf die Welt kam, war ich der erste bei itelligence, der zwei Monate Elternzeit genommen hat. Das ging reibungslos. Und im vergangenen Jahr schließlich war die ganze Familie für ein Jahr in den USA. Das war ein echtes Highlight.“

**Alexander Schinnen**

Team Entwicklung, itelligence AG



## Vielfalt und Chancen



1.545 Mitarbeiter zählt itelligence mittlerweile weltweit. Sie kümmern sich um Vertrieb, Beratung, Outsourcing & Services, Marketing, Technik und Verwaltung. So unterschiedlich die Berufe, so unterschiedlich sind auch die Menschen. Vera Engberg und Alexander Schinnen stehen für einen kleinen Ausschnitt aus der bunten Vielfalt, die zum Erfolg des Unternehmens beiträgt.

Gerade erst ist Alexander Schinnen aus den USA zurückgekehrt. Für den Entwickler wurde damit ein schon lange gehegter Traum erfüllt: zehn Monate hat Schinnen in der itelligence-Niederlassung in Cincinnati, Ohio, gearbeitet. „Es war ein echtes Highlight“, kann er heute über das vergangene Jahr sagen.

Die Erfahrung, die er in den USA gesammelt hat, möchte der Diplom-Betriebswirt nicht mehr missen. Eine ganz andere Welt war es, in die er dort Einblick erhielt. Die neuen Kollegen haben ihn herzlich in ihrem Kreis aufgenommen. „Als wir ankamen, hatten meine Kollegen in den USA den Kühlschrank schon gefüllt und Spielzeug für meine kleine Tochter besorgt“, erzählt er. Seine Aufgaben waren nicht die gleichen wie in Bielefeld. War er hier vor allem als Entwickler in Kundenprojekte eingebunden, hatte er sich dort um den Support, das sogenannten Ticketing, zu kümmern. Das Wissen, das er dabei erworben hat, kommt nun dem gesamten Unternehmen zu Gute. Denn Alexander Schinnen soll sich künftig um den Solution Manager kümmern, ein System, um die Support-Prozesse von itelligence weltweit einheitlich zu entwickeln und zu betreuen.

Es ist ein typischer Fall von Geben und Nehmen. Zum Wohle der Mitarbeiter und des Unternehmens gleichermaßen. Denn bei itelligence gibt es keine Maschinen, die etwas herstellen, auch keine Güter, die von A nach B transportiert werden. Das Kapital der Firma ist das Können der Mitarbeiter. Dieses zu managen, ist eine Kunst. Es hat mit Atmosphäre zu tun, mit Wohlfühlen, mit Kommunikation, Vertrauen und Engagement.



Die Mischung stimmt, meint Vera Engberg. Seit drei Jahren arbeitet sie jetzt im Geschäftsfeld Handel bei itelligence. Und sie hat itelligence als ein Unternehmen mit einer besonderen Kultur kennengelernt. Obwohl die Kollegen je nach Projekt wechseln, man manchmal täglich neue Gesichter in den eigenen Reihen zu sehen bekommt, herrscht unter den Mitarbeitern eine vertrauensvolle Atmosphäre. Das mag mit dem unverkrampften Umgang mit Fehlern oder mit dem oft ausgesprochenen Lob zu tun haben. Vielleicht aber auch mit den Möglichkeiten zur Weiterentwicklung oder mit der Flexibilität, wie die Firma auf die persönliche Situation des Einzelnen reagiert. Wahrscheinlich ist es genau die Kombination aus all dem, die das Arbeiten bei itelligence zu etwas Besonderem macht. Und die neben einer hohen Professionalität und einer strukturierten Vorgehensweise als Erfolgsrezept wirkt.

Vera Engbergs Arbeit als Expertin für die Handelsbranche ist vielseitig. Sie hält sich auf dem Laufenden, was die Entwicklungen der Industrie, die SAP-Systeme und die Branchenlösung von itelligence betrifft. Mit ihrem Wissen kann Vera Engberg den Vertrieb unterstützen und Projekte vom Erstgespräch bis zum Abschluss begleiten. „Es ist kein Acht-Stunden-Job, den wir machen“, erklärt Vera Engberg. Das Engagement, das die Mitarbeiter für das Unternehmen bringen, ist überdurchschnittlich. Aber für überdurchschnittlich hält sie auch das, was sie zurückbekommt.

Denn damit nicht genug. Vera Engberg nutzt das Angebot einer besonderen Form des Englischunterrichts: Ihr Lehrer lebt auf den Philippinen, die Kurse laufen per Telefon. „Einen Kurs an einem festen Tag pro Woche würde mein Job gar nicht zulassen“, erklärt sie. Darüber hinaus nimmt sie am DELTa-Programm teil. Ein Programm, das itelligence zur Entwicklung von Führungskräften initiiert hat. DELTa steht für „Develop Expert and Leadership Talent Program“.

Das Management wählt weltweit rund 20 Mitarbeiter pro Jahr dafür aus. Vera Engberg arbeitet jetzt für zwölf Monate mit zwei Amerikanern, einem Chinesen und einem Schweizer an dem Projekt zum Thema Virtual Academy. Das ist ein Programm zur Virtualisierung von Schulungseinheiten. Die Ergebnisse, die die Teams abliefern, werden die Beraterqualität vor allem in kleinen Geschäftsstellen außerhalb von Deutschland und Amerika erhöhen. ■





„ Die Atmosphäre bei itelligence ist etwas Besonderes. Durch meine Tätigkeit bin ich fast täglich mit anderen Kollegen unterwegs, je nachdem, welches Spezialwissen gerade benötigt wird. Die Teambildung funktioniert immer sofort gut, so dass wir beim Kunden den Spaß, den wir an der Arbeit haben, vermitteln können. Fehlt mir Wissen, kann ich jederzeit Spezialisten direkt anrufen und jederzeit gibt es Unterstützung. Gespräche beim Kunden werden natürlich kritisch nachbereitet. Aber itelligence pflegt vor allem eine echte Lobkultur, und das habe ich woanders noch nie so erlebt. “

**Vera Engberg**

Marktteam Handel, itelligence AG

„ Als wir den Zusammenschluss bekanntgaben, waren alle sehr zuversichtlich. Der Vorteil für das Unternehmen war klar: Jetzt sind wir einer der größten SAP-Partner in den Benelux-Ländern. Aber im selben Moment haben sich die Leute auch gefragt: Was bedeutet das eigentlich für mich persönlich? Ist es eine gute oder schlechte Nachricht? Was ist meine nächste Chance, wo ist mein Platz in der neue Organisation? Das war unsere größte Herausforderung: die Leute davon zu überzeugen, dass das vergrößerte Unternehmen für jeden Einzelnen eine große Chance bietet und sich mehr Möglichkeiten ergeben als in der alten Organisation. Jeder will einen Wandel, aber wenn es um Wandel geht, der einen persönlich betrifft, dann wird es schwierig. “

**Peter Slaats**  
CEO, 2B Interactive



## Kommunikation und Kooperation



Ende 2009 verkündete itelligence den Kauf des niederländischen SAP-Dienstleisters 2B Interactive. Die gemeinsame Geschäftsführung liegt bei Peter Slaats, CEO von 2B Interactive sowie der neuen Gesellschaft itelligence BeNeLux Holding B.V., und Stefan Ellerbrake, Direktor Westeuropa von itelligence. Zum 1. Oktober war die Übernahme von zunächst 60 Prozent der Anteile perfekt. Für das Führungsduo fiel damit der Startschuss, beide Unternehmen zusammenzuführen.

Es gibt nichts zu beschönigen: die vergangenen Monate waren ein hartes Stück Arbeit. „Unser Geschäft lebt von den Mitarbeitern, die bei uns arbeiten“, erklärt Peter Slaats. Diesen kann man nicht einfach ein neues Etikett anhaften und dann weitermachen wie bisher. „Als wir den Zusammenschluss bekanntgaben, waren alle sehr zusehrend“, so Peter Slaats. Doch schon bald traten persönliche Fragen in den Vordergrund. Was wird aus dem Einzelnen, wo wird sein Platz innerhalb der Organisation sein, wird er überhaupt noch gebraucht? Peter Slaats hält das für eine völlig normale Reaktion: „Alle fordern den Wandel“, sagt er, „aber wenn es einen persönlich trifft, wird es nun mal schwierig.“

Gemeinsam mit Stefan Ellerbrake macht sich Peter Slaats an die Integration von 2B Interactive und den beiden bestehenden itelligence-Gesellschaften in die itelligence BeNeLux Holding B.V.. Es war eine Mischung aus Fingerspitzengefühl und Methodik. „Bestimmte Aufgaben lassen sich streng nach Lehrbuch erledigen“, sagt Stefan Ellerbrake. Etwa die Entscheidungen, wie die Finanzstruktur zu integrieren ist oder welche IT-Systeme genutzt werden.

„Der wesentliche Punkt ist, dass man nicht über die Köpfe der Mitarbeiter hinweg bestimmen kann“, sagt Peter Slaats. Fühlen sie sich übergegangen, gehen sie. Das hängt mit der Unternehmenskultur zusammen, und die ist bei den Deutschen und den Niederländern ähnlich. „Die Kollegen wollen mitreden, sie wollen ihre Vorschläge und Ideen einbringen“, weiß Stefan Ellerbrake.



„Das ist begrüßenswert, das braucht aber auch viel Zeit.“ Gleichzeitig warten eine Fülle von Detailfragen, die es zu klären gilt: von den Regeln für Firmenwagen, der Abrechnung von Reisekosten bis hin zur Nutzung des E-Mail-Systems oder der Farbe in den neuen Büros. Auch solche vermeintlichen Kleinigkeiten müssen geklärt werden, „sonst schaffen wir keine Konsistenz“, ist Stefan Ellerbrake überzeugt.

Bei all den internen Fragen dürfen die Kunden nicht vernachlässigt werden. Die Zusammenführung beider Unternehmen wird vor allem ihnen zu Gute kommen. Auch hier ist eine klare und konsistente Kommunikation gefragt, die Kunden müssen wissen, wie es weiter geht. Ihr Dienstleister ist mit einem Mal einer der größten SAP-Mittelstandspartner in den Benelux-Ländern, einem Markt mit großem Potenzial. Damit ergibt sich für die bestehende Kundschaft eine Reihe handfester Vorteile: Ihnen kann nun der Zugang zu vielen Ländern angeboten werden, und gleichzeitig vergrößert sich das Servicespektrum etwa im Outsourcing und Support.

Aus Sicht der itelligence AG ist die Akquisition mit mehreren Pluspunkten verbunden: Die Region ist spannend, handelt es sich doch immerhin um den fünfgrößten SAP-Markt weltweit. Mit der Verstärkung um die Kunden und Mitarbeiter von 2B Interactive erreicht man jetzt eine Sichtbarkeit und Stärke, die eine ideale Plattform für weiteres Wachstum bietet. Hinzu kommt, dass 2B Interactive auch das Produktportfolio von itelligence um eine Lösung erweitert, die speziell auf den Bildungssektor zugeschnitten ist. Diese Branchenlösung kann nun ebenfalls sowohl in Deutschland als auch in den anderen itelligence-Ländern eingesetzt werden.

Nicht zuletzt der engen Kooperation zwischen Stefan Ellerbrake und Peter Slaats ist es zu verdanken, dass sich der Erfolg der Integration abzeichnet. Die ersten gemeinsamen Projekte sind angelaufen und die Struktur der Organisation steht. „Jetzt können wir uns darum kümmern, unsere Wachstumsstrategie umzusetzen“, sagt Peter Slaats. Keine Frage, auch hier wartet wieder ein hartes Stück Arbeit. ■



„ Bei allen Bemühungen zur Integration dürfen wir das tägliche Geschäft nicht vergessen. Wir können nicht nur mit halber Kraft am Markt agieren. Es ist wichtig, dass sich die Mitarbeiter und das Management darüber klar sind, dass nach erfolgreicher Integration Projekte, Support und Kundenzufriedenheit im Vordergrund stehen müssen. SAP hat in den Benelux-Ländern eine sehr starke Reputation. Die Region ist die Nummer Fünf bei den Einnahmen von SAP. Während wir in Deutschland eine starke Durchdringung sehen, ist diese im Raum Benelux noch nicht so hoch. Das heißt für itelligence: es gibt noch sehr gutes Potenzial für Wachstum. “

**Stefan Ellerbrake**

Direktor Westeuropa, itelligence AG



„ Wir möchten eines der „Global Top 5“-Unternehmen auf dem weltweiten IT-Dienstleistungsmarkt werden. Unser Ziel ist es, alle Regionen der Erde abzudecken, um unsere multinationalen und lokalen Kunden mit SAP zu unterstützen. Wir sind zwar noch auf dem Weg, zu einem „Global One Team“ zu werden, und in den kommenden Jahren wartet noch eine Reihe von Herausforderungen auf uns, doch wir sind sicher, dass wir das Ziel durch unsere weltweite Zusammenarbeit erreichen. “

**Kaz Nishihata**

Senior Vice President

Global IT Services Company

Managing Director

Global Business, NTT DATA



## Verbundenheit und Konsens



Mit der Übernahme durch NTT DATA ist itelligence Teil der japanischen Konzerngruppe. 2008 war der Auftakt für eine Zusammenarbeit, die auf lange Sicht einen der weltweit größten IT-Dienstleister formen soll. Kaz Nishihata von NTT DATA und Uwe Bohnhorst von itelligence setzen alles daran, das gemeinsame Ziel zu erreichen.

**Herr Nishihata, Sie sind der Senior Vice President, Global IT Services Company Managing Director, Global Business von NTT DATA. Welche Aufgaben haben Sie im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit itelligence?** *Kaz Nishihata* Ich bin verantwortlich für die weltweiten Aktivitäten von NTT DATA, und was itelligence betrifft, bin ich Mitglied des Lenkungsausschusses und werde außerdem Mitglied des Aufsichtsrats sein, sofern die Jahreshauptversammlung im Mai 2010 dem zustimmt. Darüber hinaus bin ich dafür zuständig, das weltweite SAP-Geschäft innerhalb der NTT DATA-Gruppe auszubauen.

**Herr Bohnhorst, als COO von itelligence haben sie auch eng mit NTT DATA zusammengearbeitet. Inwieweit hat sich Ihre Arbeit hierdurch verändert?** *Uwe Bohnhorst* Ich vertrete itelligence gegenüber NTT DATA. Wir sind ein wesentlicher Bestandteil für den weiteren Ausbau des SAP-Geschäftes in der Gruppe. NTT DATA will diesen Bereich weltweit stark erweitern und baut hier auf die Erfahrungen von itelligence. Daher bin ich beispielsweise stark in die weltweite Auswahl und Bewertung möglicher Übernahmekandidaten für diesen Unternehmenssektor eingebunden.

**Wie oft sehen Sie sich oder sprechen Sie miteinander?**

*Kaz Nishihata* Wir sehen uns immer, wenn ich in Bielefeld bin und auch an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt. Ich nehme regelmäßig als Gast an den Aufsichtsratssitzungen teil und besuche auch Mitarbeitertreffen sowohl in Bielefeld als auch in den USA. Wir arbeiten sehr eng als „Global One Team“ zusammen. *Uwe Bohnhorst* Da wir in verschiedenen Zeitzonen leben und beide viel unterwegs sind, kommunizieren wir größtenteils per E-Mail. Aber wir sprechen auch häufig miteinander, via Telefon- oder Videokonferenz.



**Welche Rolle spielt das Geschäft in Deutschland für NTT DATA?**

**Kaz Nishihata** Wir sind äußerst zufrieden mit dem Geschäft und das nicht nur mit Blick auf das finanzielle Ergebnis, sondern auch wegen der weltweiten Expansion und Zusammenarbeit. Wir betrachten itelligence nicht als unser deutsches Unternehmen vor Ort, sondern itelligence spielt eine wichtige Rolle als „globaler Hub“ für das SAP-Geschäft der NTT DATA-Gruppe weltweit.

**Was verspricht sich itelligence von der Partnerschaft?**

**Uwe Bohnhorst** Ich bin fest davon überzeugt, dass die Übernahme durch NTT DATA auch für uns die richtige Strategie ist, um sich im Markt der globalen SAP-Dienstleister weiter zu positionieren. Es ist eine Partnerschaft, in die beide Unternehmen ihre Stärken einbringen. itelligence kann sein über viele Jahre entwickeltes Profil bewahren, seine Erfahrung im Umgang mit den Kunden weiter umsetzen, sein Geschäftsmodell weiter globalisieren und nicht zuletzt seine SAP-Expertise in einer weltweit agierenden Gruppe zur Verfügung stellen. NTT DATA hingegen bringt seine Finanzkraft mit in die Partnerschaft und stellt uns auch außerhalb von Europa ein enges Netz an Kundenbeziehungen und Infrastruktur zur Verfügung.

**2009 wurde von der Finanz- und Wirtschaftskrise beherrscht. Wie haben Sie das vergangene Jahr erlebt?**

**Kaz Nishihata** Wir erleben gerade steigende Anforderungen und einen steigenden Kostendruck auf der Kundenseite, doch ich freue mich, dass itelligence konstant wächst. Tatsächlich waren die Finanzergebnisse der letzten beiden Jahre besser als erwartet. Das ist für uns eine der großen Überraschungen. **Uwe Bohnhorst** Gerade in dem schwierigen Umfeld des vergangenen Jahres konnten wir sehr gut beweisen, wie robust unser Business-Modell ist. Die entwickelte Diversifizierung unseres Portfolios, speziell die wiederkehrenden Einnahmen aus der Wartung, dem Outsourcing und Hosting, haben den Blick von NTT DATA auf die Stärke dieser Mischung gelenkt. Der Konzern hat reagiert und beispielsweise seine Kriterien für die Gruppenunternehmen mit ähnlichem Profil entsprechend angepasst. itelligence wird nicht mehr nur als erfolgreich im Mittelstand betrachtet, sondern ist zum Modell für die weltweite Strategie im Dienstleistungsgeschäft geworden.

**Aus dem jüngsten Geschäftsbericht geht hervor, dass NTT DATA vor allem international ein Rekordwachstum anstrebt. Hat die Krise Auswirkungen auf diese Unternehmensstrategie gezeigt? Wie lauten Ihre mittelfristigen Ziele?** **Kaz Nishihata** Mittelfristig hat sich



an unserer Strategie und unserem Ziel nichts geändert: Im Geschäftsjahr 2012 streben wir einen konzernweiten Umsatz von JPY 1,5 Billionen (rund 12,2 Mrd. Euro) und im globalen Markt (ohne Japan) von JPY 300 Mrd. (rund 2,4 Mrd. Euro) an. Darüber hinaus möchten wir eines der „Global Top 5“-Unternehmen auf dem weltweiten IT-Dienstleistungsmarkt werden. Unser Ziel ist es, alle Regionen der Erde abzudecken, um unsere multinationalen und lokalen Kunden mit SAP zu unterstützen. Wir sind zwar noch auf dem Weg, zu einem „Global One Team“ zu werden, und in den kommenden Jahren wartet noch eine Reihe von Herausforderungen auf uns, doch wir sind sicher, dass wir das Ziel durch unsere weltweite Zusammenarbeit erreichen.



**Wie wollen Sie das geplante Wachstum erreichen? Welche Regionen, Branchen oder Geschäftsbereiche bieten Ihrer Meinung nach Wachstumschancen? Uwe Bohnhorst** Unser weltweites Wachstum wird organisch wie anorganisch sein. Dabei verfolgen wir im Wesentlichen zwei Ziele: Erstens wollen wir das Geschäft in den Ländern verstärken, in denen wir durch unsere heutige Aufstellung nicht in der Position sind, die Potenziale, die uns diese Länder bieten, adäquat zu bedienen. Die zweite Richtung zielt auf eine Erweiterung unseres Portfolios mit SAP-basierten Produkten und Dienstleistungen. Hierdurch möchten wir die Beziehungen zu unseren Kunden weiter intensivieren und den Wert, den unsere Lösungen und Dienstleistungen für unsere Kunden erbringen, weiter erhöhen.

**NTT DATA will das weltweit führende Unternehmen in Sachen Kundenzufriedenheit werden. Was wird getan, um dieses Ziel zu erreichen? Welche Rolle wird/kann itelligence hierbei übernehmen? Kaz Nishihata** Wir führen unsere „Fünf innovativen Veränderungen“ fort, um unseren Konzern zu erneuern: 1. hundertprozentig kundenorientiertes Geschäft, 2. Optimierung, 3. Visualisierung vorantreiben, 4. Globalisierung verstärken und 5. Erneuerung des Arbeitsstils. Dies sind im Wesentlichen unsere Herausforderungen in Japan, aber ich bin sicher, dass itelligence eine wichtige Rolle nicht nur als globaler Hub für das SAP-Geschäft, sondern auch als innovativer Ideengeber für die NTT DATA-Gruppe zukommt. Somit streben wir an, „Partner des Vertrauens“ für unsere Kunden zu sein.

**Partnerschaft bedeutet auch, vom anderen zu lernen. Was können Sie voneinander lernen? Kaz Nishihata** itelligence ist in seinem Geschäft bereits weltweit aktiv. Wir lernen viel darüber, wie itelligence seine Unternehmensführung und die weltweiten Niederlassungen

→ organisiert – nicht nur mit Blick auf seine Kunden, sondern auch auf seine Mitarbeiter durch weltweite Zusammenarbeit. **Uwe Bohnhorst** Mich persönlich hat beeindruckt, wie langfristig NTT DATA seine Strategien entwickelt und umsetzt. Die Überlegungen sind sehr sorgfältig, und es werden viele kleine Steine zu einem Mosaik zusammen gesetzt. Daran lässt sich beobachten, wie ein langfristiges Ziel definiert, gedacht und geplant und wie es schließlich umgesetzt wird.

**Wenn Menschen über Europa und Japan reden, kommen häufig die kulturellen Unterschiede zur Sprache. Lassen Sie uns den Spieß einmal umdrehen: Was haben Europäer und Japaner Ihrer Meinung nach gemeinsam?** **Kaz Nishihata** Die Europäer sind von Land zu Land verschieden und mein Eindruck lässt sich nicht in wenige Worte kleiden. Aber wenn ich Deutsche und Japaner vergleiche, dann scheinen sie einander darin zu ähneln, wie sie anderen „Höflichkeit“ und „Respekt“ entgegenbringen. **Uwe Bohnhorst** Auffallend in unserem speziellen Fall ist, dass beide Unternehmen sehr viel Wert auf Kontinuität und Vertrauen im Team legen. itelligence hat immer eine starke Gruppenorientierung im Management gepflegt, und auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist dem Management auf beiden Seiten sehr wichtig. Allgemein denke ich, dass heute sowohl Deutsche als auch Japaner sehr stark international orientierte Völker sind. Sie sind geschäftstüchtig und immer offen, auch von anderen zu lernen und sich dort, wo es notwendig ist, anzupassen.

**Es ist jetzt gut zwei Jahre her, dass Sie eine Beteiligung an itelligence erworben haben. Wie bewerten Sie diesen Schritt?** **Kaz Nishihata** Alles in allem ist die „Zeit der Flitterwochen“ in den vergangenen zwei Jahren gut verlaufen. Jetzt möchten wir uns der Aufgabe stellen, „unsere Kinder aufzuziehen“, mit anderen Worten unser Geschäft zu expandieren und mit der „Familie“ zusammenzuarbeiten.

**Nach dem zum Zeitpunkt der Übernahme vereinbarten Eigenständigkeitskonzept wird die itelligence AG vier Jahre lang als unabhängiges, börsennotiertes Unternehmen unter eigenem Namen am jetzigen Standort weitergeführt. Wird es bei dieser Vereinbarung bleiben?** **Kaz Nishihata** Wir halten uns an die Vereinbarung und werden in den nächsten Jahren so weitermachen. Wenn die NTT DATA-Gruppe ihr mittelfristiges Ziel erreicht hat, müssen wir darüber nachdenken, wie unsere Unternehmensstruktur weltweit aussehen soll. ■



„ Gerade in dem schwierigen Umfeld des vergangenen Jahres konnten wir sehr gut beweisen, wie robust unser Business-Modell ist. Die entwickelte Diversifizierung unseres Portfolios, speziell die wiederkehrenden Einnahmen aus der Wartung, dem Outsourcing und Hosting, haben den Blick von NTT DATA auf die Stärke dieser Mischung gelenkt. Der Konzern hat reagiert und beispielsweise seine Kriterien für die Gruppenunternehmen mit ähnlichem Profil entsprechend angepasst. itelligence wird nicht mehr nur als erfolgreich im Mittelstand betrachtet, sondern ist zum Modell für die weltweite Strategie im Dienstleistungsgeschäft geworden. “

**Uwe Bohnhorst**

COO, itelligence AG

## Bericht des Aufsichtsrats

### *Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Unternehmens,*

die itelligence AG erreichte trotz eines schwierigen IT-Marktumfeldes im Geschäftsjahr 2009 die Umsatzprognosen und konnte die Ertragsprognosen übertreffen. Im Jahresverlauf 2009 nutzte itelligence die sich bietenden Chancen im IT-Umfeld, investierte in den Ausbau der Marktpositionierung im SAP-Mittelstand und rückte gemeinsam mit NTT DATA die Internationalisierung in den Vordergrund. Die Strategie von itelligence – organisches und anorganisches Wachstum, Erhöhung des Umsatzanteils im Outsourcing & Services sowie die klare Positionierung als SAP-Mittelstandspartner – half trotz widriger Rahmenbedingungen die aktuelle Wirtschaftssituation erfolgreich zu bestehen. Die frühzeitig getroffenen Maßnahmen zur Kostensenkung haben ebenfalls hierzu beigetragen.

Der Aufsichtsrat befasste sich regelmäßig mit der Einhaltung und Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr eingehend mit den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18.06.2009 auseinandergesetzt. Am 18.12.2009 haben beide Gremien gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung des Aufsichtsrats und Vorstands finden Sie auf den Seiten 41 bzw. 36.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat gemäß seiner nach Gesetz, Satzung, Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung bestimmten Aufgaben den Vorstand bei der Unternehmensleitung beraten und die Geschäftsführung der itelligence AG fortlaufend überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Die Effizienz seiner Arbeit wurde im Geschäftsjahr 2009 regelmäßig



Dr. Lutz Mellinger

Vorsitzender des Aufsichtsrats

geprüft. Gegenstand dieser Prüfung waren auch die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Information durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe sowie die Arbeit der Ausschüsse. Im Berichtsjahr traten weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat Interessenkonflikte auf.

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand in schriftlicher und mündlicher Form umfassend und zeitnah über die Lage des Konzerns, vor allem über die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, sowie über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie unterrichten. Weitere Schwerpunkte bildeten die Finanzierungs- bzw. Liquiditätssituation, die Risikolage, das Risikomanagement, Compliance-Vorgaben und wichtige Geschäftsvorfälle. Der Vorstand kam dabei den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen an Gegenstand und Umfang der Berichterstattung stets in vollem Umfang nach. Außerhalb der Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Perspektiven und wesentliche Themen zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2009 trat der Aufsichtsrat insgesamt zu 4 Sitzungen zusammen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In jeder Sitzung waren stets mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend. Im Falle der Verhinderung haben die Mitglieder durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlüssen mitgewirkt.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen waren die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft, die Finanzierungs- und Liquiditätssituation, die Investitionsvorhaben, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Unternehmensplanung und -strategie.

Darüber hinaus standen folgende Themen und Beschlüsse besonders im Fokus:

- 1 / Billigung und Feststellung des Jahresabschlusses 2008
- 2 / Beauftragung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009
- 3 / Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
- 4 / Das Vorstandsvergütungsangemessenheitsgesetz
- 5 / Budgetfestlegung und Budgetprüfung
- 6 / Investitionen und geplante Akquisitionen

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2009 am 10. März 2009 und am 23. September 2009 zusammen. In seiner zweiten Sitzung befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Auswirkungen des BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz). Der Personalausschuss tagte ebenfalls am 10. März 2009 und am 9. Dezember 2009. Zusätzlich tagte am 9. Dezember 2009 auch der Strategieausschuss.

In seiner Sitzung am 11. März 2010 diskutierte der Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend den Konzernabschluss und Jahresabschluss 2009, die die Mitglieder des Aufsichtsrats rechtzeitig im Vorfeld erhalten hatten. Der Ausschuss sprach abschließend eine Empfehlung zur Billigung und Feststellung durch den Aufsichtsrat aus.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2009 wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Abschlussprüfer für die AG und für den Konzern beauftragt. Vor dem Wahlvorschlag hatte KPMG gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich erklärt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. KPMG hat sämtliche Abschlüsse und Lageberichte sowie das Risikomanagementsystem eingehend geprüft, keine Einwendungen erhoben und dies in uneingeschränkten Bestätigungsvermerken testiert. Zusätzlich wurde der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- a / die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- b / bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- c / bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 11. März 2010 wurden der nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht, die Prüfungsberichte sowie der Abhängigkeitsbericht des Vorstands ausführlich behandelt und im Beisein des Vorstands und der Abschlussprüfer diskutiert. Die Abschlussprüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Nach eigener sorgfältiger Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts, der Prüfungsberichte sowie des Abhängigkeitsberichts des Vorstands hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch KPMG angeschlossen. Wir billigen somit die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2009; der Jahresabschluss der itelligence AG ist damit festgestellt. Darüber hinaus haben wir nach eigener Prüfung auch dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zugestimmt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2009 aus. Sie haben erneut zu einem für itelligence geschäftlich erfolgreichen Jahr beigetragen.

Bielefeld, den 11. März 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Lutz Mellinger  
Vorsitzender



# Vergütungsbericht

Bestandteil des Konzernlageberichts

→ Der Vergütungsbericht der itelligence erläutert die Grundlagen für die Feststellung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht ist integraler Bestandteil sowohl des Corporate-Governance-Berichts als auch des geprüften Konzernlageberichts. Der Aufsichtsrat hat den Konzernlagebericht einschließlich Vergütungsbericht gebilligt.

## Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung der itelligence besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind am kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Für die einzelnen Vergütungsbestandteile gelten folgende Kriterien:

→ Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.

→ Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist von dem Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgs-spezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Das Erreichen der unternehmensspezifischen Ziele steht zu 50%

in Abhängigkeit zum konsolidierten EBIT und zu 50% in Abhängigkeit zum konsolidierten Umsatzwachstum. Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung der itelligence im Mai 2010.

→ Die variable langfristige Vergütung ist abhängig von der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence-Aktie. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence-Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung der itelligence auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Vorstandsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv ergibt. Die variable langfristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen.



Die aufwandswirksamen Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betragen im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	374
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
laufendes Jahr	276	300
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
Vorjahr	22	101
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	15	-54
Aufwendungen für die Altersversorgung	36	2
	<b>749</b>	<b>723</b>

Finanzvorstand Norbert Rotter	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	150	150
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
laufendes Jahr	136	150
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
Vorjahr	13	0
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	7	10
Aufwendungen für die Altersversorgung	15	10
	<b>321</b>	<b>320</b>

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte an den Vorstandsvorsitzenden im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der dritten Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 38,7. Der Durchschnittskurs der itelligence-Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2008 betrug EUR 4,152 gemäß Börsenschlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs (Xetra) des Jahres 2005 in Höhe von EUR 2,110 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgte während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2008.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2009 wurde für die Vorstände eine sechste Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011 begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsenschlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für die begünstigten Vorstände ein beizulegender Zeitwert von TEUR 39,9 für den Vorstandsvorsitzenden und TEUR 29,9 für den Finanzvorstand.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 412, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 14 in 2009 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	412	390
Aktiwert der Rückdeckungsversicherung	-386	-360
Finanzierungsstatus	<b>26</b>	<b>30</b>

Den Mitgliedern des Vorstands wurden vom Unternehmen keine Kredite gewährt.

## Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung am kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

1 / Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die feste Vergütung ist nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.

2 / Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.

3 / Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitglieds erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertes Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence für das betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen

Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird.

4 / Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, so erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen. Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.

5 / Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.

Die aufwandswirksamen Bezüge für das Geschäftsjahr 2009 betragen im Einzelnen:

	Fester Vergütungs- bestandteil	Ausschuss- Vergütung	Variabler Vergütungs- Bestandteil Ergebnis je Aktie	Variabler Vergütungs- Bestandteil Aktienkurs- Entwicklung	<b>2009</b> Gesamt	2008 Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	30,0	37,5	11,1	2,0	80,6	78,0
Dr. Stephan Kremeyer (Stellvertretender Vorsitzender seit 20.05.2008)	15,0	5,0	5,2	0,4	25,6	16,2
Fritz Fleischmann	10,0	27,5	3,7	1,0	42,2	33,2
Dr. Britta Lenzmann (Mitglied seit 20.05.2008)	10,0	12,5	3,4	0,3	26,2	16,4
Takashi Enomoto (Mitglied seit 20.05.2008)	10,0	0,0	3,4	0,3	13,7	8,8
Kazuyuki Arata (Mitglied seit 20.05.2008)	10,0	0,0	3,4	0,3	13,7	8,8
	<b>85,0</b>	<b>82,5</b>	<b>30,2</b>	<b>4,3</b>	<b>202,0</b>	<b>161,4</b>

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der dritten Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2008. Es erfolgten Auszahlungen in Höhe von TEUR 9,9 an den Vorsitzenden Dr. Lutz Mellinger und TEUR 4,8 an das Mitglied Fritz Fleischmann. An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden gezahlt: Johannes Cordes TEUR 4,8 und jeweils TEUR 3,2 an Anke Ruff und Erwin Gunst. Der Durchschnittskurs der itelligence-Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2008 betrug EUR 4,152 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2005 in Höhe von EUR 2,110 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgte während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2008.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2009 wurde für die Aufsichtsräte eine sechste Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011 begeben. Basis für die zukünftige

Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für den begünstigten Aufsichtsratsvorsitzenden ein beizulegender Zeitwert von TEUR 3,6, für den Stellvertreter TEUR 1,8 und TEUR 1,2 für alle Mitglieder.

Zusätzlich erstattet die itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite gewährt. Darüber hinaus ging die itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein. ■

## Corporate Governance-Bericht

→ Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG bekennen sich sowohl zu den Grundsätzen, die im Deutschen Corporate Governance Kodex formuliert sind, als auch zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Die itelligence AG sieht Corporate Governance als eine gute Basis für eine effiziente und verantwortungsbewusste Unternehmensleitung und gleichzeitig als Grundlage für das Vertrauen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

Vor diesem Hintergrund haben sich Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009 mit Themen der Corporate Governance beschäftigt und am 18. Dezember 2009 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2009 gemäß § 161 AktG abgegeben. Demnach wird der neuen Fassung des Kodex vom 18. Juni 2009 weiterhin überwiegend entsprochen. Das Unternehmen weicht von den Grundsätzen lediglich in begründeten Fällen aufgrund von Größe, Struktur oder unternehmensspezifischen Gegebenheiten ab. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

### Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der itelligence AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst

auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die itelligence AG hat sämtliche für die Hauptversammlung relevanten Berichte und Unterlagen frühzeitig auf der eigenen Internetseite zur Verfügung gestellt.

Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2009 in Bielefeld wurden alle Tagesordnungspunkte mit großer Mehrheit verabschiedet, unter anderem die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus stimmten die anwesenden Aktionäre dem Vorschlag zu, erstmalig eine Dividende in Höhe von 12 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 auszuschütten. Der Vorstand formulierte darüber hinaus das Ziel, auch zukünftig der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende vorzuschlagen zu können.

### Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die itelligence mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine zweistufige Führungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat ist neben der Überwachung des Vorstandes für die Bestellung und Abberufung des Vorstandes zuständig. Diese beiden Gremien der itelligence arbeiten vertrauensvoll und effizient zusammen.

Der Aufsichtsrat wurde im Berichtsjahr vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle wesentlichen Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie der Lage des Konzerns informiert. Dazu zählten auch die Risikolage, das Risikomanagement und Compliance-Themen. Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte festgelegt. Weitere Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Arbeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sind dem Bericht des Aufsichtsrates zu entnehmen.

Mit Herbert Vogel, dem Gründer und Vorstandsvorsitzenden, sowie Norbert Rotter als Finanzvorstand gehören dem Vorstand weiterhin zwei Mitglieder an. Im vergangenen Geschäftsjahr traten im Vorstand keine Interessenkonflikte auf.

Der Aufsichtsrat der itelligence AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Nach eigener Einschätzung gehört dem Gremium eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Zur Effizienzsteigerung wurden 2004 mehrere Ausschüsse gegründet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf, die unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Über die Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat informiert der Vergütungsbericht auf Seite 36 dieses Geschäftsberichtes.

## Transparenz

Die itelligence AG informiert sämtliche Interessengruppen zeitnah, umfassend und gleichmäßig. Ein wesentliches Kommunikationsinstrument stellt dabei die Homepage der Gesellschaft ([www.itelligence.de](http://www.itelligence.de)) dar. Dieses Medium steht entsprechend der internationalen Ausrichtung des Unternehmens als umfassende Informationsquelle sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt vier Ad-hoc-Mitteilungen nach § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und eine Directors' Dealings-Meldung veröffentlicht.

## Director Holdings

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2009 folgende Anteile an itelligence-Aktien:

Vorstand	Aktien
Herbert Vogel (Vorstandsvorsitzender)	605.738
-----	
Aufsichtsrat	
Dr. Britta Lenzmann (Arbeitnehmervertreterin)	155

Weder Mitglieder des Vorstands noch Mitglieder des Aufsichtsrats waren zum 31. Dezember 2009 im Besitz von Wandelschuldverschreibungen der itelligence AG. Die Laufzeit der itelligence Wandelschuldverschreibung lief bis zum 29. November 2009.

## Directors' Dealings

Angaben zum mitteilungspflichtigen Geschäft

Ort	Datum	Name	ISIN	Wertpapier	Stückzahl	Transaktionsart	Börsenplatz	Kurs in Euro	Gesamtwert in Euro
Bad Salzuflen	15.12.09	Herbert Vogel	DE 000 730 040 2	itelligence-Aktien	282.870	Verkauf	außerbörslich	6,20	1.753.794

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Vorstand stellt einen Konzernabschluss und einen verkürzten Konzernabschluss des ersten Quartalsberichts, des Halbjahresberichtes und des dritten Quartalsberichtes auf. Die Konzernrechnungslegung entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), wodurch sowohl eine hohe Transparenz als auch eine internationale Vergleichbarkeit gewährleistet werden.

Sämtliche Berichte werden innerhalb der Fristen der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse für den Prime Standard veröffentlicht. Die Prüfung für das Geschäftsjahr 2009 erfolgte durch den von der Hauptversammlung am 27. Mai 2009 gewählten Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, sowie durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat.

Gemäß § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat von börsennotierten Gesellschaften dazu verpflichtet, einmal im Geschäftsjahr zu erklären, ob den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

## Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel der itelligence AG ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Entsprechend befürworten die beiden genannten Organe der itelligence AG die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG entsprach im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Verhalten der itelligence AG wird auch zukünftig den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen, zuletzt in der Fassung vom 18. Juni 2009. In wenigen Punkten ist die itelligence AG von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgewichen und wird hiervon auch in Zukunft abweichen. Einzelheiten mit Erläuterungen hierzu werden nachfolgend aufgeführt.

In den folgenden Punkten wurden und werden die Empfehlungen des Kodex nicht umgesetzt:

### **Ziffer 3.8: Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen**

„Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10% des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.“



Die bestehenden Vereinbarungen für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG sehen momentan keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor. Die Einführung eines Selbstbehalts wird jedoch geprüft.

**Ziffer 5.1.2: Altersgrenze für Vorstandsmitglieder**

„Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit in den Vorstandsverträgen keine Altersgrenze festgelegt und beabsichtigt auch nicht, eine Altersgrenze in die derzeitigen oder in künftige Vorstandsverträge aufzunehmen.

Die Verträge mit Vorstandsmitgliedern sind stets befristet. Bei Festlegung der Vertragsdauer wird der Aufsichtsrat das Alter des betreffenden Vorstandsmitglieds hinreichend berücksichtigen. Der Aufnahme einer Altersgrenze in den jeweiligen Vertrag bedarf es dann nicht mehr.

**Ziffer 5.3.3: Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat**

„Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.“

Die itelligence AG hat keinen Nominierungsausschuss gebildet und hat keine entsprechenden Absichten für die Zukunft.

Aufgrund der Größe des Gesamt-Aufsichtsrats der itelligence AG erscheint ein Nominierungsausschuss der itelligence AG nicht sinnvoll.

**Ziffer 5.4.3: Wahlen zum Aufsichtsrat**

„Wahlen zum Aufsichtsrat sollen als Einzelwahl durchgeführt werden.“

Die itelligence AG hat in der Vergangenheit die Wahlen zum Aufsichtsrat nicht als Einzelwahlen, sondern als Blockwahlen durchgeführt. Sie beabsichtigt keine Änderung dieser Praxis.

Blockwahlen sind in der Praxis üblich und haben sich im Hinblick auf die zügige Abwicklung der Hauptversammlung bewährt.

Bielefeld, den 18. Dezember 2009  
itelligence AG



Für den Vorstand  
Herbert Vogel



Für den Aufsichtsrat  
Dr. Lutz Mellinger

## Shareholder Value

### → Die Aktie

Die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte war zu Beginn des Jahres 2009 noch deutlich von den Auswirkungen der Finanzkrise des Vorjahres gekennzeichnet. Im ersten Quartal belasteten weiterhin negative Nachrichten aus dem Finanzsektor sowie die nun auch spürbar realwirtschaftlichen Auswirkungen die weltweiten Aktienkurse. Auch die deutschen Aktienindizes verloren deutlich an Wert und verzeichneten zum Ende des ersten Quartals ihre Jahrestiefststände. Mit Beginn des zweiten Quartals setzte dann eine deutliche Erholung der Kurse und Indizes ein, die mit Schwankungen bis zum Jahresende anhielt. So hielt sich der DAX ab Mitte des Jahres wieder dauerhaft über der 5.000-Punkte-Marke. Das Jahreshoch erreichte der Index der 30 deutschen Blue Chips am 29. Dezember 2009 mit einem Jahreshoch von 6.012 Punkten. Dies bedeutet eine Jahresperformance in 2009 von fast 20%. Der TecDAX, in dem die 30 größten deutschen Technologieunternehmen zusammengefasst sind, entwickelte sich noch stärker und erholte sich bis auf ein Jahreshoch von 822 Punkten am 16. Dezember 2009. Insgesamt konnte der TecDAX das Jahr 2009 sogar mit einem deutlichen Plus von rund 55% abschließen. Die itelligence-Aktie startete im Geschäftsjahr 2009 auf Xetra mit einem Kurs von 3,31 Euro und schloss am Ende des Geschäftsjahres mit 4,47 Euro. Dies bedeutet eine sehr gute Performance für das Gesamtjahr von 35%. Ihr Jahreshoch erreichte die itelligence-Aktie Ende Juli mit 4,85 Euro.

### Aktionärsstruktur

Bei der itelligence ergibt sich nach eigenem Kenntnisstand zum Datum der Veröffentlichung des Geschäftsberichts (18. März 2010) folgende Aktionärsstruktur:

NTT DATA EUROPE	77,7 Prozent
NTT Communications	10,0 Prozent
Herbert Vogel	2,5 Prozent
Streubesitz	9,8 Prozent

### Kennzahlen der itelligence-Aktie 2009

WKN	730 040
ISIN	DE 000 730 040 2
Marktsegment	Prime Standard
Börsenplatz	Frankfurter Wertpapierbörse
Indices	Prime All Share-Index [Technologie-Branchenindex, Sektor Software]
Designated Sponsor	equinet Securities AG
Anzahl der Aktien (31.12.2009)	24.557.595
Höchstkurs 2009	4,85 Euro (29.7.2009)
Tiefstkurs 2009	3,05 Euro (15.1.2009)
Kurs Anfang Geschäftsjahr (Xetra)	3,31 Euro
Kurs Ende Geschäftsjahr (Xetra)	4,47 Euro
Marktkapitalisierung/ Börsenwert am Jahresschluss*	109,8 Mio. Euro
Ergebnis je Aktie in Euro	0,28 Euro
Grundkapital in Euro	24,56 Mio. Euro

\* bezogen auf den Jahresendkurs



## Investor Relations

Die itelligence AG hat auch im vergangenen Jahr intensiv mit Aktionären kommuniziert und regelmäßig über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens informiert. Neben den ausführlichen Informationen über die Homepage des Unternehmens sowie eine kontinuierliche Berichterstattung präsentierte sich die itelligence AG auch in 2009 auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt und führte Gespräche mit Investoren, Analysten und der Finanzpresse.

Die Hauptversammlung der itelligence AG fand am 27.05.2009 in Bielefeld statt. Dort stellte der Vorstand den rund 50 Aktionären und Gästen die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres, die aktuelle Marktentwicklung und die Strategie des Unternehmens vor – und gab darüber hinaus einen Ausblick auf die kurz- und mittelfristige Zukunft.

Im dritten Quartal 2009 wurde die Veröffentlichung der Übernahme der niederländischen 2B Interactive in Eindhoven intensiv vorbereitet, die dann zum 1. Oktober 2009 vollzogen wurde. Mit der Übernahme verstärkt itelligence die Marktposition in den Niederlanden und in Belgien. ■

## Unternehmensbewertungen 2009 / 2010

Datum	Institution	Kommentar	Anlageurteil
<b>2010</b>			
22.01.10	equinet	Vorläufige Zahlen für das Geschäftsjahr 2009	Accumulate
20.01.10	equinet	Geschäftsjahr 2009 / 4. Quartal 2009 Vorschau	Accumulate
<b>→ 2009</b>			
29.10.09	equinet	Veröffentlichung endgültige Zahlen für das dritte Quartal/ersten neun Monate 2009	Accumulate
22.10.09	equinet	Vorläufige Zahlen 3. Quartal 2009	Accumulate
19.10.09	equinet	Ausblick: itelligence Q3 2009	Accumulate
12.10.09	equinet	itelligence kauft holländische 2B Interactive	Accumulate
01.09.09	UniCredit	itelligence: Entwicklung besser als während der letzten Konjunkturabschwächung	Hold
29.07.09	equinet	Endgültige Ergebnisse für das 2. Quartal 2009	Hold
30.07.09	UniCredit	itelligence: auf diesem Level zu teuer	Sell
21.07.08	equinet	Vorläufige Ergebnisse für das 2. Quartal 2009	Accumulate
29.06.09	UniCredit	Geringeres Wachstum für das 2. Halbjahr 2009 erwartet	Sell
23.06.09	UniCredit	Herabstufung von Hold auf Sell	Sell
29.04.09	equinet	Veröffentlichung erster Quartalsbericht 2009	Accumulate
28.04.09	UniCredit	Finale Zahlen Q1 2009: Bedeutener Rückgang bei den Lizenzeinnahmen	Hold
23.04.09	UniCredit	Start in 2009 besser als erwartet	Hold
23.04.09	equinet	Vorläufige Q1 Ergebnisse 2009	Buy
19.03.09	UniCredit	Keine Guidance für 2009 - Für 2008 erstmalig eine Dividende von 0,12 Euro	Hold
19.03.09	equinet	Lizenzgeschäft nimmt voraussichtlich ab im Vergleich zu einem stärkeren Outsourcing & Services-Geschäft im Jahr 2009	Buy
19.03.09	equinet	Finale Zahlen FY 2008	Buy
16.01.09	UniCredit	Vorläufige Q4 Ergebnisse: Umsatzentwicklung leicht besser und EBIT innerhalb der Erwartungen	Hold
16.01.09	equinet	itelligence mit guten vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2008	Buy

## Jahresabschluss 2009

Lagebericht des Konzerns .....	50
Konzerngewinn- und Verlustrechnung .....	74
Konzernbilanz .....	75
Konzernkapitalflussrechnung .....	76
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung .....	77
Konzernanhang .....	78
Bilanzteil des Vorstands .....	128
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	129
AG-Jahresabschluss .....	131

# Lagebericht des Konzerns

## Geschäftsjahr 2009

### → Gesamtjahr 2009 – das Wichtigste auf einen Blick

- Umsatzanstieg um 1,6% auf 220,0 Mio. Euro
- EBIT erreicht 12,3 Mio. Euro nach 13,6 Mio. Euro im Vorjahr
- EBIT-Marge in Höhe von 5,6% liegt über der Prognose
- Ergebnis je Aktie verringert sich von 0,44 Euro auf 0,28 Euro
- Auftragsbestand wächst im Laufe des Jahres auf 162,8 Mio. Euro
- Erhöhung der Mitarbeiteranzahl um +8% auf 1.545
- Prognose für das Gesamtjahr 2010:  
Umsatz zwischen 230,0 und 240,0 Mio. Euro,  
EBIT-Marge zwischen 5,2 bis 5,6%

### Entwicklung der itelligence im gesamtwirtschaftlichen Umfeld

itelligence blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr 2009 zurück, das von großer Unsicherheit geprägt war. Viele der itelligence-Kunden mussten im Jahr der historischen Wirtschaftskrise zweistellige Umsatzrückgänge hinnehmen. Entsprechend wurden Investitionen und IT-Ausgaben gekürzt bzw. verschoben. Diese Maßnahmen haben itelligence in den traditionell wichtigen Branchen Automotive und Maschinenbau und insbesondere im Bestandskundengeschäft stark getroffen. Auf der anderen Seite ist es itelligence gelungen, die Kundenbasis in den Branchen Lebensmittel, Handel, alternative Energien und Hightech weiter auszubauen.

1 Ausweis in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung als Gewinn der betrieblichen Tätigkeit

2 Bei den Ergebnissen je Aktie handelt es sich um gerundete Werte

itelligence ist bedingt durch einen hohen Auftragsbestand zunächst gut in das Geschäftsjahr 2009 gestartet und konnte die Ergebnisse des ersten Quartals 2008 sowohl beim Umsatz als auch beim EBIT übertreffen. Stark rückläufig war insbesondere das zweite Quartal 2009. Eine Stabilisierung zeichnete sich aber bereits im dritten Quartal ab, während das vierte Quartal vor allem beim EBIT mit einer Marge von 8,5% überzeugte.

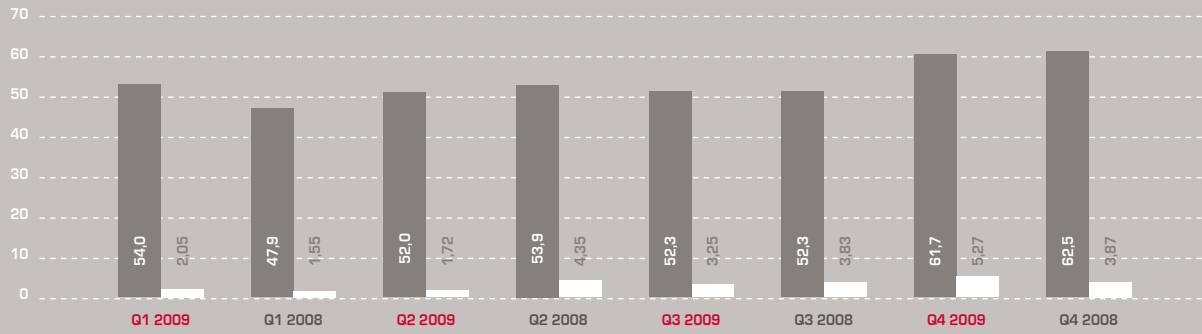
Zentrale Steuerungsgrößen der itelligence-Gruppe sind die Kenngrößen Umsatzwachstum, EBIT-Marge sowie die Auftragspipeline und der Auftragsbestand der jeweiligen Landesgesellschaften, Regionen und Umsatzbereiche. Zur Steuerung des operativen Geschäfts, speziell der jeweiligen Umsatzbereiche, werden diverse Kennzahlen herangezogen. Im Beratungsgeschäft spielen die Beraterauslastung bzw. Produktivität und der Tagessatz eine zentrale Rolle. Daneben kommen im Outsourcing & Services-Geschäft technische Steuerungsgrößen zur Anwendung.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) reduzierte sich von 13,6 Mio. Euro um -1,3 Mio. Euro auf 12,3 Mio. Euro. Die Profitabilität verringerte sich somit um -0,7%-Punkte von 6,3% auf 5,6%. Damit liegt diese aber deutlich über der prognostizierten Marge von 4,8 bis 5,2%. Dieses positive Ergebnis war die Folge des starken vierten Quartals mit einer EBIT-Marge von 8,5%.

Der Gesamtumsatz der itelligence in Höhe von 220,0 Mio. Euro (Vorjahr: 216,6 Mio. Euro) verteilt sich wie folgt auf die Umsatzsegmente: Das Segment Deutschland/Österreich trug 51,7% (Vorjahr: 52,8%), Westeuropa 16,7% (Vorjahr: 15,8%), USA 22,8% (Vorjahr: 21,5%), Osteuropa 7,2% (Vorjahr: 8,4%) und das Segment Sonstiges 1,5% (Vorjahr: 1,5%) zum



**Umsatz- / EBIT-Entwicklung nach Quartalen** (in Mio. EUR)



**Umsatzanteil nach Segmenten**

**2009**

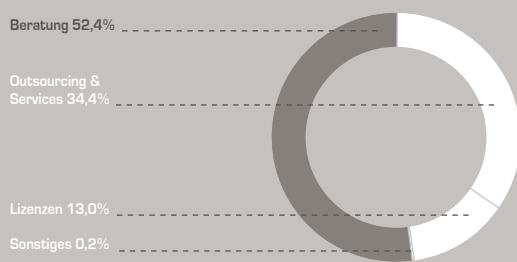


**2008**

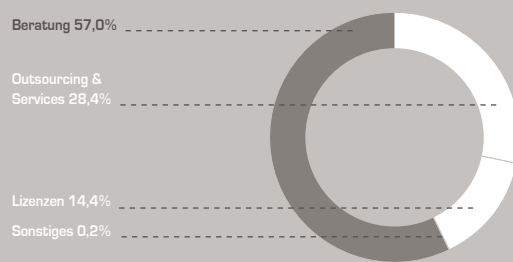


**Umsatzanteil nach Bereichen**

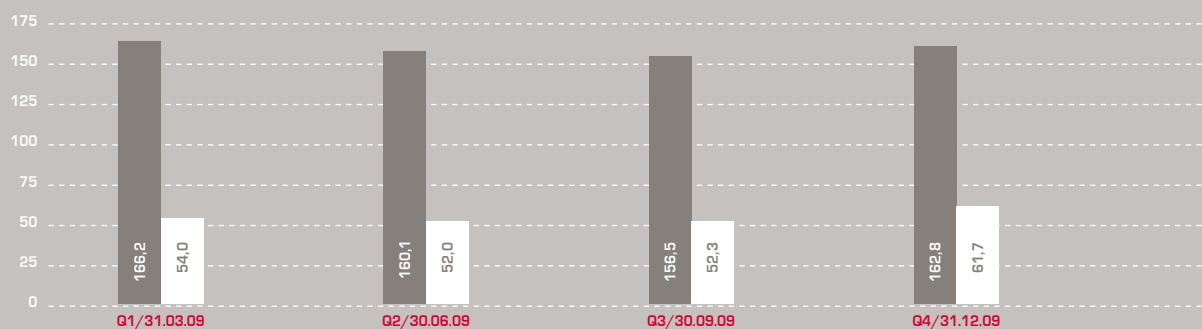
**2009**



**2008**



**Auftragsbestand / Umsatz je Quartal** (in Mio. EUR)



Gesamtumsatz bei. Der Umsatzbeitrag des Segmentes Asien ist durch die erst in 2009 erfolgte Neugründung der Tochtergesellschaften in Shanghai, China, und Cyberjaya (Malaysia) noch gering.

Auf den Beratungsbereich entfallen 52,4% (Vorjahr: 57,0%), den Lizenzbereich 13,0% (Vorjahr: 14,4%), den Bereich Outsourcing & Services 34,4% (Vorjahr: 28,4%) und den Bereich Sonstiges 0,2% (Vorjahr: 0,2%) des Gesamtumsatzes der itelligence AG.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes entwickelte sich der Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres 2009 wieder positiv und lag mit 162,8 Mio. Euro zum 31.12.2009 auf einem stabilen Niveau. Gegenüber dem Vorjahr ist jedoch eine Reduzierung des Auftragsbestands in Höhe von 5,7 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Book-to-Bill-Ratio für das Jahr 2009 (Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatzerlösen) liegt bei 0,97 (Vorjahr: 1,08).

## Die Positionierung der itelligence AG

itelligence ist einer der international führenden IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld und insbesondere im klassischen und gehobenen Mittelstand herausragend positioniert. itelligence bietet seinen Kunden ein abgestimmtes Lösungs- und Leistungsportfolio über den gesamten Lebenszyklus einer IT-Investition an. Neben Beratung, Entwicklung und Systemintegration im SAP-Umfeld bilden das SAP-Lizenzgeschäft und der Bereich Outsourcing & Services den Kern des itelligence-Portfolios. Diese Leistungen und Produkte bietet itelligence seinen Kunden weltweit an. Neben Deutschland verfügt itelligence über eine langjährig gefestigte Marktposition in Westeuropa, Osteuropa und den USA. 2009 gelang auch der Markteintritt in Asien.

itelligence ist im Jahr 2009 erneut mit dem SAP Pinnacle Award als „SME Global Top Volume Reseller“ ausgezeichnet worden. Damit erzielte itelligence im Vergleich der SAP-Channel Partner den größten Lizenzumsatz im Bereich der mittelständischen

Unternehmen. Diese höchste Partnerauszeichnung der SAP bestätigt die Positionierung von itelligence als führender internationaler Full Service Provider.

Im Geschäftsjahr 2009 baute die itelligence AG ihre Marktposition weiter aus. Mit der strategischen Akquisition des SAP-Systemhauses 2B Interactive B.V., Eindhoven, wurde die Präsenz in den Benelux-Ländern deutlich gestärkt. Darüber hinaus erweitern die Lösungen und das Know-how von 2B Interactive, insbesondere im Bereich von universitären Bildungseinrichtungen, das itelligence-Branchenangebot auf internationaler Ebene.

Als ein strategischer Zukunftsmarkt steht Asien im Fokus der itelligence AG. Durch die enge Partnerschaft mit dem Mehrheitsaktionär, der NTT DATA-Gruppe, einem der weltweit großen IT-Dienstleister, und die effiziente Kooperation mit der SAP AG vor Ort konnte itelligence den Markteintritt, den Geschäftsauf- und -ausbau in Asien vorantreiben. Sowohl das Rechenzentrum in Cyberjaya, Malaysia, als auch die Tochtergesellschaft in Shanghai, China, sind im Geschäftsjahr 2009 erfolgreich gestartet.

Die itelligence AG hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2009 ihr strategisches Ziel erreicht, den Umsatzanteil durch Outsourcing & Services weiter zu steigern. So hat sich der Anteil dieses sogenannten Recurring Business am Gesamtumsatz von 28,4% im Jahr 2008 auf 34,4% erhöht und stellt damit eine stabile, konjunkturunabhängige Umsatzkomponente dar.

## Partnerschaften

Partnerschaften spielen für das Geschäftsmodell der itelligence eine zentrale Rolle. Im Fokus stehen die itelligence-Kunden. Mit den über 3.000 Kunden weltweit strebt itelligence langfristige für beide Seiten profitable Beziehungen an.

### SAP-Partnerschaft

Die itelligence AG ist Partner der SAP, deren Produkte und damit verbundene Dienstleistungen den Kern des Leistungsportfolios von itelligence bilden. Der hohe Stellenwert von itelligence im SAP-Partnerumfeld wird regelmäßig durch erstklassige Auszeichnungen und das Erlangen aller Partnerstatus belegt, die SAP an Dienstleistungsunternehmen vergibt. Zu den wichtigsten Ernennungen zählen „SAP Global Partner Services“ und „SAP Global Partner Hosting“. itelligence gehört zu einem ausgewählten Kreis von nur sieben Partnern der SAP, die für beide globalen Partnerstatus zertifiziert sind.

itelligence ist weiterhin in den beiden wichtigsten Regionen Deutschland und USA SAP-Gold-Partner. Dies ist der höchste Status im PartnerEdge-Programm für Value-Added-Reseller (VAR). Die Zuordnung dieses Status erfolgt anhand von neun verschiedenen Kriterien, die das gesamte Engagement der Partner mit SAP reflektieren. Dieser Status wird jährlich überprüft. In den übrigen Ländern der itelligence-Segmente West- und Osteuropa erreichte itelligence vornehmlich Silver- und in einigen wenigen Ländern den Associate-Status. Die wesentlichen Vorteile eines hohen PartnerEdge-Status liegen in der Refinanzierung von Marketing- und Vertriebsaktivitäten durch die SAP, in partnerexklusiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie in höheren Discounts im Lizenzgeschäft.

itelligence war im Rahmen des weltweiten Channel-Programms der SAP im abgelaufenen Geschäftsjahr äußerst erfolgreich und konnte sich mit den höchsten Lizenzumsätzen als weltweit erfolgreichster Reseller der SAP im Mittelstand etablieren. Hier zeigt sich, dass insbesondere für Kunden im oberen Mittelstandssegment das umfassende Produktportfolio, die internationale Aufstellung und die hervorragende Branchenexpertise von itelligence entscheidende Kaufkriterien darstellen.

Im März 2009 wurde itelligence von der SAP zum SAP Business All-in-One-Partner of the Year 2008 in den USA ernannt. itelligence wurde damit in den USA als das Unternehmen ausgezeichnet, das die meisten Neukunden gewonnen, alle Zielvorgaben erfüllt und ein überragendes Maß an Kundenzufriedenheit erzielt hat.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewann itelligence auf der SAPPHIRE 2009 in Orlando die SAP Pinnacle Awards 2009 in den Kategorien „SME Global Top Volume Reseller“ sowie „Channel Partner“ (Nord-USA). Diese exklusive Auszeichnung unterstreicht die hervorragende Zusammenarbeit zwischen itelligence und der SAP bei Entwicklung und Vertrieb von Branchenlösungen sowie die erfolgreiche Projektarbeit der itelligence AG im Mittelstand.

Wie in den Jahren zuvor konnte itelligence neue SAP Special Expertise-Partnerschaften (SEPs) erlangen und bestehende SAP Special Expertise-Partnerschaften rezertifizieren. So wurde itelligence in das Special Expertise Partner-Programm für SAP ERP-Upgrade aufgenommen. Die SAP würdigte damit die besondere Kompetenz von itelligence bei Release-Wechseln für SAP-Bestandskunden. Außerdem wurde itelligence bereits zum fünften Mal in Folge zum Special Expertise Partner SAP-ERP-HCM (Human-Capital-Management) ernannt. Damit gehört itelligence zu den führenden, qualifizierten SAP-Beratungshäusern im Special Expertise-Programm der SAP.

Im Jahr 2009 wurde itelligence auch erneut als „SAP Global Hosting Partner“ rezertifiziert. Dieser Status dokumentiert das geprüfte, hohe Qualitätsniveau, auf dem itelligence internationale Hosting-Dienstleistungen anbietet. Hierbei wurde neben den Rechenzentren in Bautzen und Cincinnati auch das erste asiatische Rechenzentrum von itelligence in Cyberjaya, Kuala Lumpur, auditert. Die Zertifizierung gilt bis Ende 2010.

itelligence erhielt im Geschäftsjahr 2009 weitere Auszeichnungen der SAP für insgesamt zwölf All-in-One SAP-Branchenlösungen. Die besondere Auszeichnung „einer qualifizierten All-in-One SAP-Branchenlösung“

erhalten nur SAP-Partner, die für bestimmte Branchen nachweislich über besonders weitreichende Kompetenzen und Beratungswissen verfügen und diese als entsprechende Erweiterungen der SAP Business All-in-One-Pakete vermarkten. Zu den von SAP qualifizierten Lösungen gehören die itelligence-Handelslösung: it.trade; die Lösung für die chemische und pharmazeutische Industrie: it.chemicals; für die Konsumgüterindustrie: it.consumer; für die Fertigungsindustrie: it.manufacturing; für die Automobil-Zulieferindustrie: it.automotive supplier; für die Hightech- bzw. Elektronikindustrie: it.hightronics; für die Luft- und Raumfahrtindustrie it.aerospace supplier; für die Möbelindustrie: it.wood for furniture; für die Holzindustrie: it.wood for timber; für die Metall-, Gießerei bzw. Nichteisenindustrie: it.metal und schließlich für Dienstleister: it.service sowie für Logistikdienstleister: it.logistics. Weitere Qualifizierungen sind bereits in der Prüfungsphase bei SAP. itelligence ist einer der wenigen international agierenden mittelständischen Partner der SAP, der seine Lösungen sowohl in Europa als auch in den USA anbietet. Damit gehört itelligence zu den am umfangreichsten ausgezeichneten SAP-Partnern.

#### NTT DATA

Durch die Partnerschaft mit dem japanischen Konzern NTT DATA hat itelligence den Grundstein gelegt, die eigene internationale Marktposition weiter auszubauen. NTT DATA EUROPE hält heute 77,7% und NTT Communications 10,0% der Anteile an der itelligence AG, wodurch die Basis für eine enge Zusammenarbeit im Rahmen eines Kooperationsvertrages geschaffen wurde.

itelligence wird mit NTT DATA als starkem Partner sein weiteres Wachstum als internationaler Anbieter von IT-Systemen und IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld vorantreiben. Als auch zukünftig eigenständig agierendes Unternehmen in einer wachstumsorientierten NTT DATA-Gruppe verbessert itelligence mit diesem Schritt sein Wachstumspotenzial im internationalen und speziell im asiatischen Umfeld. Darüber hinaus verfügt itelligence mit NTT DATA über einen extrem finanz- und kapitalstarken Partner.

#### NTT Communications

Um die besonderen Synergiepotenziale im Outsourcing & Services-Geschäft zu heben, unterzeichnete die itelligence AG 2008 ein Cooperation-Agreement mit der NTT Communications Corporation, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation (NTT). NTT Communications ist im Bereich nationale und internationale Telekommunikation tätig und bietet weltweite Lösungen für Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) an.

#### Sonstige Partnerschaften

Um das eigene Lösungsportfolio zu erweitern, pflegt itelligence eine Vielzahl von Technologie-Partnerschaften. Ziel dieser Partnerschaften ist es, die Nachfrage bestehender itelligence-Kunden noch flexibler durch zusätzliche Services und ergänzende Lösungen zu bedienen. Außerdem zielt itelligence darauf ab, neue Kunden über Technologiethemen, SAP-Branchenlösungen und Partner-Empfehlungen zu gewinnen. itelligence realisiert dies durch gemeinsame Kunden-Informationstage, Messen, Vermarktung auf Partner-Portalen und Marketing-Kampagnen. Beispielhaft für diese speziellen Partnerschaften sind die Unternehmen Adobe Systems sowie die Cycos AG.

#### Kundenprojekte und Entwicklungen der itelligence

Im Geschäftsjahr 2009 gewann itelligence weltweit zahlreiche Neukunden. Unter anderem wählte der Haushaltswarenhersteller Leifheit die itelligence AG als SAP-Beratungshaus. Die Leifheit AG in Nassau hat sich an die SAP-Berater der itelligence mit einer kompletten und zügigen SAP-Einführung gewandt. Dazu nutzt itelligence bei Leifheit die itelligence-Branchenlösung it.consumer. Mit der SAP Business All-in-One-Basis ist die itelligence-Lösung bereits um branchenspezifische Bedürfnisse, wie Produktionsplanung, einschließlich Absatzplanung, Displayabwicklung und Bestandsverwaltung verfeinert. Ab Mitte 2010 sollen dann 250 der

1.400 Mitarbeiter an den deutschen Standorten Nassau und Zuzenhausen sowie Blatná in der Tschechischen Republik mit dem neuen, umfassenden ERP-System arbeiten. Ziel ist die Einführung von SAP als Grundlage für eine hochintegrierte Prozessorganisation.

Auch der Automobilzulieferer und Weltmarktführer für elektronische Widerstandsbaugruppen, die KRAH Unternehmensgruppe aus Drolshagen, entschied sich 2009 für das SAP-Beratungshaus itelligence AG und seine Branchenlösung it.automotive supplier. Das Unternehmen mit weltweit rund 1.500 Mitarbeitern an neun Standorten, darunter China, Brasilien und Slowenien, plant den Produktivstart bereits Anfang 2010. Ziel des Projektes ist es, insbesondere die Prozesse von KRAH mit it.automotive supplier transparenter zu gestalten und das Intercompany-Geschäft zu optimieren. Weitere Neukunden, die sich für die itelligence als Beratungshaus entschieden haben, waren unter anderem ARNO GmbH, Wolfschlugen, Weber & Schaar GmbH & Co. KG, Hamburg, Alliance Laundry Systems LLC, Ripon (Wisconsin, USA), Universal Silencer LLC, Stoughton (Wisconsin, USA), Viastore Systems Inc., Grand Rapids (Michigan, USA), JLBH Holdings Inc., Minong (Wisconsin, USA), Interma Nets S.A., Llinars del Valles (Spanien), La Voz de Galicia S.A., A Coruña (Spanien), Pecomark S.A., Barcelona (Spanien), PHOENIX CONTACT WIELKOPOLSKA Sp. z o.o., Nowy Tomyśl (Polen), CEMEX Polska Sp. z o.o., Warszawa (Polen), RWE Interní služby s.r.o., Prag (Tschechien) und Teplárny Brno a.s., Brno-Lesná (Tschechien).

Auch im Bestandskundengeschäft gewann itelligence zahlreiche Folgeaufträge im Geschäftsjahr 2009. Dazu zählten zum Beispiel das Einführungsprojekt SAP Materialwirtschaft bei Delkeskamp Verpackungswerke GmbH in Nortrup oder das Setup-Projekt Instandhaltung und die SAP-Einführung mit it.x-atlas bei der Raumedic AG in Helmbrechts. Weitere Bestandskunden mit Folgeaufträgen waren ABZ Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft für Zahnärzte eG in München und NUR DIE GmbH in Rheine.

Im Geschäftsjahr 2009 meldete itelligence den erfolgreichen Produktivstart von SAP als Unternehmenssoftware bei der Niehoff Sitzmöbel GmbH, Warendorf. Nach rund zwölf Monaten Einführungszeit verfügt Niehoff heute über modernste SAP-Technologie mit den Branchenverfeinerungen der Möbelindustrie für das umfangreiche Intercompany-Geschäft des Unternehmens. Niehoff Sitzmöbel GmbH blickt auf eine 30-jährige wachstumsorientierte Geschichte zurück. Heute arbeiten rund 400 Mitarbeiter in Deutschland und Europa an der erfolgreichen Produktion und Vermarktung von Speisezimmermöbeln. Seit April 2009 nutzen 100 User die neue Unternehmenssoftware auf SAP-Basis, it.wood furniture von itelligence. Weitere erfolgreiche Produktivstarts waren unter anderem HERZING+SCHROTH GmbH & Co. KG, Obertshausen, Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim, Ziemann Group, Sarre-Union Cedex (Frankreich), Pielcolor S.L.U., Parets del Valles (Spanien), Ediciones B S.A., Barcelona (Spanien), Freixenet S.A., Sant Sadurní D'Anoia (Spanien) und ALBA POLSKA Sp. z o.o., Wrocław (Polen).

Auch in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld konnte der Bereich Outsourcing & Services im Geschäftsjahr 2009 wachsen. In einem intensiven Wettbewerbsumfeld stärkte der Ausbau des wiederkehrenden Geschäfts die Marktposition der itelligence AG als führender SAP-Komplettdienstleister. Als deutliches Zeichen erfolgreicher Expansion eröffnete die itelligence Outsourcing & Services GmbH, Bautzen, im Mai 2009 einen weiteren Standort in Dresden. In dieser Niederlassung wurden zur Unterstützung der RZ-Service-Standorte Bautzen und Salzenforst bis Ende 2009 viele neue Mitarbeiter mit Erfahrung im SAP-Outsourcing eingestellt.

Im Jahr 2009 wurden vor allem flexible Serviceangebote im Outsourcing-Portfolio ausgebaut, um der mittelständischen Klientel bedarfsgerechte und auf sie zugeschnittene Leistungen mit damit einhergehenden Kostensenkungspotenzialen anbieten zu können. Dazu wurde unter anderem der Ausbau der zentralen Serverfarmen auf der Basis von Virtualisierungs-Technologien weiter vorangetrieben. Kunden können damit auf

modernste Technologien mit entsprechend intelligenten Konzepten zugreifen. Die daraus resultierenden Kosteneinsparungen gibt itelligence an seine Kunden weiter.

itelligence setzt in seinen Rechenzentren durch die Nutzung neuester Technologien auch das Thema „Green-IT“ in die Praxis um. Intensive technische Maßnahmen, wie beispielsweise hocheffiziente Wasserkühlung, Wärmerückgewinnungssysteme zur Gebäudeheizung und Freikühlungsanlagen, tragen bereits heute in hohem Maß zur Reduzierung des Energieverbrauchs bei. itelligence wird dieses Thema auch zukünftig intensiv weiterverfolgen.

Mit seinem umfassenden Leistungsportfolio gewann itelligence auch 2009 namhafte Neukunden im Bereich Outsourcing & Services. So vereinbarte itelligence mit der Firma Gigaset Communications GmbH, München, ein umfassendes Servicepaket mit dem Hosting einer großen SAP-Systemlandschaft sowie einem globalen Applikations-Support. Für eine der renommiertesten Reedereien Hamburgs, die Rickmers Holding GmbH & Cie. KG, Hamburg, leistet itelligence neben dem Hosting der SAP-Systeme auch den Betrieb einer spezialisierten Reederei-Software und migrierte den Kunden erfolgreich in das itelligence-eigene Rechenzentrum. Hier reduzieren die Verwendung von Virtualisierungstechnologien und Citrix Shared Applications die Betriebskosten zum Vorteil des Kunden. In der Chemie-Branche konnte itelligence unter anderem den Kunden Menarini v. Heyden GmbH, Dresden, dabei unterstützen, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen, indem itelligence die SAP-Systeme vollständig validiert installierte und aktuell auch betreibt. Hier zeigt sich die Expertise von itelligence, Systeme auch nach hohen Standards und Richtlinien, wie etwa SOX (Sarbanes Oxley Act), GMP (Good Manufacturing Practice) oder FDA (Food and Drug Administration) bereitstellen zu können.

Intensiv erweitert hat der Bereich Outsourcing & Services in 2009 auch sein internationales Angebot für global agierende Kunden. So wurde das internationale Vertriebs-Team personell weiter verstärkt und die

Zusammenarbeit mit NTT DATA und NTT Communications ausgebaut. Mit Rechenzentren und Service-Standorten in den wesentlichen Zeitzonen der Welt stellt itelligence sein bewährtes Know-how international aufgestellten Kunden damit umfassend und länderübergreifend zur Verfügung. So gewann itelligence im Jahr 2009 mit Yamato Konpo Unyu K.K., Kobuchi (Japan), den ersten Kunden für das neu eröffnete itelligence-Rechenzentrum Cyberjaya in Malaysia. Die malaysische Gesellschaft itelligence Outsourcing MSC Sdn. Bhd. ist eines der wenigen Outsourcing-Unternehmen in der Region, das mit zwei Rechenzentren zur Darstellung von Hochverfügbarkeits- und K-Fall-Szenarien aufwarten kann. Für 2010 erwartet itelligence ein weiteres erfolgreiches Wachstum im asiatischen Raum.

Neben dem Marktengang der itelligence über SAP-basierte Branchenlösungen und dem Ansatz, alle notwendigen Dienstleistungen rund um die Einführung, den Betrieb und die Weiterentwicklung von SAP-Lösungen dem Kunden aus einer Hand liefern zu können, stellt die internationale Ausrichtung der itelligence heute einen der wesentlichen Wettbewerbsvorteile dar.

Eine stark zunehmende Zahl der mittelständischen Kunden der itelligence kombiniert heute ihre Spezialisierung in Produkt und Know-how mit einer weltweiten Vermarktung. Diese Unternehmen sind in der Regel in den wichtigen Zielmärkten mit eigenen Tochtergesellschaften präsent, um ihre Kundenbeziehungen besser pflegen und ausbauen zu können. Demzufolge benötigen diese Kunden auch international vernetzte IT-Systeme, die zudem die lokalen Anforderungen abbilden können.

Um den daraus resultierenden gewachsenen Anforderungen an die Leistungen der itelligence gezielt Rechnung zu tragen, unterstützt die auf das internationale Geschäft fokussierte Organisationseinheit „International Sales & Operations“ die lokalen Landesgesellschaften der itelligence sowohl in der internationalen Bereitstellung der itelligence-Branchenlösungen als auch in den Bereichen Projektplanung und -durchführung.

## Geschäftsverlauf und Lage des itelligence Konzerns

### Ertragslage

#### Umsatz und Umsatzstruktur

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung in den einzelnen Segmenten und den einzelnen Umsatzbereichen gegenüber den jeweiligen Vorjahreswerten:

<b>itelligence im Überblick</b>	01.01.- 31.12.2009	01.01.- 31.12.2008	01.10.- 31.12.2009	01.10.- 31.12.2008
Mio. Euro				
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>220,0</b>	<b>216,6</b>	<b>61,7</b>	<b>62,5</b>
<b>Umsatz Bereiche:</b>				
Beratung	115,3	123,5	30,1	35,4
Lizenzen	28,5	31,1	12,0	10,5
Outsourcing & Services	75,8	61,6	19,4	16,5
Sonstiges	0,4	0,4	0,2	0,1
<b>Umsatz Segmente:</b>				
Deutschland / Österreich	113,8	114,3	30,2	33,6
Westeuropa	36,7	34,3	14,0	8,4
Osteuropa	15,9	18,1	4,2	6,3
USA	50,2	46,6	12,4	13,3
Asien	0,1	0,0	0,1	0,0
Sonstiges	3,3	3,3	0,8	0,9
EBIT	12,3	13,6	5,3	3,9
EBIT-Marge	5,6%	6,3%	8,5%	6,2%
EBITDA	19,3	19,8	7,2	5,5
EBITDA-Marge	8,8%	9,2%	11,6%	8,8%
Ergebnis IFRS	7,2	10,8	2,6	3,8
Ergebnis pro Aktie in Euro	0,28	0,44	0,11	0,16

Im Geschäftsjahr 2009 steigerte itelligence den Umsatz um 3,4 Mio. Euro auf 220,0 Mio. Euro. Damit erhöhte sich der Umsatz um +1,6% gegenüber dem Vorjahr (währungskursbereinigt: +1,1%). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalige Konsolidierung der

Umsatzerlöse der 2B Interactive-Gruppe, Eindhoven, Niederlande, zurückzuführen, die seit dem 1. Oktober 2009 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wird.



Positiv entwickelte sich auch der Bereich Outsourcing & Services. Hier konnte eine Umsatzsteigerung um +23,0% (währungskursbereinigt: +23,2%) von 61,6 Mio. Euro auf 75,8 Mio. Euro erzielt werden. Das Rekordniveau des Lizenzgeschäfts aus dem Jahr 2008 konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wieder erreicht werden. Der Lizenzumsatz lag bei 28,5 Mio. Euro, was einer Reduzierung von -8,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht (währungskursbereinigt: -8,5%). Die Beratungserlöse sanken um -6,6% (währungskursbereinigt: -7,4%) von 123,5 Mio. Euro auf 115,3 Mio. Euro.

Für die Umsatzsegmente Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, USA, Asien und Sonstiges ergibt sich folgendes Bild:

Das Segment USA entwickelte sich im Laufe des Jahres erfreulich und weist das stärkste Umsatzwachstum innerhalb der itelligence-Gruppe auf. Hier konnte der Umsatz auf 50,2 Mio. Euro und damit um +7,7% (währungskursbereinigt: +1,8%) gesteigert werden. Den höchsten Umsatzzuwachs im Segment USA verzeichnete der Bereich Outsourcing & Services, der im Vergleich zum Vorjahr um 33,2% von 16,4 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro gestiegen ist. Auch das Lizenzgeschäft konnte um +20,5% gesteigert werden und lag mit 4,5 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Der Beratungsumsatz lag hinter dem Vorjahreswert und ging um -10,1% von 26,5 Mio. Euro auf 23,8 Mio. Euro zurück.

Das Segment Westeuropa konnte die positive Entwicklung des vergangenen Jahres weiter fortsetzen und steigerte die Umsätze um +7,1% (währungskursbereinigt: +6,2%) von 34,3 Mio. Euro auf 36,7 Mio. Euro. Zu dieser positiven Umsatzentwicklung trug neben der Schweiz und Großbritannien die Akquisition der 2B Interactive in den Niederlanden und Belgien bei, die seit 1. Oktober 2009 in der itelligence-Gruppe konsolidiert wird. Die höchste relative Wachstumsrate konnte im Bereich Lizenzen erzielt werden. So wuchsen die Umsätze in diesem Bereich um +88,1% von 3,2 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro, was vor allem auf

einen größeren Lizenzverkauf in Großbritannien zurückzuführen ist. Im Bereich Outsourcing & Services konnten die Umsatzerlöse um +47,7% von 3,0 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro zulegen. Entscheidend für dieses Wachstum sind die gestiegenen Wartungserlöse in der Schweiz, Großbritannien sowie in der akquirierten 2B Interactive-Gruppe. Der Beratungsbereich entwickelte sich hingegen rückläufig. Hier verringerte sich der Umsatz von 28,0 Mio. Euro um -2,0 Mio. Euro oder -7,1% auf 26,0 Mio. Euro.

Das Segment Deutschland/Österreich als umsatzstärkstes Segment der itelligence-Gruppe erreicht mit 113,8 Mio. Euro nahezu den Vorjahresumsatz von 114,3 Mio. Euro (-0,4%). Während der Beratungsumsatz mit 55,4 Mio. Euro um -5,6% zurückging, entwickelte sich der Bereich Outsourcing & Services sehr positiv. Dieser konnte mit 42,1 Mio. Euro den Vorjahreswert um +7,8 Mio. Euro (+22,9%) übertreffen. Das starke Lizenzgeschäft des Vorjahres wurde im vergangenen Jahr nicht wieder erreicht. Mit einem Umsatz von 16,3 Mio. Euro liegt der Lizenzumsatz um -5,0 Mio. Euro oder 23,5% unter dem Vorjahreswert.

Im Segment Osteuropa lag der Jahresumsatz mit 15,9 Mio. Euro um -2,2 Mio. Euro (-12,0%) hinter dem Vorjahreswert zurück. Währungskursbereinigt erreichte der Umsatz mit einer Abweichung von rund -0,2 Mio. Euro (-1,3%) nahezu das Niveau des Vorjahres. Dies ist mit Blick auf die organisatorische Restrukturierung der Landesgesellschaften in der Tschechischen Republik sowie in der Slowakei und der volatilen Marktentwicklungen im russischen IT-Markt zufriedenstellend. Vor allem die Akquisition der Gesellschaft SAPCON aus dem Jahre 2008 sowie die positive Entwicklung in den Ländern Polen und Ungarn konnten zu der beschriebenen Entwicklung beitragen. Das Beratungsgeschäft liegt mit 8,6 Mio. Euro um -0,3 Mio. Euro hinter dem Vorjahreswert, währungskursbereinigt konnte sich die Region im Beratungsgeschäft jedoch um +7,1% verbessern. Ein ähnliches Bild zeigt auch der Umsatzbereich Outsourcing & Services. Dort liegt der Umsatz mit 6,0 Mio. Euro um -0,6 Mio. Euro hinter dem Vorjahreswert. Währungskursbereinigt

entwickelte sich dieser Bereich mit einem Wachstum von +8,2% gegenüber dem Vorjahreswert jedoch positiv. Lediglich der Lizenzumsatz blieb auch währungskursbereinigt hinter dem Niveau vom Vorjahreszeitraum. Mit 1,1 Mio. Euro Umsatz in 2009 sank der Lizenzumsatz um -51,4% (währungskursbereinigt: -49,1%). Dies ist auf fehlendes Lizenzgeschäft in Slowenien und Russland zurückzuführen.

Im Segment Asien weist itelligence erstmals Umsätze in Höhe von 0,1 Mio. Euro aus. Dieses Segment umfasst die in der Startphase anlaufenden Gesellschaften in Malaysia und China.

Das Segment Sonstiges ist im Wesentlichen auf die Geschäftsentwicklung der ITC GmbH zurückzuführen, deren Umsatzerlöse mit 3,3 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

#### EBIT des Geschäftsjahres 2009

Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes sowie der Restrukturierung der osteuropäischen Landesgesellschaften verringerte sich das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr von 13,6 Mio. Euro um -1,3 Mio. Euro auf 12,3 Mio. Euro. Die im 1. Quartal 2009 konzernweit etablierten Kostensenkungsmaßnahmen stützten dabei die Profitabilität. Die EBIT-Profitabilität liegt mit 5,6% um -0,7%-Punkte hinter dem Vorjahreswert von 6,3%.

Bei den Segmenten entwickelten sich die USA besonders erfreulich. Mit 2,0 Mio. Euro wurde der EBIT-Ergebnisbeitrag des Vorjahres, der auf Break-Even-Niveau lag, deutlich verbessert. Diese Steigerung der Profitabilität gegenüber dem Vorjahr wurde vor allem erreicht durch gezielte Einsparungen im Personalbereich bei der Nutzung von Drittdienstleistern sowie durch die Reduzierung anderer Sachaufwendungen.

Ebenfalls positiv entwickelte sich das Segment Westeuropa. Hier konnte der EBIT-Ergebnisbeitrag mit +1,5 Mio. Euro (Vorjahr: +1,3 Mio. Euro) das Niveau des Vorjahreswertes um 12,9% übertreffen. Die positive

Geschäftsentwicklung in UK, die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Schweiz sowie der positive Ergebnisbeitrag der akquirierten 2B Interactive-Gruppe konnten den leicht rückläufigen Ergebnisbeitrag in Spanien, Belgien und den Niederlanden mehr als kompensieren.

Das Segment Osteuropa erwirtschaftete mit +0,1 Mio. Euro den gleichen EBIT-Ergebnisbeitrag wie im Vorjahr. Vor dem Hintergrund der Restrukturierung der Landesgesellschaften in der Tschechischen Republik und der Slowakei sowie der schwierigen Marktentwicklung in Russland und Slowenien ist dieses Ergebnis für itelligence positiv zu bewerten.

Den wiederum größten Ergebnisbeitrag erwirtschaftete das Segment Deutschland/ Österreich mit +9,0 Mio. Euro. Der Ergebnisbeitrag liegt allerdings um -3,1 Mio. Euro hinter dem Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang ist zum einen auf den geänderten Umsatzmix zurückzuführen. Zum anderen konnte der positive Ergebnisbeitrag des Outsourcing & Services-Geschäfts den reduzierten Ergebnisbeitrag aus dem Lizenzgeschäft sowie den rückläufigen Ergebnisbeitrag aus dem Beratungsgeschäft, der auf geringere Tagessätze und eine schwächere Auslastung zurückzuführen ist, nicht kompensieren.

Der Ergebnisbeitrag des Segmentes Asien liegt erwartungsgemäß bei -0,5 Mio. Euro. Dies ist auf Anlaufkosten der gestarteten Aktivitäten in der Region zurückzuführen.

Im Segment Sonstiges lag der EBIT-Ergebnisbeitrag mit +0,2 Mio. Euro um +0,1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Die konzernweite Personaleinsatzquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4%-Punkte von 48,1% auf 51,5%. Auf der anderen Seite sank der Anteil der Drittdienstleister um -3,7%-Punkte von 11,7% auf 8,0%.

Die von 17,3% um +1,5%-Punkte auf 18,8% gestiegene Produktkostenquote ist auf geringere Lizenzmargen zurückzuführen.

Die Quote der Reisekosten bezogen auf den Gesamtumsatz reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um -0,1%-Punkte auf 6,1%.

Die Effekte aus den Kostenartenbereichen auf die EBIT-Profitabilität ergeben sich wie folgt:

EBIT-Marge 2008	6,3%
-----	-----
Personalkosten	-3,4%
-----	-----
Drittdienstleisterkosten	+3,7%
-----	-----
Produktkosten	-1,5%
-----	-----
Reisekosten	+0,1%
-----	-----
Marketingkosten	+0,3%
-----	-----
Sonstige Erträge/Kosten	+0,1%
-----	-----
<b>EBIT-Marge 2009</b>	<b>5,6%</b>

Die Bruttomarge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um -0,8%-Punkte von 24,2% auf 23,4%, was vor allem auf den geänderten Umsatzbereichsmix zurückzuführen ist. Im Geschäftsjahr 2009 blieb die Quote der Vertriebs- und Marketingkosten bezogen auf den Umsatz mit rund 9% auf Vorjahresniveau. Bei der Quote der Verwaltungsaufwendungen ist weiterhin ein rückläufiger Trend zu verzeichnen. Mit 9,1% liegen diese Aufwendungen um -0,2%-Punkte hinter dem Vorjahreswert von 9,3%. Die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwände und Erträge blieb mit 0,7 Mio. Euro um -0,1 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

#### Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beträgt -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Das Ergebnis ergibt sich überwiegend aus Zinserträgen für Geldanlagen in Höhe von 0,6 Mio. Euro. Dem stehen gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von -0,8 Mio. Euro gegenüber. Es beinhaltet zudem das Beteiligungsergebnis, welches durch den Abgang von Beteiligungen unter dem Buchwert in Höhe von -0,3 Mio. Euro das Finanzergebnis belastet.

#### Steueraufwand

Der Steueraufwand belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf -4,6 Mio. Euro (Vorjahr: -3,0 Mio. Euro). Die Konzernsteuerquote erhöhte sich auf 38,9 % (Vorjahr: 21,7%). Der Anstieg ist vor allem auf die regionale Verteilung der Erträge in der itelligence-Gruppe mit stark abweichenden Steuersätzen und unterschiedlich genutzten steuerlichen Verlustvorträgen zurückzuführen.

Die itelligence AG weist damit ein Ergebnis nach Steuern von +7,2 Mio. Euro aus. Dies entspricht einer Umsatzmarge von 3,3% nach 5,0% im Jahr 2008. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie veränderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um -36,3% von 0,44 Euro auf 0,28 Euro.

#### Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme der itelligence-Gruppe stieg zum 31.12.2009 um 11,8 Mio. Euro auf 141,2 Mio. Euro (Vorjahr: 129,4 Mio. Euro). Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen betrug zum Stichtag 34,3% (Vorjahr: 31,6%). Die wesentlichen Positionen in den langfristigen Vermögenswerten sind die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro) sowie die Sachanlagen in Höhe von 23,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro). Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4,3 Mio. Euro entstand im Wesentlichen durch den Erwerb der Beteiligung an der itelligence BeNeLux. Der Anstieg in den Sachanlagen von 3,0 Mio. Euro steht vor allem im Zusammenhang mit Investitionen für Kapazitätserweiterungen im Outsourcing & Services-Geschäft sowie dem im Bau befindlichen Bürogebäude in Bielefeld.

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Ende des Berichtszeitraums auf 92,8 Mio. Euro (Vorjahr: 88,4 Mio. Euro). Ihr Anteil am Gesamtvermögen lag Ende 2009 bei 65,7% (Vorjahr: 68,4%). Am deutlichsten nahmen in diesem Bereich die

liquiden Mittel zu. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 20,8% von 35,2 Mio. Euro auf 42,5 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen trotz des gestiegenen Umsatzes mit 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 46,9 Mio. Euro) zum Bilanzstichtag um 0,4 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. In der Folge reduzierte sich die durchschnittliche Außenstandsdauer der Forderungen (Days-Sales-Outstanding) um 5 Tage und betrug zum Stichtag 73 Tage (Vorjahr: 78 Tage).

Auf der Passivseite der Konzernbilanz verminderte sich das Eigenkapital um 0,3 Mio. Euro auf 53,9 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote sank in Folge dieses leichten Rückgangs bei einer gleichzeitig gestiegenen Bilanzsumme auf 38,2% nach 41,9% im Vorjahr. Durch die Ausübung der Wandlungsrechte aus der Wandelschuldverschreibung im Nominalwert von 0,7 Mio. Euro erhöhte sich das gezeichnete Kapital um 0,3 Mio. Euro sowie durch das Aufgeld aus der Wandlung die Kapitalrücklage um 0,4 Mio. Euro. Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 wurden insgesamt 6.902 Wandelschuldverschreibungen gewandelt. Die Aktienanzahl erhöhte sich entsprechend um 265.431 Stückaktien. Das kumulierte übrige Eigenkapital verringerte sich in Höhe von 5,2 Mio. Euro durch die Bilanzierung der Put- und Call-Optionen im Rahmen der Akquisition der Anteile an der itelligence BeNeLux B.V. und der SAPCON a.s. gem. IAS 32.

Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2009 lag mit 17,7% über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 12,0%). Innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich die langfristigen Darlehen von 9,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 13,8 Mio. Euro. Die langfristigen Darlehen dienen überwiegend der Finanzierung der Rechenzentren im In- und Ausland sowie der Finanzierung des Bürogebäudes in Bielefeld.

Im Bereich der kurzfristigen Schulden verzeichnete itelligence insgesamt einen Anstieg um 1,8 Mio. Euro auf 62,3 Mio. Euro. Die Quote der kurzfristigen Schulden im Verhältnis zur Bilanzsumme sank gegenüber dem Vorjahr um 2,6%-Punkte auf 44,1%.

## Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr 2009. Der Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 19,1 Mio. Euro nach 20,3 Mio. Euro in 2008. Der Mittelzufluss aus der eigenen Finanzierungskraft des Unternehmens sank somit leicht um 1,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die geringere Ertragskraft im Konzern zurückzuführen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 13,1 Mio. Euro und lag damit erneut über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro). Die Investitionen standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Erweiterung von Rechenzentrumskapazitäten, Investitionen in das Bürogebäude in Bielefeld sowie der Akquisition der itelligence BeNeLux. Das Unternehmen war somit in der Lage, sämtliche Investitionen aus dem betrieblichen Cash-flow zu finanzieren. itelligence weist einen Free Cash-flow in Höhe von 6,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr aus (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro).

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Ursache hierfür war die Aufnahme von finanziellen Mitteln in Höhe von 8,0 Mio. Euro, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit den getätigten Investitionen für den Neubau des Bürogebäudes in Bielefeld standen. Zur Finanzierung des Bürogebäudes wurde durch die Muttergesellschaft ein Darlehen in Höhe von 7,5 Mio. Euro gewährt. Dem gegenüber standen Tilgungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Die Zinssätze betragen zwischen 3,85% bis 9,25%. Darüber hinaus beinhaltet der Mittelabfluss die Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 2,9 Mio. Euro.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsäquivalenten betrug am Ende des Geschäftsjahres 42,5 Mio. Euro und wuchs somit um 7,3 Mio. Euro. Von den Zahlungsmitteln wurden 22,2 Mio. Euro in der Eurozone gehalten und unterlagen keinen Wechselkursveränderungen. Die außerhalb der Eurozone gehaltenen Zahlungsmittel in Höhe von 20,3 Mio. Euro wurden in den landesspezifischen Währungen angelegt und bilanziert. Die Umrechnung erfolgte zum Jahresende zum Stichtagskurs. Hier wird es auch zukünftig zu Wechselkursveränderungen im Rahmen der Konsolidierung zum Konzernabschluss kommen. Die Liquiditätsreserven wurden im Konzern ausschließlich in kurzfristige Festgelder angelegt. Daher haben marktbedingte Schwankungen der Zinssätze für kurzfristige Anlagen an den Geld- und Kapitalmärkten starken Einfluss auf das Zinsergebnis der itelligence.

Zum Ausbau der finanziellen Flexibilität wurden im Inland zusätzlich Kreditlinien in Höhe von 5,0 Mio. Euro vereinbart, die im Berichtsjahr ausschließlich für die Inanspruchnahme von Avalen in Anspruch genommen wurden. Neben den Kreditlinien im Inland wurden auch im Ausland Kreditlinien für Tochtergesellschaften gezeichnet. Die Kreditlinien wurden in lokaler Währung mit einem Gesamtvolumen von 2,6 Mio. Euro vereinbart und durch Garantien der itelligence AG abgesichert. Die Kreditlinien dieser Tochtergesellschaften wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 0,3 Mio. Euro in Anspruch genommen.

## Wertschöpfungsrechnung

Im Geschäftsjahr 2009 veröffentlicht itelligence erstmalig eine Wertschöpfungsrechnung im Rahmen des Konzernabschlusses, die die Entstehung und die Verwendung der wirtschaftlichen Leistung der itelligence-Gesellschaften erläutert.

In der Entstehungsrechnung wird die Wertschöpfung als Differenz aus der Unternehmensleistung und dem bezogenen Vorleistungsaufwand ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2009 erhöhte sich die Unternehmensleistung um 2,0% auf 222,3 Mio. Euro. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch erstmalig konsolidierte Umsätze der akquirierten niederländischen 2B Interactive-Gruppe.

Der Produktaufwand, der die Vorleistungskosten für Softwarelizenzen und -wartung abbildet, beträgt 41,4 Mio. Euro und ist um 3,9 Mio. Euro bzw. 10,3% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf gestiegene Wartungserlöse und dem damit verbundenen Aufwand gegenüber der SAP AG zurückzuführen. Auf der anderen Seite wurden die Aufwendungen für Drittdienstleister in Höhe von 17,7 Mio. Euro um 7,7 Mio. Euro bzw. 30,2% vermindert.

Als IT-Dienstleistungsunternehmen erwirtschaftet die itelligence AG eine hohe Wertschöpfung von 55,7% (im Vorjahr: 53,9%) in Relation zur Unternehmensleistung.

In der Verwendungsrechnung werden die Anteile der Wertschöpfung ausgewiesen, die auf die einzelnen Interessengruppen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionäre, Kreditgeber, öffentliche Hand und Anteile anderer Gesellschafter – entfallen. Diese zeigt somit die volkswirtschaftliche Leistung der itelligence AG.

Der größte Anteil der Wertschöpfung mit 89,9% (im Vorjahr: 87,4%) kommt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des itelligence-Konzerns zugute. Der öffentlichen Hand fließt in Form von Steuern und Abgaben 3,7% (im Vorjahr: 2,6%) der Wertschöpfung zu. Auf Basis des vorliegenden Dividendenvorschlags beträgt der Anteil der itelligence-Aktionäre an der Wertschöpfung 2,0% (im Vorjahr: 2,5%). Im Konzern verbleiben damit 3,6% (im Vorjahr: 6,6%).

**Wertschöpfungsrechnung**

TEUR	Entstehung					
	2009		2008		Veränderung	
Umsatzerlöse	220.007	99,0%	216.572	99,4%	3.435	1,6%
Sonstige Erträge	2.281	1,0%	1.305	0,6%	976	74,8%
<b>Unternehmensleistung</b>	<b>222.288</b>	<b>100,0%</b>	<b>217.877</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.411</b>	<b>2,0%</b>
Produktaufwand	41.367	18,6%	37.504	17,2%	3.863	10,3%
Drittdienstleister	17.731	8,0%	25.401	11,7%	-7.670	-30,2%
Mietaufwand	6.059	2,7%	5.529	2,5%	530	9,6%
Abschreibungen	6.924	3,1%	6.277	2,9%	647	10,3%
Sonstige Aufwendungen	26.336	11,8%	25.775	11,8%	561	2,2%
<b>Wertschöpfung</b>	<b>123.871</b>	<b>55,7%</b>	<b>117.391</b>	<b>53,9%</b>	<b>6.480</b>	<b>5,5%</b>

TEUR	Verwendung					
	2009		2008		Veränderung	
Mitarbeiter/-innen	111.407	89,9%	102.591	87,4%	8.816	8,6%
Aktionäre	2.456	2,0%	2.915	2,5%	-459	-15,7%
Unternehmen (Thesaurierung)	4.451	3,6%	7.749	6,6%	-3.298	-42,6%
Kreditgeber	760	0,6%	978	0,8%	-218	-22,3%
Öffentliche Hand	4.551	3,7%	3.000	2,6%	1.551	51,7%
Anteile anderer Gesellschafter	246	0,2%	158	0,1%	88	55,7%
<b>Wertschöpfung</b>	<b>123.871</b>	<b>100,0%</b>	<b>117.391</b>	<b>100,0%</b>	<b>6.480</b>	<b>5,5%</b>

**Mitarbeiter**

Von den 1.545 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2009 (Vorjahr: 1.431) waren 791 Mitarbeiter in Deutschland/Österreich (31. Dezember 2008: 748) und 754 Mitarbeiter im restlichen Ausland (31. Dezember 2008: 683) beschäftigt. Gegenüber dem Jahresende 2008 stieg die Mitarbeiterzahl in 2009 um +8% (Vorjahr: +16,5%).

Insgesamt wurden die 2008 begonnenen Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber konsequent fortgeführt. In Osteuropa setzte itelligence ein Programm zur Optimierung des Projektmanagements auf, um die Projektstandards, die Projektmanager-Kompetenzen und das Wissensmanagement zu verbessern. Das itelligence-Wissensportal ist mittlerweile zum alltäglichen Arbeitswerkzeug der deutschen itelligence-Mitarbeiter geworden. Die weltweite Verbreitung und

Etablierung des Wissensportals wird weiter vorangetrieben und verbessert. Wissensmanagement, internationale Vernetzung und Verbesserung der Mitarbeiterqualifikationen sind die strategischen Themen der Zukunft im Personalbereich der itelligence AG.

Die Weiterbildung der itelligence-Mitarbeiter wird durch individuelle Karriereentwicklung, fachliche und persönliche Trainingsmaßnahmen sowie internationale Nachwuchsförderprogramme unterstützt. Ein interdisziplinäres Projekt zur Steigerung der Attraktivität der itelligence AG wurde erfolgreich aufgesetzt und bildet die Quelle für innovative Aktivitäten und Maßnahmen rund um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die schon seit einiger Zeit bestehende Kooperation mit der Schüco International KG und der PHOENIX



CONTACT GmbH & CO. KG unter dem Label „Powerbrands“ erwies sich im Jahr 2009 als besonders wertvoll. Im zweiten Quartal 2009 hat itelligence gemeinsam mit Studenten der Universität Bielefeld an einem Projekt zum Thema interkulturelles Management gearbeitet. Der Powerbrands-Absolvententag im vierten Quartal war ebenfalls ein bedeutender Meilenstein, um junge talentierte Nachwuchskräfte für die itelligence AG zu gewinnen.

Auch in 2010 wird die Vision der itelligence weiterverfolgt: der attraktivste Arbeitgeber im SAP-Umfeld zu sein. Personalmarketing, Mitarbeiterbindung und gezielter Wissensaufbau stehen dabei im Vordergrund.

#### Mitarbeiter nach Segmenten zum 31. Dezember

zum 31.12.	2009	2008
Deutschland / Österreich	791	748
Westeuropa	254	170
Osteuropa	214	238
USA	275	275
Asien	11	0
gesamt:	<b>1.545</b>	<b>1.431</b>
durchschnittlich:	<b>1.467</b>	<b>1.330</b>

### Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

#### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der itelligence AG betrug am Bilanzstichtag 24.557.595 Euro (nach HGB) und ist eingeteilt in 24.557.595 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien.

#### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB

Zwischen den Gesellschaftern, der NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG sowie dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Herbert Vogel, wurde ein Verkaufsoption für seine verbleibenden Anteile vereinbart.

#### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der NTT DATA Corporation, Tokio, hielt zum Bilanzstichtag ca. 77,7% des gezeichneten Kapitals. Außerdem hielt die NTT Communications Corporation, Tokio, eine Tochtergesellschaft der Nippon Telegraph and Telephone Corporation, Tokio, zum Bilanzstichtag 10,0% des gezeichneten Kapitals.

#### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Der Vorstand besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die genaue Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen. Im Übrigen wird hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG verwiesen.

Eine Satzungsänderung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. Laut Satzung der itelligence AG fasst die Hauptversammlung ihre Beschlüsse, soweit das Gesetz oder die Satzung keine größere Mehrheit zwingend vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

#### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Mai 2009 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 26. November 2010 eigene Aktien der itelligence AG bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zu erwerben. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung im Geschäftsjahr 2009 keinen Gebrauch gemacht.



---

**Mitarbeiter nach Funktionen**

zum 31. Dezember 2009

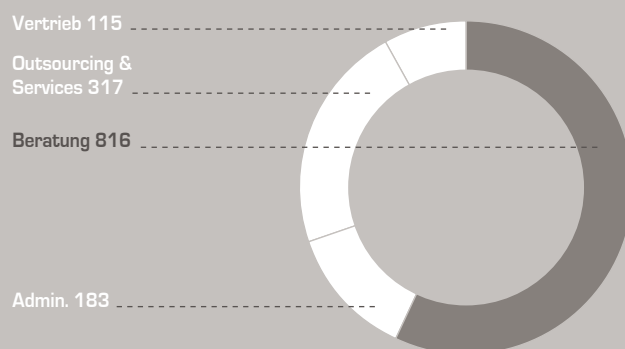
---



---

zum 31. Dezember 2008

---



Der Vorstand war zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30.4.2009 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu 11.143.767,00 Euro durch die Ausgabe neuer Stammaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung im Geschäftsjahr 2009 keinen Gebrauch gemacht. Die Ermächtigung ist in soweit erloschen.

Des Weiteren wurde das Grundkapital durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.5.2004 um bis zu 6.986.316,00 Euro zur Ausgabe an Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Nach Rückgabe der verbleibenden 265.431 Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2009 ist das bedingte Kapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag erloschen.

#### Zu § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB

Die Partnerverträge der itelligence AG mit der SAP AG beinhalten sog. „Change-of-Control-Vereinbarungen“, die der SAP AG außerordentliche Kündigungsrechte einräumen, wenn durch eine mehrheitliche Veränderung der Gesellschafterstruktur der itelligence AG die Geschäftsinteressen der SAP AG wesentlich beeinträchtigt werden.

### Anteilsbesitz

Bei der itelligence AG ergibt sich nach eigenem Kenntnisstand zum 11. März 2010 folgende Aktionärsstruktur:

NTT DATA EUROPE	77,7%
NTT Communications	10,0%
Herbert Vogel	2,5%
Streubesitz	9,8%

Folgende Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2009 Anteile an itelligence-Aktien:

Vorstand	Aktien
Herbert Vogel (Vorstandsvorsitzender)	605.738
Aufsichtsrat	
Dr. Britta Lenzmann (Arbeitnehmervertreterin)	155

### Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Homepage der itelligence AG unter [www.itelligence.de/](http://www.itelligence.de/) Unternehmensführung veröffentlicht.

### Nachtragsbericht

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

### Chancen- & Risikobericht

Die Unternehmensführung der itelligence AG, die wertorientierten und verantwortungsbewussten Ansätzen folgt, ist durch das interne Management so positioniert, dass die sich bietenden unternehmerischen Chancen konsequent genutzt sowie potenzielle Risiken frühzeitig identifiziert und vorausschauend gesteuert werden.

#### Chancen der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Der itelligence AG bieten sich aufgrund der Positionierung als IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld zahlreiche wirtschaftliche Wachstumschancen. Diese begründen sich einerseits aus der engen Anbindung an SAP, speziell als SAP Global Hosting und Services Partner. Damit ist itelligence in der Lage, mittelständische Unternehmen insbesondere auch im internationalen Umfeld umfassend zu betreuen. Andererseits

unterstützt die strategische Partnerschaft mit NTT DATA den klaren Wachstumskurs von itelligence. Wachstumspotenziale liegen hier in der Betreuung insbesondere von NTT DATA Kunden in Europa sowie der gemeinsamen Erschließung von Wachstumsregionen wie Asien. Die Kapitalstärke im Verbund mit NTT DATA kann itelligence wie auch schon 2009 dazu nutzen, sich gezielt zu verstärken.

Der Pinnacle Award 2008 ist ein wichtiger Beleg der hohen Kundenzufriedenheit, die itelligence konsequent durch einen starken Vertrieb und vor allem eine qualitätsbewusste Beratung auch zum Ausbau der Kundenbasis nutzen wird. itelligence investiert darüber hinaus in den wachstumsstarken IT-Dienstleistungsbereich Outsourcing. Ein höherer Anteil von Outsourcing- und Managed Services-Aufträgen ermöglicht eine bessere Planbarkeit der Geschäftsentwicklung, da die Kundenbeziehungen in diesem Bereich langfristiger Natur sind. Die in den Vorjahren erfolgten und auch 2010 geplanten Neueinstellungen im Personalbereich sowie die itelligence-Personalentwicklungsprogramme werden zusätzlich die Produktivität weiter verbessern.

#### Risikomanagement & Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Der Vorstand der itelligence AG hat in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sowie zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risiken etabliert. Dieses Risikomanagementsystem ist als integraler Bestandteil der Geschäfts- und Entscheidungsprozesse unternehmensweit implementiert und enthält eine Vielzahl von Kontrollmechanismen, die auf Basis einer definierten Risikostrategie ein permanentes und systematisches Vorgehen beinhalten. Dabei umfasst dieses System eine große Bandbreite an Aktivitäten, die im internen Kontrollsystem verankert sind. Von der Überwachung und Steuerung der Unternehmensprozesse, der Gewährleistung des regelkonformen Konzernabschlusses bis hin zu einem einheitlichen Planungsprozess, der die

Methodik des „Top-to-Down-“ sowie des „Bottom-up-Ansatzes“ enthält, werden alle Geschäftsaktivitäten analysiert, bewertet und Gegenmaßnahmen zur Risikovermeidung eingeleitet. In konzernweiten Richtlinien wie Code of Ethics, dem Bilanzierungshandbuch und der Risikomanagement-Richtlinie werden die definierten Standards festgehalten und publiziert. Um auch weiterhin den Anforderungen des japanischen Sarbanes Oxley Act zu entsprechen, wird die Risikomanagement-Richtlinie jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie wird durch die Interne Revision überwacht, um so die Sicherheit und die Effizienz der Risikomanagement-Prozesse zu gewährleisten. Zur Sicherstellung der Transparenz und zur Berichterstattung der Risiken wurde die Revisions-Funktion in die bestehende Organisation Corporate Controlling integriert. Eine direkte Berichtslinie zum Finanzvorstand ermöglicht eine effiziente Informationsweitergabe. Ergänzt wird dieses System durch monatliche Management-Meetings, in denen die operativen Geschäftsbereiche regelmäßig über die Geschäftsentwicklung ihres Verantwortungsbereiches informieren. Die neusten Erkenntnisse werden quartalsweise in einer rollierenden Planung zusammengefasst und dienen somit als weitere Entscheidungsgrundlage. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch halbjährige Business-Reviews in den Regionen sowie durch internationale Field-Operation-Management-Meetings.

Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und den einzelnen Ausschüssen auf der Überwachungs- und Kontrollebene ist ebenfalls Bestandteil dieses integrierten Chancen- und Risikomanagementsystems.

#### SAP-Partnerschaft

itelligence ist als IT-Komplettanbieter im SAP-Umfeld auf den klassischen und gehobenen Mittelstand fokussiert. Basierend auf dieser starken inhaltlichen und strategischen Leistungsbeziehung mit SAP ergibt sich eine hohe Abhängigkeit der itelligence AG von der wirtschaftlichen Entwicklung der SAP AG.

Diese Abhängigkeit beeinflusst die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage von itelligence. Das SAP-Partnermodell, dessen Ausgestaltung in den Segmenten von itelligence unterschiedlich ist, kann über die unterstützende Wirkung hinaus auch einen negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben. Entscheidend für den Unternehmenserfolg der itelligence sind wettbewerbsfähige SAP-Produkte und deren künftige Weiterentwicklung. Nur wenn Kunden der SAP auch weiterhin die leistungsstärksten Produkte zur Verfügung gestellt werden, entstehen keine wirtschaftlichen Risiken.

#### Personalwirtschaftliche Chancen und Risiken

Die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Führungskräfte der itelligence bilden im Wesentlichen das Vermögen der itelligence AG und damit die Grundlage für den Unternehmenserfolg. Nicht nur von der Flexibilität, sondern auch von der Motivation der Mitarbeiter, kundenorientierte Lösungen zu implementieren, hängt der Erfolg von itelligence in der Zukunft ab.

Daher ist sowohl die langfristige Mitarbeiterbindung als auch die Einstellung hoch qualifizierter Mitarbeiter für itelligence von größter Bedeutung. Nur wenn eine Balance zwischen Fluktuation und entsprechenden Neueinstellungen hergestellt wird, kann die Leistungsfähigkeit erhalten bleiben.

Mit dem Ziel das Arbeitsumfeld zu verbessern, wurde die Mitarbeiterbefragung, die bereits in 2006 zu großen Veränderungspotenzialen geführt hat, 2009 erneut durchgeführt. Die Erkenntnisse werden im Geschäftsjahr 2010 umgesetzt.

Nach wie vor sieht sich itelligence einem starken Wettbewerb um leistungsfähige Talente ausgesetzt. Mit Hilfe zahlreicher Personalmarketingmaßnahmen präsentiert sich itelligence als attraktiver Arbeitgeber. Trotz dieser Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass qualifizierte Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder aber nicht genügend Mitarbeiter eingestellt werden.

#### Projektrisiken

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der itelligence-Projekte ist in den Beistellpflichten der Kunden zu sehen. Hieraus resultieren Risiken, auf die itelligence teilweise keinen Einfluss hat. Darüber hinaus können auch Verfügbarkeitsengpässe bei eigenen oder fremden Beratern entstehen. Abstimmungs- bzw. Qualitätsprobleme und die sich daraus ergebenden Regressansprüche seitens der Kunden können nicht immer ausgeschlossen werden. Zur Minimierung dieser Projektrisiken werden diese explizit in den Projektleiterschulungen angesprochen. Die Projekt-Reviews, die durch die regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings unterstützt werden, helfen schon frühzeitig Risiken zu erkennen, und ermöglichen es, entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Trotz aller Verfahren kann das Risiko einer Projekteskalation und der sich daraus ergebende negative Effekt auf die Vermögens- und Ertragslage nicht vollständig ausgeschlossen werden.

#### Allgemeine Marktrisiken

Allgemeine Marktrisiken beeinflussen die Vermögens- und Ertragslage von itelligence. Grundsätzlich können die allgemeinen Marktrisiken in zwei Kategorien eingeteilt werden:

- a) **Kundenseitige Marktrisiken**  
Hierunter verstehen wir die Konjunkturzyklen, die Veränderungen des Kundenverhaltens, die Unternehmenskonzentration und ähnliches.
- b) **Lieferantenorientierte Marktrisiken**  
Hierzu gehören unter anderem die Lieferantenleistungen inklusive der Servicequalität und ähnliches.

Diese Risiken werden durch ein spezielles Vertriebscontrolling zielorientiert überwacht. Doch trotz der intensiven Betreuung der itelligence-Kunden und Lieferanten kann nicht vollständig sichergestellt werden, dass alle Entwicklungen frühzeitig vorhergesehen und zeitgerechte Maßnahmen eingeleitet werden.

#### Liquiditätsrisiken

itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, das für die globale Liquiditätssteuerung zuständig ist. Wichtigstes Ziel ist die Sicherstellung der Konzernmindestliquidität. Mit Hilfe eines wöchentlichen Liquiditätsstatusberichts sowie einem Cash-Forecast, der im Rahmen eines zentralen Cash-Managements organisiert wird, werden die liquiden Mittel konzernweit überwacht. Konzernweit einheitliche Investitionsgrundsätze, in denen unter anderem enthalten ist, dass langfristige Investitionen immer langfristig finanziert werden, stabilisieren den Cash-Bestand der Gruppe. Mit einem konstanten Bestand an liquiden Mitteln sowie Kreditlinien im In- und Ausland erhöht itelligence die eigene Sicherheit und Unabhängigkeit. Definierte Liquiditätsreserven werden konservativ und ausschließlich kurzfristig angelegt. Daher können marktbedingte Schwankungen der Zinssätze für kurzfristige Anlagen an den Geld- und Kapitalmärkten das Zinsergebnis der itelligence in begrenztem Umfang beeinflussen.

#### Preisänderungsrisiken

itelligence überwacht potenzielle Währungskurschwankungsrisiken auf der Basis von Bilanzpositionen. Obwohl der Wertschöpfungsprozess in der gleichen Währung erfolgt und somit das Währungsrisiko begrenzt ist, werden vor allem die Währungskurschwankungen der konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten und das daraus resultierende Risiko permanent überwacht.

Die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mit Hilfe der DCF-Bewertung durchgeführt, die zur Diskontierung des Cash-flows aktuelle, durchschnittliche Kapitalkosten heranzieht. Die Kapitalkosten können sich aufgrund aktueller Entwicklungen des Zinsniveaus verändern. Wesentliche Veränderungen aus der Werthaltigkeitsprüfung würden zu einer starken Beeinflussung der Ergebnisse führen.

Die Bewertung der aktienabhängigen Vergütung erfolgt auf Basis einer unterstellten zukünftigen Volatilität der itelligence-Aktie. Sollte die zukünftige Volatilität über den Erwartungen liegen, würde das zur Ergebnisbeeinflussung führen.

#### Ausfallrisiken

Die Bonitätsprüfung, die im Debitorenmanagement in der jeweiligen Landesgesellschaft durchgeführt und zentral koordiniert wird, reduziert das Risiko der Außenstände. So wird beispielsweise in Deutschland mit Hilfe der Warenkreditversicherung das Delkredere-Risiko soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall des Kunden 80% des möglichen Ausfalls abgesichert sind. Monatlich werden im Konzern alle Forderungen überprüft und in Abhängigkeit der Alterstruktur Wertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus umfasst die bilanzielle Risikovorsorge auch die Einzelwertberichtigungen. Gemäß professioneller Einschätzung der Projektsituation werden die Werthaltigkeit der jeweiligen Forderung überprüft und Wertberichtigungen gebildet.

#### Risiken im Bereich Outsourcing & Services

Der Bereich Outsourcing & Services ist allen Risiken ausgesetzt, die durch den eigentlichen Rechenzentrumsbetriebs als auch durch die Übertragung der Daten entstehen können. Durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen im Rechenzentrumsbetrieb – von den Zutrittsmaßnahmen bis hin zum internen Berechtigungskonzept – wird allen Sicherheitsanforderungen entsprochen. Die permanente Überarbeitung der baulichen Maßnahmen in den Rechenzentren sowie die regelmäßigen Sicherheits-Audits mit abschließender Prozess-Zertifizierung sind wesentlicher Bestandteil der Risikominimierung. Trotz aller Bemühungen kann das Risiko mangelnder Systemverfügbarkeit oder von Verstößen gegen den Servicelevel nicht vollständig ausgeschlossen werden.

## Politische Risiken

Als internationaler Dienstleister unterliegt itelligence auch politischen Einflüssen und deren Auswirkungen. Weltpolitische Ereignisse in den einzelnen Ländern können Einfluss auf die Wirtschaft und damit auf die Geschäftsaussichten haben.

## Allgemeine Managementrisiken

itelligence unterliegt auch allgemeinen Managementrisiken. Um künftige Fehlentscheidungen zu reduzieren, werden die Führungs-, Kontroll- und Steuerungssysteme kontinuierlich verbessert.

## Abhängigkeitsbericht

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf, die eine 100%ige Tochter der NTT DATA Corporation in Japan ist. Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, ist der Vorstand der itelligence AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet.

Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass die itelligence AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden ist.

## Prognosebericht

### Allgemeine Wirtschaftslage und Prognosen

Die Weltwirtschaft erholt sich zunehmend von der schweren globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Angetrieben durch weltweit staatlich initiierte Konjunkturprogramme sowie eine expansive Geldpolitik der Notenbanken konnte die Rezession in vielen Industriestaaten Mitte des Jahres 2009 überwunden werden. Tatsächlich hat diese Rezession tiefe Spuren in fast allen Volkswirtschaften hinterlassen. So ist das reale Bruttoinlandsprodukt zum Beispiel in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 5% gesunken.

Für das laufende Jahr sind die Konjunkturprognosen grundsätzlich optimistisch. In ihrer aktuellen Konjunkturprognose schätzt der IWF das weltweite Wachstum wieder deutlich positiv auf rund 4% für die Jahre 2010/2011, was auf eine dauerhafte Expansion der Weltwirtschaft hindeutet. Es wird erwartet, dass nach den Impulsen der Geld- und Fiskalpolitik nunmehr insbesondere die privaten Nachfragekomponenten – Konsum, Investitionen und Exporte – den Aufschwung absichern. Dazu passt auch die deutlich verbesserte Stimmungslage innerhalb der Industrie und der privaten Haushalte.

Siehe auch Grafik Seite 71

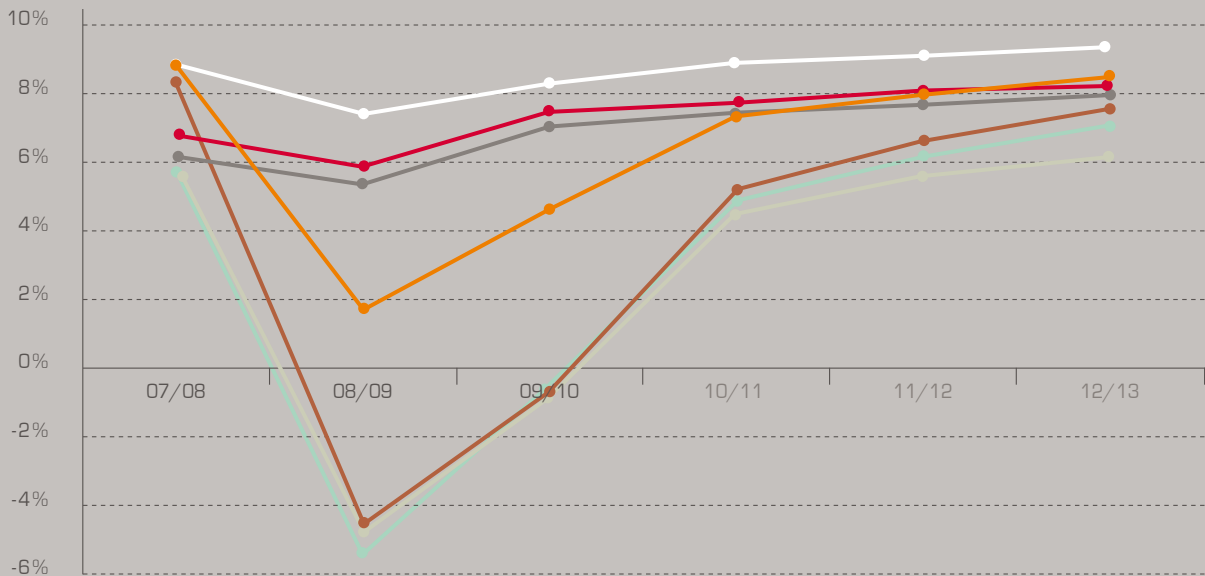
Global GDP Growth



Quelle: IMF (2010): World Economic Outlook - Update

- Emerging and developing economies
- Advanced economies
- World

IT-Market: Development



Quelle: PAC 2009: SAP Services Research Program: InDepth Germany 2009

- SAP-related Hosting Services (incl. BO)
- Outsourcing Services Total
- Non-SAP-related Outsourcing Services Total
- SAP-related Services Total
- Business Application-related C&SI Services
- C&SI ServicesTotal
- SAP-related C&SI Services (incl. BO)



Eine differenzierte Betrachtung der Volkswirtschaften zeigt aber auch, dass das Wachstum in der Eurozone eher moderat bei nur rund 1,5–2,0%, in den USA schon stärker mit 2,5% und in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Lateinamerikas mit über 6% erwartet wird.

Als Unsicherheitsfaktor erweist sich die hohe Verschuldung, insbesondere der südeuropäischen Volkswirtschaften mit entsprechenden Risiken und nicht gänzlich abschätzbaren Auswirkungen auf das weltweite Finanz- und Währungssystem.

#### Aussichten Software- und IT-Services-Markt

Die Aussichten für den globalen Software- und IT-Services-Markt stellen sich ebenfalls wieder positiver dar. Gartner prognostiziert bei Investitionen in Software für den Zeitraum 2008-2013 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR = compound annual growth rate) von 4,8%, wobei ein Rückgang von -2,1% in 2009 zu verzeichnen war. Für IT-Services wird eine CAGR von 3,3% nach einem Rückgang in 2009 von -3,5% und für Outsourcing & Services eine CAGR von 4,3% erwartet.

Siehe auch Grafik Seite 71

Diese Darstellung vergleicht die unterschiedlichen Wachstumsraten von Dienstleistungen im SAP-Umfeld in Deutschland. Nach dem Einbruch in 2008/2009 erwartet auch das Research Institut PAC deutlich positive Wachstumsraten für die nächsten Jahre.

Auf der anderen Seite erwartet itelligence weiterhin ein preissensibles Marktumfeld. Der Druck auf Tagessätze und Preise für langfristige Hostingverträge bleibt grundsätzlich bestehen. Unsere Kunden haben hohe Erwartungen an die Wirtschaftlichkeit von IT-Investitionen, insbesondere dem Return on Investment (ROI). Daneben verlangt der Markt nach geringeren „Total Cost of Ownership“ und flexiblen Preismodellen. So werden Angebote wie SaaS (Software as a Service)

zunehmen, bei denen der Kunde nach Bedarf für Software in Raten zahlt und größere Anfangsinvestitionen für Lizenzen und Hardware vermeidet.

#### Voraussichtliche Entwicklung der itelligence

Insgesamt ist itelligence mit der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 zufrieden. Unser Geschäftsmodell hat sich als weitestgehend krisenfest erwiesen, wobei insbesondere der gestiegene Anteil des wiederkehrenden Geschäfts Outsourcing & Services zum stabilen Ergebnis beigetragen hat. itelligence ist es gelungen, nunmehr 34,6% der Umsatzerlöse mit Dienstleistungen zu erwirtschaften, denen ein längerfristiger Vertrag zu Grunde liegt.

Der Vorstand erwartet im Geschäftsjahr 2010 ein nach wie vor herausforderndes Marktumfeld. Der Mittelstand wird noch weiterhin zurückhaltend investieren. Insgesamt ist itelligence für das Geschäftsjahr 2010 zuversichtlich, dass sich die solide Entwicklung und das deutliche Wachstum fortsetzen werden. itelligence unterstellt in der Prognose Umsatzerlöse in einer Spanne von 230,0 bis 240,0 Mio. Euro, was einem Wachstum zwischen 4,5% und 9,1% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die itelligence AG wird zusammen mit ihrem Mehrheitsaktionär und strategischem Partner NTT DATA die Konsolidierungswelle im IT-Markt weiter nutzen und durch kleinere Akquisitionen gezielt die internationale Präsenz erweitern.

Die weiterhin bestehenden Unsicherheiten bezüglich der Investitionsneigung erfordern ein striktes Kostenmanagement. itelligence wird gezielt in Personalmaßnahmen und Marketingaktivitäten investieren, um die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber im SAP-Umfeld auszubauen. Die Integration von Akquisitionen sowie in 2010 anfallende Anschaffungsnebenkosten von Akquisitionen, die zukünftig nicht mehr nach IFRS aktiviert werden können, werden sich kurzfristig auf

die Profitabilität der itelligence auswirken. Insgesamt ist itelligence von dem durchweg positiven Beitrag der neuerworbenen Tochterunternehmen überzeugt. Die EBIT-Marge für das Jahr 2010 erwartet itelligence auf Vorjahresniveau in einer Spanne von 5,2% bis 5,6%. Die Konjunkturerwartungen für 2011 werden von den Wirtschaftsforschungsinstituten insgesamt positiv beurteilt. Wir erwarten auch für die itelligence eine weitere Geschäftsbelebung mit steigenden Umsatzerlösen und einer verbesserten EBIT-Marge.

Diese Prognosen unterstellen neben den zuvor genannten Einschätzungen der allgemeinen Marktentwicklung im IT-Services-Bereich ein stabiles gesamtwirtschaftliches und weltpolitisches Umfeld. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Bielefeld, den 11. März 2010  
itelligence AG

Der Vorstand

## Konzerngewinn- und -verlustrechnung

TEUR		1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Umsatzerlöse	(1)	220.007	216.572
Umsatzkosten	(2)	-168.574	-164.234
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>51.433</b>	<b>52.338</b>
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	(3)	-19.860	-19.383
Verwaltungsaufwendungen	(4)	-19.975	-20.202
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	2.281	1.305
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-1.474	-457
Amortisation Auftragsbestand		-121	0
<b>Gesamte betriebliche Aufwendungen</b>		<b>-39.149</b>	<b>-38.737</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>12.284</b>	<b>13.601</b>
Beteiligungsergebnis	(7)	-328	13
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen		-63	43
Finanzierungserträge	(8)	571	1.143
Finanzierungsaufwendungen	(8)	-760	-978
Finanzergebnis		-580	221
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>11.704</b>	<b>13.822</b>
Steueraufwendungen	(9)	-4.551	-3.000
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>7.153</b>	<b>10.822</b>
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		6.907	10.664
davon für Minderheitsgesellschafter		246	158
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	(10)	EUR 0,28	EUR 0,44
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	(10)	EUR 0,28	EUR 0,44
Anzahl der Aktien, auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte:			
- unverwässert		24.378.348	24.116.665
- verwässert		24.595.227	24.595.227

## Darstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

TEUR		1.1.-31.12.2009	1.1.-31.12.2008
Konzernüberschuss		7.153	10.822
Fremdwährungsdifferenzen		-174	29
<b>Summe aus Konzernüberschuss und erfolgsneutral erfasst Wertveränderungen der Periode</b>		<b>6.979</b>	<b>10.851</b>
davon Anteil der Aktionäre der itelligence AG		6.733	10.693
davon für Minderheitsgesellschafter		246	158

## Konzernbilanz

Aktiva	TEUR	31.12.2009	31.12.2008
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	19.927	15.523
Sachanlagen	(12)	23.186	20.190
Finanzielle Vermögenswerte	(13)	15	52
Latente Steueransprüche	(14)	1.853	1.572
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	3.433	3.609
		<b>48.414</b>	<b>40.946</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte		57	101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	46.522	46.911
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	1.488	3.581
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	42.496	35.175
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(19)	2.243	2.662
		<b>92.806</b>	<b>88.430</b>
		<b>141.220</b>	<b>129.376</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(20)	24.558	24.292
Kapitalrücklage	(21)	21.491	21.072
Bilanzgewinn	(22)	15.277	11.285
Kumuliertes übriges Eigenkapital	(23)	-8.556	-3.135
		52.770	53.514
Minderheitsanteile am Eigenkapital		1.133	714
		<b>53.903</b>	<b>54.228</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Darlehen	(24)	13.790	9.352
Latente Steuerschulden	(14)	3.603	2.401
Pensionsrückstellungen	(26)	57	113
Zuwendungen der öffentlichen Hand	(27)	2.384	2.843
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(30)	5.229	0
		<b>25.063</b>	<b>14.709</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(28)	17.873	19.162
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	227	226
Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen	(24)	3.115	2.739
Wandelschuldverschreibungen	(25)	0	765
Steuerrückstellungen		722	1.312
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(29)	2.982	3.514
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(30)	33.827	28.407
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		3.508	4.314
		<b>62.254</b>	<b>60.439</b>
		<b>141.220</b>	<b>129.376</b>

## Konzernkapitalflussrechnung

TEUR	2009	2008
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>7.153</b>	<b>10.822</b>
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	6.234	5.513
Abschreibungen auf EDV-Software	792	703
Eliminierung der Ergebnisse aus Anlagenabgängen	-12	93
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	4	38
Zinsergebnis	189	-165
Steueraufwendungen	4.551	3.000
	<b>18.911</b>	<b>20.004</b>
Veränderung der Vorräte	44	307
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.291	-3.728
Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte	448	-1.137
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	1.954	699
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	156	1.894
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.379	729
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-56	-71
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-46	5.300
	<b>21.323</b>	<b>23.997</b>
Erhaltene Zinsen	759	951
Gezahlte Zinsen	-719	-945
Gezahlte Steuern	-2.245	-3.718
<b>Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>19.118</b>	<b>20.285</b>
Investitionen in Sachanlagen und EDV-Software	-9.063	-9.885
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	379	18
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	35	0
Auszahlungen für Akquisitionen (abzüglich übernommener Finanzmittel aus Unternehmenskäufen)	-3.865	-1.250
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen für getätigte Akquisitionen	-615	0
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-13.129</b>	<b>-11.117</b>
Veränderung der Minderheitenanteile	-191	391
Erhöhung der langfristigen Termingeldern	-272	-539
Auszahlungen für Dividenden	-2.915	0
Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	226
Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	7.957	2.004
Tilgung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten:	-3.134	-2.002
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.445</b>	<b>80</b>
<b>Erhöhung/Verminderung liquider Mittel</b>	<b>7.434</b>	<b>9.248</b>
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	-113	157
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	35.175	25.770
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember</b>	<b>42.496</b>	<b>35.175</b>

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Textziffer (18) des Anhangs erläutert.

## Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

	Anzahl der Aktien	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn	Kumuliertes übriges Eigenkapital		Kumuliertes übriges Eigenkapital	Eigenkapital der Anteils- eigner der Mutterge- sellschafter	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
					Währungs- umrechnungs- differenzen	Übriges Eigenkapital				
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>31. Dezember 2007</b>	<b>23.995.206</b>	<b>23.995</b>	<b>20.630</b>	<b>621</b>	<b>-3.161</b>		<b>-3.161</b>	<b>42.085</b>	<b>165</b>	<b>42.250</b>
Konzernüberschuss 2008				10.664				<b>10.664</b>	158	<b>10.822</b>
Fremdwährungsdifferenzen					26		26	<b>26</b>		<b>26</b>
Veränderung der Minderheitenanteile									391	<b>391</b>
Wandlungen von Wandel- schuldverschreibungen	296.958	297	442					<b>739</b>		<b>739</b>
<b>31. Dezember 2008</b>	<b>24.292.164</b>	<b>24.292</b>	<b>21.072</b>	<b>11.285</b>	<b>-3.135</b>		<b>-3.135</b>	<b>53.514</b>	<b>714</b>	<b>54.228</b>
Konzernüberschuss 2009				6.907				<b>6.907</b>	246	<b>7.153</b>
Dividendenausschüttung				-2.915				<b>-2.915</b>	-191	<b>-3.106</b>
Fremdwährungsdifferenzen					-174		-174	<b>-174</b>		<b>-174</b>
Veränderung der Minderheitenanteile								<b>0</b>	364	<b>364</b>
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32							-5.247	<b>-5.247</b>	-5.247	<b>-5.247</b>
Wandlungen von Wandel- schuldverschreibungen	265.431	266	419					<b>685</b>		<b>685</b>
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>24.557.595</b>	<b>24.558</b>	<b>21.491</b>	<b>15.277</b>	<b>-3.309</b>	<b>-5.247</b>	<b>-8.556</b>	<b>52.770</b>	<b>1.133</b>	<b>53.903</b>

Die Veränderung des Eigenkapitals wird in den Textziffern [20] bis [23] des Anhangs erläutert.

## Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

### A. Allgemeines

Die itelligence AG wurde nach deutschem Recht im Mai 2000 durch Sacheinlage gegründet. Ihr Geschäftssitz ist Königsbreite 1,33605 Bielefeld, Deutschland. Auf Basis des im Mai 2000 abgeschlossenen Zusammenschlussvertrages übernahmen bei Gründung im Wege einer Sacheinlage die Hauptgesellschafter der SVC AG, Schmidt Vogel Consulting, Bielefeld, etwa 45% und die Gesellschafter der APCON AG, Hamburg, etwa 55% der Aktien der Gesellschaft.

Die itelligence AG hat seit dem 13. Dezember 2007 wieder einen Mehrheitsaktionär, die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG, Düsseldorf, die eine 100%ige Tochter der NTT DATA CORPORATION in Japan ist.

Das Leistungsspektrum der itelligence AG als international führender SAP-Komplettdienstleister umfasst SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb sowie Outsourcing & Services bis hin zu selbst entwickelten SAP-Branchenlösungen.

Das Unternehmen hat mehrere Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften bestehen in den USA, der Schweiz, Österreich, Spanien, England, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Polen, Slowenien, Ungarn, Russland, Ukraine und Asien. Die Tochtergesellschaft in Brasilien hat keinen aktiven Geschäftsbetrieb mehr.

### B. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der itelligence AG zum 31. Dezember 2009, im Folgenden als „itelligence“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unter-

nehmen“ bezeichnet, wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2009 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS), IFRS und Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Hinsichtlich vom IASB bisher bereits veröffentlichten, aber im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wird auf den Abschnitt „Neue Rechnungslegungsstandards“ verwiesen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Der Vorstand der itelligence AG hat den Konzernabschluss am 4. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Es bestehen anschließend keine Änderungsmöglichkeiten.

### C. Neue Rechnungslegungsstandards

Die folgenden herausgegebenen und bis zum 31. Dezember 2009 von der Europäischen Union übernommenen Standards und Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden in diesem Abschluss noch nicht berücksichtigt:



IFRS 3	Business Combinations (revised 2008)
IAS 27	Consolidated and Separate Financial Statements (amended 2008)
IAS 32	Financial Instruments: Classification of Rights Issues
IAS 39	Financial Instruments: Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition
IAS 39	Financial Instruments: Recognition and Measurements: Eligible Hedged Items (amended)
IFRIC 12	Service Concession Arrangements
IFRIC 15	Agreements for the Construction of Real Estate
IFRIC 16	Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation
IFRIC 17	Distributions of Non-Cash Assets to Owners
IFRIC 18	Transfers of Assets from Customers

Weiterhin wurden folgende Standards und Interpretationen vom IASB herausgegeben und noch nicht von der Europäischen Union anerkannt:

IFRS 1	Additional Exemptions for First-time Adopters
IFRS 2	Share-based Payment: Group Cash-settled Share-based Payment Transaction
IFRS 9	Financial Instruments
IAS 24	Related Party Disclosures
IFRIC 14	Prepayments of a Minimum Funding Requirement
IFRIC 19	Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments
Diverse	Improvements to IFRSs (April 2009)

#### **IFRS 1 – First Time Adoption of IFRS (amended)**

Die Änderungen betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen.

Konkret befreien die Änderungen:

- Unternehmen der Öl- und Gas-Industrie, die unter nationalen Rechnungslegungsvorschriften Explora-

tions- und Entwicklungskosten für Objekte in der Entwicklungs- oder Produktionsphase in einer geographischen Region zusammengefasst in cost centers erfasst haben, von der vollständigen retrospektiven Anwendung der IFRS auf die betreffenden Öl- und Gas-Vermögenswerte.

- Unternehmen mit bestehenden Leasing-Verträgen von der Neubeurteilung dieser Verträge im Hinblick auf deren Klassifizierung gemäß IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, falls zu einem früheren Bilanzstichtag bereits eine Beurteilung nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgte, die mit den Regelungen des IFRIC 4 vergleichbar sind.

Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Wenn IFRS 1 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist nicht zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### **IFRS 2 – Share-based Payment: Group Cash-settled Share-based Payment Transactions (amended)**

Der IASB hat Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ herausgegeben, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern klargestellt wird.

Der IASB war gebeten worden, klarzustellen, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten zu bezahlen.

Die Änderungen stellen folgendes dar:

- Ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungs-

vereinbarung erhält, muss diese Güter oder Dienstleistungen bilanzieren, unabhängig davon, welches Unternehmen im Konzern die zugehörige Verpflichtung erfüllt oder ob die Verpflichtung in Anteilen oder in bar erfüllt wird.

- Das Board stellte klar, dass in IFRS 2 ein „Konzern“ die gleiche Bedeutung hat wie in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“, das heißt, er beinhaltet nur das Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen.

Die veröffentlichten Änderungen stellen den Anwendungsbereich von IFRS 2 und das Zusammenwirken von IFRS 2 und anderen Standards klar. Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard aufgenommen, die vormals in IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“ und IFRIC 11 „Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2“ enthalten waren. Daher hat der IASB IFRIC 8 und IFRIC 11 zurückgezogen.

Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Wenn IFRS 2 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist nicht zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### **IFRS 3 – Business Combinations (revised 2008)/ IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements (amended 2008)**

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse, (IFRS 3 (2008)) und IAS 27, Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS, (IAS 27 (2008)).

In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung

kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet. Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Die Änderungen des IFRS 3 und IAS 27 werden zu einer geänderten Darstellung von zukünftigen Unternehmenstransaktionen bei der itelligence AG führen.

#### **IFRS 9 – Financial Instruments**

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat IFRS 9 „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“ am 12. November 2009 veröffentlicht. Dieser Standard ist Teil des Projekts für einen Nachfolgestandard von IAS 39, das in 2010 abgeschlossen werden soll. Der Standard widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögensgegenständen. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien:

- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände,

ersetzt durch die Kategorien:

- fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost) und
- beizulegender Zeitwert (fair value).

Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d. h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den Produktmerkmalen des einzelnen Instrumentes.

Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale der Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Diese neue Kategorie entspricht in ihrer Ausgestaltung nicht der bisherigen Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“. IFRS 9 enthält keine Regelungen zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung bereits in 2009 ist zulässig. Für die Anwendbarkeit dieser Änderungen innerhalb der EU bedarf es noch des Endorsement durch den vorgeschriebenen EU-Prozess. Wenn IFRS 9 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### IAS 24 – Related Party Disclosures

Bisher waren Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, verpflichtet, Informa-

tionen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenzulegen. Durch die Änderung des IAS 24 sind detaillierte Angaben nur noch zu einzelnen wesentlichen Transaktionen zu machen. Darüber hinaus sind quantitative oder qualitative Indikationen zu Auswirkungen von Transaktionen, die nicht einzeln, aber zusammengenommen wesentlich sind, zu geben. Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person verdeutlicht.

Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Wenn IAS 24 von der EU in dieser Form übernommen wird, ist nicht zu erwarten, dass er eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### IAS 32 – Financial Instruments: Classification of Rights Issues

Die Änderungen regeln die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominated sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind zukünftig als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet, ist dabei unbeachtlich.

Die Änderung ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen von IAS 32 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben werden.

### IAS 39 – Financial Instruments: Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 13. Oktober 2008 Ergänzungen zu IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement veröffentlicht.

Durch diese Änderungen wird den Unternehmen die Möglichkeit gegeben, einige nicht-derivative Finanzinstrumente aus der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, sofern sie nicht ursprünglich durch Ausübung der Fair Value-Option dieser Kategorie zugeordnet wurden, sowie aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umzuklassifizieren. Dies betrifft insbesondere solche Finanzinstrumente, die bei fehlender Handelsabsicht bzw. bei fehlender Designation als „zur Veräußerung verfügbar“ ursprünglich die Definition von „Kredite und Forderungen“ erfüllt hätten.

Die Änderungen hinsichtlich der Umklassifizierung dürfen mit Wirkung ab dem 1. Juli 2008 genutzt werden. Korrespondierend dazu wurde IFRS 7 angepasst. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderung von IAS 39 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

### IAS 39 – Financial Instruments: Recognition and Measurements: Eligible Hedged Items (amended)

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat am 31. Juli 2008 Ergänzungen zu IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement veröffentlicht.

Die Ergänzungen sind in einem Dokument mit dem Titel „Eligible Hedged Items - Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement“ zusammengefasst. Ausgangspunkt sind die bestehenden Regelungen, nach denen ein Unternehmen das gesamte, einen Teil oder bestimmte Risiken eines Grundgeschäfts in einen Hedge einbeziehen kann.

Um die Anwendung der unveränderten Grundprinzipien zu vereinfachen, wurden die Anwendungsgrundsätze in den Bereichen der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft (beispielsweise mit einer Option als Sicherungsgeschäft) ergänzt.

Die Ergänzungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderung von IAS 39 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

### IFRIC 12 – Service Concession Arrangements

IFRIC 12 befasst sich mit der Fragestellung, wie Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, wie etwa den Bau von Straßen, Flughäfen, Gefängnissen oder Energieversorgungsinfrastruktur, anbieten, die sich aus den vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren haben.

IFRIC 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 29. März 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 12 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

### IFRIC 15 – Agreements for the Construction of Real Estate

IFRIC 15 behandelt die Rechnungslegung bei Unternehmen, die Grundstücke erschließen und die in dieser Eigenschaft Einheiten, wie beispielsweise Wohneinheiten oder Häuser, veräußern, bevor diese fertig gestellt sind. IFRIC 15 definiert Kriterien, nach denen sich die Bilanzierung entweder nach IAS 11 Construction Contracts oder nach IAS 18 Revenue zu richten hat.

IFRIC 15 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 15 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### **IFRIC 16 – Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation**

IFRIC 16 befasst sich mit der Währungskurssicherung (hedge accounting) von Netto-Investitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Die Interpretation stellt klar, dass eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nur zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung der Muttergesellschaft möglich ist. Gesichert werden kann der Betrag des Netto-Vermögens des ausländischen Geschäftsbetriebs, der im Konzernabschluss erfasst wird. Das Sicherungsinstrument kann dann von jeder Konzerngesellschaft (mit Ausnahme derjenigen, deren Kursrisiken gesichert werden) gehalten werden. Bei Ausscheiden des ausländischen Geschäftsbetriebs aus dem Konsolidierungskreis sind der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag aus Wertänderungen des Sicherungsinstruments sowie die in der Währungsrücklage erfassten Kursgewinne oder -verluste des ausländischen Geschäftsbetriebs in das laufende Ergebnis umzugliedern. Die Höhe des auf den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden ausländischen Geschäftsbetrieb entfallenden kumulierten Kursgewinns oder -verlusts kann nach der Methode der stufenweisen Konsolidierung oder nach der direkten Konsolidierungsmethode ermittelt werden.

IFRIC 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 16 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### **IFRIC 17 – Distributions of Non-Cash Assets to Owners**

IFRIC 17 regelt Themen, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Eine Dividendenverpflichtung ist anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden

Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswertes ist erfolgswirksam zu erfassen.

IFRIC 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 17 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### **IFRIC 18 – Transfers of Assets from Customers**

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat am 29. Januar 2009 mit IFRIC 18 Transfers of Assets from Customers eine Interpretation veröffentlicht, die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden liefert. IFRIC 18 stellt klar und erläutert, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden zu bilanzieren ist.

IFRIC 18 ist prospektiv auf Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 erfolgen. Eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen möglich. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 18 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### **IFRIC 19 – Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments**

IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. Die Interpretation stellt klar, dass

- die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil des „gezählten Entgelts“ im Sinne von IAS 39.41 sind;

- die entsprechenden Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert (fair value) zu bewerten sind. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sollten die Eigenkapitalinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet werden;
- die Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Wertansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist.

IFRIC 19 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRIC 19 eine Auswirkung auf die künftigen Konzernabschlüsse der itelligence AG haben wird.

#### Diverse – Improvements to IFRSs (April 2009)

Mitte April hat das IASB den finalen Sammelstandard des zweiten Annual Improvements-Projekts (2007–2009) veröffentlicht. Dieser enthält 15 Änderungen an 12 verschiedenen Standards.

Die erstmalige Anwendungspflicht für die überwiegende Zahl der Änderungen ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, vorgesehen. Lediglich die Änderungen von IFRIC 16 und Folgeänderungen auf IFRS 2, IAS 38 und IFRIC 9, die sich aus dem neuen IFRS 3 ergeben, treten bereits am 1. Juli 2009 in Kraft. Die itelligence AG geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung künftiger Konzernabschlüsse haben wird.

## D. Konsolidierungskreis und Veränderungen der Konzernstruktur

In den Konzernabschluss sind neben der itelligence AG alle inländischen und ausländischen Unternehmen einbezogen worden, bei denen die itelligence AG zum 31. Dezember 2009 unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf Grund sonstiger Rechte eine Beherrschung im Sinne von IAS 27 vorliegt. Folgende Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wie folgt einbezogen:

Vollkonsolidierte Unternehmen	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
itelligence Services GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	305	4.474 <sup>1</sup>
itelligence International Business Service Holding GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	841	-2.103 <sup>1</sup>
itelligence Outsourcing & Services GmbH, Bautzen/Deutschland	100	1.226	5.634 <sup>1</sup>
itelligence AG, Regensburg/Schweiz	100	3.236	1.092
itelligence Business Solutions GmbH, Wien/Österreich	100	-2.554	-231
itelligence Business Solutions (UK) Ltd., Berkshire/England	100	-3.194	189
itelligence d.o.o., Ljubljana/Slowenien	100	316	-257
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Bielefeld/Deutschland	100	104	-2
itelligence Hungary Kft., Budapest/Ungarn	100	1.084	103
itelligence Inc., Cincinnati/USA	100	10.836 <sup>2</sup>	707 <sup>2</sup>
TOP SAP Inc., Cincinnati/USA	100	894	37
itelligence Int'l, Kiew/Ukraine	100	-87	-157
itelligence Ltd., Moskau/Russland	100	-297	-115
itelligence Outsourcing Inc., Cincinnati/USA	100	1.242	468
itelligence Ltda.S.A., Sao Paulo/Brasilien	100	-1.370	0
itelligence s.r.o., Bratislava/Slowakei	100	155	-282
itelligence s.r.o., Prag/Tschechien	100	-30	-303
itelligence SP.Z.o.o., Warschau/Polen	100	4.002	405
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt am Main/Deutschland	100	-136	-10
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona/Spanien	100	3.492	-78
ITC Information Technology Consulting Gesellschaft für Netzwerkmanagement und Systemintegration mbH, Detmold/Deutschland	56	553	174
SAPCON a.s., Brno/Tschechien	51	1.024	368
itelligence Outsourcing MSC Sdn. Bhd., Cyberjaya/Malaysia	100	-70	-169
itelligence Asia Holding Ltd., Hongkong	100	-21	-20
itelligence Consulting Shanghai Ltd., Shanghai/China	100	109	-11
itelligence BeNeLux Holding B.V., Eindhoven/Niederlande	60	6.419	-137
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel/Belgien	60	-128	-211
itelligence B.V., PH-Best/Niederlande	60	460	22
BBIT Beheer B.V., Eindhoven/Niederlande	60	268	94
BBIT Consulting B.V., Eindhoven/Niederlande	60	-811	-445
BBIT Business Intelligence B.V., Eindhoven/Niederlande	60	-4	33
BBIT Resourcing B.V., Eindhoven/Niederlande	60	685	25
2B BBIT Deutschland GmbH, Leverkusen/Deutschland	60	-249	-45
2B Interactive B.V., Eindhoven/Niederlande	60	1.369	661
Netspiration B.V., Eindhoven/Niederlande	60	127	28
2B Interactive BVBA, Antwerpen/Belgien	60	36	-32



Beteiligungen at cost	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
BfL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co. KG, Eschborn	unter 1	13.920	3.527
ROC ICT Services B.V., Etten-Leur	10	2	0

<sup>1</sup> Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

<sup>2</sup> Inklusive Eigenkapital und Jahresergebnis der itelligence Business Software Inc.,

Westchester/USA, welche im Geschäftsjahr 2009 auf die itelligence Inc. verschmolzen wurde

Soweit keine gesetzlichen Einschränkungen im Rahmen der Bildung von Rücklagen greifen, können die Gewinne der Gesellschaften, bei denen die itelligence unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, ausgeschüttet werden. Kapitaltransaktionen, insbesondere Gewinntransfers aus China, sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die State Administration for Foreign Exchange (SAFE) und dem Nachweis der ordnungsgemäßen Entrichtung der entsprechenden Steuern möglich. Darüber hinaus ist die chinesische Währung Renminbi Yuan (RMB) nicht voll konvertierbar und eine Ausfuhr ist untersagt.

#### Zugänge im Konsolidierungskreis im laufenden Jahr

Mit Kaufvertrag vom 1. Oktober 2009 erwarb die itelligence AG 60% der Anteile an der itelligence BeNeLux B.V. mit Sitz in Eindhoven, Niederlande. Das Stammkapital der Gesellschaft betrug EUR 18.000. Der vorläufige Kaufpreis betrug EUR 3.810.800 plus die Einbringung von 100% der Anteile an der itelligence B.V., Niederlande und itelligence Business Solutions s.p.r.l., Belgien.

Die itelligence BeNeLux B.V. hält neben den eingebrachten Anteilen an der itelligence B.V., Niederlande, und itelligence Business Solutions s.p.r.l., Belgien, folgende 100%ige Anteile:

BBIT Beheer B.V., Eindhoven/Niederlande

BBIT Consulting B.V., Eindhoven/Niederlande

BBIT Business Intelligence B.V., Eindhoven/Niederlande

BBIT Resourcing B.V., Eindhoven/Niederlande

2B BBIT Deutschland GmbH, Leverkusen/Deutschland

2B Interactive B.V., Eindhoven/Niederlande

Netspiration B.V., Eindhoven/Niederlande

2B Interactive BVBA, Antwerpen/Belgien

Anschaffungsnebenkosten entstanden in Höhe von TEUR 381. Die Erstkonsolidierung erfolgte am 1. Oktober 2009, so dass ein zeitanteiliges Periodenergebnis von drei Monaten in Höhe von TEUR 68 ausgewiesen wird. Die verbleibenden 40% der Anteile an der itelligence BeNeLux B.V. können innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden.

Wäre der Jahresabschluss der itelligence BeNeLux B.V. bereits am 1. Januar 2009 konsolidiert worden, so hätten sich Umsätze von TEUR 8.915 sowie ein Periodenergebnis von TEUR 12 ergeben.

itelligence stärkt mit diesem Anteilserwerb gezielt die Marktposition in den Niederlanden und Belgien. Durch die Einbringung der bereits bestehenden Aktivitäten in den Ländern in die neue Holding werden hohe Synergieeffekte im Umsatz und auf der Kostenseite erwartet.

Die Kaufpreisaufteilung führte insgesamt zu einem Firmenwert in Höhe von TEUR 3.785, dessen Wertehaltigkeit zukünftig im Rahmen eines jährlich sowie bei Vorliegen besonderer Ereignisse durchzuführenden Impairmenttests überprüft wird.

Neben den übernommenen Buchwerten wurden zusätzlich Auftragsbestände im Rahmen des Unternehmenserwerbs als relevante Vermögenswerte

identifiziert. Diese akquirierten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 337 wurden zu 100% aktiviert und ab dem 1. Oktober 2009 abgeschrieben. Die Auftragsbestände werden analog zur Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Die folgende Tabelle stellt die geschätzten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt dar:

	Buchwerte vor Akquisition EUR	Fair Value Anpassungen EUR	Bilanzierte Werte zum Erwerbszeitpunkt EUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	2.673	336.664	339.337
Sachanlagen	195.164		195.164
Finanzielle Vermögenswerte	1.800		1.800
Latente Steueransprüche	0		0
	<b>199.637</b>	<b>336.664</b>	<b>536.301</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.901.476		3.901.476
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	486.711		486.711
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	449.419		449.419
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	142.872		142.872
	<b>4.980.478</b>		<b>4.980.478</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Darlehen	63.034		63.034
Latente Steuerschulden	0	67.333	67.333
	<b>63.034</b>	<b>67.333</b>	<b>130.367</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.162.922		2.162.922
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	64.526		64.526
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.853.330		1.853.330
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	395.218		395.218
	<b>4.475.996</b>		<b>4.475.996</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>641.084</b>	<b>269.331</b>	<b>910.415</b>
davon auf andere Gesellschafter entfallend			364.166
<b>Erworbenes Reinvermögen</b>			<b>546.249</b>
Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition			
der itelligence BeNeLux B.V.			3.785.623
Kaufpreis			4.331.872
davon zahlungswirksam			4.314.718
Übernommene liquide Mittel im Rahmen der Akquisition			449.419
<b>Tatsächlicher Mittelabfluss für die Akquisition</b>			<b>3.865.299</b>

Der Zugang im Konsolidierungskreis hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Ein Vergleich gegenüber dem Vorjahr ist daher ohne Angaben von zusätzlichen Informationen möglich.

Der vereinbarte Einbringungswert für die 100%igen Anteile an der itelligence B.V., Niederlande, und itelligence Business Solutions s.p.r.l., Belgien, betrug TEUR 123. Aus der Transaktion entstand im Konzern ein Einbringungsverlust in Höhe von TEUR 335.

Mit Wirkung vom 25. März 2009 gründete die itelligence AG die malaysische Gesellschaft itelligence Outsourcing MSC SDN. BHD. in Cyberjaya. Das eingezahlte Stammkapital beträgt TEUR 98 (Malaysische Ringgit 500.000,00) und entspricht den Anschaffungskosten. Die Gründung der malaysischen Gesellschaft ist die Konsequenz einer strategischen Ausweitung des Outsourcing-Geschäftes in den asiatischen Markt.

Mit Wirkung vom 8. Januar 2009 gründete die itelligence AG die chinesische Gesellschaft itelligence Asia Holding Ltd. mit Sitz in Hong Kong. Das eingezahlte Stammkapital beträgt TEUR 1 (Hong Kong Dollar 10.000,00) und entspricht den Anschaffungskosten. Die itelligence Asia Holding Ltd. gründete mit Wirkung vom 8. September 2009 die itelligence Consulting Shanghai Ltd. mit einem Stammkapital in Höhe von TEUR 120 (Renminbi Yuan 1.183.090,60). Die Gründung der Gesellschaften ist die Folge aus einer stetig steigenden Kundenzahl und einem starken Umsatzwachstum auf dem asiatischen Markt. Insbesondere die Beratungsleistungen für global agierende Firmen erfordern eine konstante Vertretung von itelligence in dem asiatischen Marktsegment.

#### Abgang im Konsolidierungskreis im laufenden Jahr

Am 10. Juli 2009 verkaufte die itelligence Outsourcing und Services GmbH alle Geschäftsanteile an der IT-GO GmbH. Der Nennbetrag der Geschäftsanteile betrug TEUR 6 Eigenkapital und entsprach 25,2% des Stammkapitals. Die Gesellschaft wurde bis zum

Verkauf at equity konsolidiert. Der Verkaufspreis betrug TEUR 31. Aus dieser Transaktion entstand im Konzern ein Verlust in Höhe von TEUR 3.

#### Sonstige Veränderungen im Konsolidierungskreis

Am 1. Oktober 2009 erfolgte die Verschmelzung der itelligence Business Software Inc., Westchester/USA, auf die itelligence Inc. Cincinnati/USA. Die Zusammenführung erfolgte zu Buchwerten und ist die Folge einer sukzessiven Konsolidierung der Gruppe.

## E. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die itelligence AG und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen, einbezogen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen wurden eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung wurden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochterunternehmen wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung dem Konzernanteil am neubewerteten Eigenkapital der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich – gegebenenfalls mehrfach jährlich bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft Anteile zwischen 20% und 50% hält, werden nach der „Equity“-Methode einbezogen, solange die

Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss ausübt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden jährlich um die auf den Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft weniger als 20% der Anteile hält, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, solange die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

## F. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften in Nicht-Euro-Ländern wurden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung.

Vermögenswerte und Schulden wurden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu den Jahresdurchschnittskursen angesetzt.

Gemäß IAS 21.40 ist die vereinfachte Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs möglich, wenn keine stark schwankenden Wechselkurse vorliegen. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen umgerechnet.

Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Posten werden grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

	Währung	Durchschnittskurs		Bilanzstichtagskurs	
		2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
	1 EUR =				
USA	USD	1,3833	1,4631	1,4406	1,4175
Schweiz	CHF	1,5031	1,5862	1,4836	1,4955
Großbritannien	GBP	0,8868	0,7947	0,8881	0,9770
Ungarn	HUF	278,95	251,26	270,42	266,70
Polen	PLN	4,3060	3,5057	4,1045	4,1525
Tschechien	CZK	26,332	24,938	26,473	26,570

## G. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der itelligence AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

### Ermessensausübung und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

In diesen Zusammenhang sind insbesondere die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Textziffer 29), Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen (Textziffer 16), die Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte (Textziffer 11), die aktienkursbasierte Barvergütung (Textziffer 30) sowie die Realisierbarkeit von zukünftigen Steuerentlastungen (Textziffer 14) zu nennen.

### Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahr auf den Kunden realisiert.

Umsätze aus Wartungs- und Supportaufträgen sowie Outsourcingaufträge werden gleichmäßig über die Periode der einzelnen Verträge verteilt.

Umsätze aus der Veräußerung von Lizenzen gelten nach Übergabe der Software als realisiert, wenn die Software beim Kunden installiert oder dem Kunden die Installationsschlüssel zur Verfügung gestellt wurden und der Zahlungseingang als hinreichend wahrscheinlich gilt.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen aus der Implementierung und der Installation, die auf Basis getrennter Dienstleistungsverträge durchgeführt wurden. Beratungs- und Schulungsumsätze werden entsprechend der Leistungserbringung realisiert.

Erträge aus der Erbringung von längerfristiger Fertigung und Dienstleistung sind gemäß IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 unter Bezug auf den Fertigstellungsgrad und Leistungsfortschritt nach der „percentage-of-completion“-Methode (Ertragsrealisierung nach Leistungsfortschritt) zu erfassen. Der Fertigstellungsgrad wird auf der Grundlage der erbrachten abrechenbaren Stunden im Verhältnis zu der geschätzten Gesamtzahl der Stunden für den jeweiligen Vertrag bestimmt. Die Anwendung dieses Ergebnisses (Prozentsatz) auf die Gesamterlöse ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Ertrag.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Bei der erstmaligen Erfassung der Wandelschuldverschreibung hat sich eine Änderung des effektiven Zinssatzes ergeben, der über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung mittels der Effektivzinsmethode ermittelt und erfasst wird. Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt.

### Zuwendungen der Öffentlichen Hand

Bei den Zuwendungen der Öffentlichen Hand handelt es sich um Zuwendungen für Vermögenswerte. Diese werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden als Ertrag verbucht, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen teilweise kompensiert werden. Die Zuschüsse werden separat auf der Passivseite innerhalb der kurzfristigen Schulden bilanziert. Die noch nicht erhaltenen Zuschüsse werden bis zum Mittelzufluss auf der Aktivseite der Bilanz bilanziert.

### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird nach IAS 33 ermittelt. Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stammaktien zuzurechnende Ergebnis durch die während des Zeitraums umlaufende gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien geteilt wird. Von der Gesellschaft wurden Wandel- und Optionsanleihen ausgegeben, die im Falle der Ausübung einen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie haben können. Entsprechend ist ein Ergebnis je Aktie auf Basis der maximal möglichen Verwässerung zu berechnen. Werden im entsprechenden Geschäftsjahr Verluste erwirtschaftet, ergibt sich kein Verwässerungseffekt aus wandelbaren Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Konzessionen, Lizenzen sowie Standardsoftware. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, von in der Regel drei bis fünf Jahren. Der Ausweis erfolgt auf Grund des UKV-Verfahrens innerhalb der Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebskosten sowie Verwaltungskosten.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt sind. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit entstehenden Branchenlösungen der itelligence AG erfüllen das wesentliche Kriterium der bestehenden Verfügungsmacht über den immateriellen Vermögenswert nicht. Bei den Branchenlösungen der itelligence handelt es sich nicht um ein Produkt, sondern um Voreinstellungen im SAP-System, die

Zusatzfunktionalitäten für spezielle Branchen bieten. Die Basis für die Lösung ist die SAP-Software ohne deren Existenz die Lösung nicht nutzbar ist.

Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 aktiviert.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Kaufes erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein immaterieller Vermögenswert angesetzt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einmal jährlich, gegebenenfalls mehrfach bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Im Rahmen der Bewertung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den internen sog. Zahlungsmittel generierenden Einheiten (sog. cash generating units – CGUs) zugeordnet. Eine CGU ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Gesellschaft hat folgende CGUs identifiziert: USA, Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Eine ergebniswirksame Wertminderung (sog. Impairment) wird dann erfasst, wenn der Buchwert einer CGU den sog. erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten und scheidet somit für die Bewertung einer CGU mangels Bestimmbarkeit faktisch aus. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung und dem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Gesellschaft bestimmt den Nutzungswert einer CGU anhand eines Discounted Cash Flow (DCF)-Verfahrens im Sinne des IAS 36.

## Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind gem. IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 angesetzt.

Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Konzern. Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt. Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Gebäude	15–40 Jahre
EDV-Hardware und Kundensysteme	
Workstation, Personalcomputer etc.	3 Jahre
Großrechner und Router	5 Jahre
Datenverarbeitungssysteme	5 Jahre
Netzwerktechnik	10 Jahre
Mietereinbauten	8–15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7–10 Jahre

Im Falle, dass der Buchwert den voraussichtlichen erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine ergebniswirksame Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Bei Verkauf oder Abgang von Sachanlagen werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die dazugehörige kumulierte Abschreibung aus den entsprechenden Konten entfernt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Wartung oder Instandhaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

## Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Gesellschaft setzt zu Beginn des Leasingverhältnisses Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz an und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der aktivierten Vermögenswerte entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die korrespondierenden Leasingverpflichtungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Finanzierungsleasingverhältnisse.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden in voller Höhe als Aufwand erfasst. Die Summe der Leasingzahlungen während der unkündbaren Grundmietzeit wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen gezeigt.

## Finanzinstrumente

Unter dem Begriff der „Finanzinstrumente“ fallen bei itelligence liquide Mittel, zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Fremdfinanzierungen, Finanzierungsleasing und derivative Finanzinstrumente. Die einzelnen Bilanzierungsmethoden gem. IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 werden unter den jeweiligen Posten erläutert.



Finanzielle Vermögenswerte werden gem. IAS 39 folgendermaßen klassifiziert:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sein denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Zur Veräußerung verfügbare und zu

Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Angabe ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Höhe der Wertberichtigungen wird im Einzelfall ermittelt sowie auf Basis der historischen Ausfallquoten für eine bestimmte Altersgruppe überfälliger Forderungen. Kundenforderungen aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Dienstleistungsaufträgen von Beratungsprojekten werden entsprechend der „percentage-of-completion“-Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes auf den beizulegenden Zeitwert werden direkt im übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzergebnis erfasst. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Schulden oder als Eigenkapital eingestuft. Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt gemäß IAS 39.15 ff.

Sind Rechte und Pflichten bezüglich der Art der Erfüllung eines Finanzinstrumentes abhängig vom Eintreten



oder Nichteintreten ungewisser zukünftiger Ereignisse oder dem Ausgang ungewisser Umstände, die außerhalb der Kontrolle sowohl des Emittenten als auch des Inhabers liegen, so wird das Finanzinstrument grundsätzlich als Schuld klassifiziert. Ist es zum Zeitpunkt der Emission unwahrscheinlich, dass der Emittent zur Erfüllung durch Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte verpflichtet ist, handelt es sich um Eigenkapital.

Wandelanleihen, die sowohl Schuld- als auch Eigenkapitalelemente enthalten, werden bei der Emission auf der Grundlage des Marktwertes (fair value) der Wandelanleihe in zwei Bestandteile gemäß IAS 32 getrennt, die getrennt bilanziert werden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nennwert oder Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die als finanzielle Schulden klassifiziert werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen bzw. Erträge erfasst. Ausschüttungen an Inhaber von Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital klassifiziert werden, werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bilanzieren und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Cashflow-Sicherungen im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften des IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivates.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente nicht als wirksame Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 qualifiziert werden, wirken sich alle Zeitertschwankungen unmittelbar als Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Sicherungspolitik des Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abzuschließen. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der itelligence keine Sicherungsgeschäfte. Die itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätsteuerung. Wichtigstes Ziel ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen. Hierzu nehmen die itelligence-Gesellschaften an einem zentralen Cash-Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Dabei werden langfristige Investitionen immer langfristig finanziert, um die Liquiditätsreserven der itelligence für das operative Geschäft weiter auszubauen.

#### Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren (Softwarelizenzen zur Veräußerung) und sind gem. IAS 2 einzeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

#### Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

#### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

### Kosten der Kapitalerhöhung

Die Transaktionskosten für Eigenkapitaltransaktionen werden, außer im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss, als Abzug vom Eigenkapital, gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile, bilanziert. Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zuzurechnenden externen Kosten, die anderenfalls vermieden worden wären.

### Minderheitsanteile/Anteile anderer Gesellschafter

Minderheitsanteile enthalten ihren Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Die anteiligen Verluste von Minderheitsanteilen bei einer konsolidierten Gesellschaft können den Eigenkapitalanteil der Minderheit der Gesellschaft übersteigen. Der übersteigende Betrag und jeder weitere der Minderheit zurechenbare Verlust wird mit den Anteilen der Mehrheit verrechnet, es sei denn, die Minderheitsanteile haben eine bindende Verpflichtung und sind dazu in der Lage, die Verluste auszugleichen. Wenn die Gesellschaft nachfolgend Gewinne ausweist, werden den Mehrheitsgesellschaftern zunächst alle Gewinne zugerechnet, bis die ursprünglich durch die Mehrheitsanteile für die Minderheitsanteile getragenen Verluste ausgeglichen sind. Minderheitsanteile sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen.

### Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersvorsorgepläne. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. Aufwand erfasst, sobald sie den in IAS 19.92 definierten Korridor überschreiten.

Der übersteigende Betrag wird über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Personen verteilt.

Die in den Rückstellungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit wird nach den Regelungen des IAS 19 bewertet. Durch das Gesetz zur sozialrechtlichen Absicherung flexibler Arbeitszeiten zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz, ATG) besteht die Möglichkeit, mit Arbeitnehmern für den Zeitraum nach Vollendung des 55. Lebensjahres Altersteilzeitverhältnisse zu vereinbaren, die von der Bundesanstalt für Arbeit (BfA) über höchstens fünf Jahre finanziell gefördert werden. In Einzelvereinbarungen wurde mit Mitarbeitern der itelligence AG das sog. Blockmodell sowie das Teilzeitmodell vereinbart. Das Blockmodell sieht vor, dass der Arbeitnehmer in der ersten Phase des Altersteilzeitraumes (sog. Beschäftigungs- bzw. Arbeitsphase) weiterhin in dem ursprünglich vereinbarten Umfang arbeitet und in der zweiten Phase (sog. Freistellungsphase) vollständig von seiner Arbeitspflicht freigestellt ist. Das Teilzeitmodell (auch kontinuierliches Modell genannt) ist frei gestaltbar und lässt die Wahl, beispielsweise halbtags zu arbeiten oder bestimmte Wochentage oder auch wochenweise im Wechsel über die gesamte Dauer der ATZ.

### Übrige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

### Steuerabgrenzungen

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden gem. IAS 12 mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Perioden gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie Verlustvorträge in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied bzw. der Verlustvortrag verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird.

Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

### Segmente

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der itelligence gemäß den Regeln des IFRS 8 nach geographischen Regionen und nach Geschäftsfeldern abgegrenzt.

Die Erträge und Risiken der itelligence werden im Wesentlichen durch die Tätigkeiten in den verschiedenen Ländern und geographischen Regionen bestimmt. Auch die Eigenkapitalverzinsung wird von der Situation in dem jeweiligen Land maßgeblich beeinflusst. Die Unternehmensführung ist in den Gesellschaften regional ausgeprägt. Die ausländischen Tochtergesellschaften stehen unter der Leitung der lokalen Geschäftsführer und die Märkte werden durch eigenes Personal bearbeitet. Die Standorte der Kunden stimmen mit denen der Vermögenswerte überein.

Die interne Finanzberichterstattung an das Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgan erfolgt daher ebenfalls auf Basis der Regionen.

Die geographischen Regionen werden unterschieden zwischen USA, Deutschland/Österreich, Westeuropa, Osteuropa, Asien und Sonstige.

Die Geschäftsfelder werden unterschieden zwischen:

- Beratung (SAP-Beratung im Zusammenhang mit der Implementierung und Schulung sowie technische Beratung)
- Lizenzen (SAP-Lizenzvertrieb)
- Outsourcing & Services (Hosting und Wartung der SAP-Software)

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der itelligence im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen/Desinvestitionen und sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises werden dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens.

### Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die neue Erkenntnisse bringen und die finanzielle Position des Konzerns zum Bilanzstichtag berühren, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die nicht im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind, werden im Anhang und im Lagebericht dargestellt, wenn sie von wesentlicher Bedeutung sind.

## H. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1 / Umsatzerlöse

Die Umsätze stellen sich nach Regionen und Produktsparten folgendermaßen dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Deutschland/Österreich	113.839	114.282
USA	50.206	46.630
Westeuropa	36.695	34.273
Osteuropa	15.945	18.118
Asien	85	0
Sonstiges	3.237	3.269
	<b>220.007</b>	<b>216.572</b>

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Beratungserlöse	115.320	123.489
Lizenzlerlöse	28.515	31.137
Outsourcing & Services	75.781	61.599
Sonstiges	391	347
	<b>220.007</b>	<b>216.572</b>

Beratungserlöse setzen sich aus Beratungs- und Schulungserlösen zusammen. Die Beratungserlöse umfassen hauptsächlich Implementierungsunterstützungen, die sich auf die Installation und die Konfiguration der SAP-Softwareprodukte beziehen. Schulungserlöse umfassen Ausbildungsveranstaltungen für Kunden zur Nutzung der SAP-Softwareprodukte und zu verwandten Themen. Lizenzlerlöse resultieren aus den Lizenzgebühren, die für den Verkauf von SAP-Softwareprodukten an Kunden erzielt werden. Erlöse im Bereich Outsourcing & Services enthalten den Umsatz durch Kundensupport sowie durch das IT-Hosting von SAP-Serversystemlandschaften.

Im Rahmen der „percentage-of-completion“-Methode wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2.984 erfasst. Für diese nicht fakturierten Leistungen sind Kosten in

Höhe von TEUR 2.286 angefallen. Insgesamt wurde eine Marge von TEUR 698 vereinnahmt.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine Umsatzerlöse über 10% mit einem einzelnen Kunden erzielt.

## 2 / Umsatzkosten

Die Umsatzkosten enthalten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie Gemeinkosten.

Die Umsatzkosten umfassen folgende Aufwendungen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Bezogene Waren und Dienstleistungen	59.441	63.482
Personalaufwand	83.150	76.425
Abschreibungen	6.416	5.672
Sonstige Aufwendungen	19.567	18.655
	<b>168.574</b>	<b>164.234</b>

## 3 / Marketing- und Vertriebsaufwendungen

Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen beinhalten dem Bereich Vertrieb und Marketing zurechenbare Personal- und Sachkosten, Abschreibungen sowie Werbeaufwendungen.

Die Marketing- und Vertriebsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	13.488	12.623
Abschreibungen	110	118
Sonstige Aufwendungen	6.262	6.642
	<b>19.860</b>	<b>19.383</b>

## 4 / Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Die Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Personalaufwand	10.573	9.390
Abschreibungen	399	426
Sonstige Aufwendungen	9.003	10.386
	<b>19.975</b>	<b>20.202</b>

## 5 / Sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erträge aus Investitionszuschüssen und -zulagen	1.038	710
Staatliche Zuschüsse zur Altersteilzeit	111	0
Erträge aus dem Eingang bereits abgeschriebener Forderungen	464	0
Ertrag aus Anlagenabgängen	18	36
Erträge aus Währungsdifferenzen	650	559
	<b>2.281</b>	<b>1.305</b>

## 6 / Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen auf Forderungen	996	0
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	6	129
Aufwendungen aus Kursdifferenzen und Konsolidierung	472	328
	<b>1.474</b>	<b>457</b>

**7 / Beteiligungsergebnis**

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Aufwendungen durch den Abgang von Beteiligungen	-338	0
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	0	12
Übriges Beteiligungsergebnis	10	1
	<b>-328</b>	<b>13</b>

**8 / Finanzierungserträge/-aufwendungen**

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Zinserträge	571	1.143
Zinsaufwendungen	-760	-978
	<b>-189</b>	<b>165</b>

Die Zinserträge enthalten Zinsen aus Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen. In den Zinsaufwendungen sind Zinsen für die Wandelanleihe, die auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelt wurden, in Höhe von TEUR 18 (i. Vj. TEUR 38) enthalten.

**9 / Steueraufwendungen**

Die Zusammensetzung der Steueraufwendungen ist wie folgt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern		
Inländische Ertragsteuern	-2.299	-2.438
Ausländische Ertragsteuern	-1.331	-148
	<b>-3.630</b>	<b>-2.586</b>
Latente Steuern		
Inland	-692	73
Ausland	-229	-487
	<b>-921</b>	<b>-414</b>
<b>Steueraufwendungen insgesamt</b>	<b>-4.551</b>	<b>-3.000</b>

Die laufenden Steuern werden auf Basis der aktuellen Steuersätze berechnet. In Deutschland wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,50% und Gewerbeertragsteuer von 14,66% ein zusammengefasster Steuersatz von 30,48% (i. Vj. 30,52%) berücksichtigt. Die geringfügige Änderung des zusammengefassten Steuersatzes ergibt sich aus der Reduzierung des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes. In den laufenden Steuern sind periodenfremde Ertragsteuern in Höhe von TEUR 0 enthalten (i. Vj. TEUR 210).

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,48% (i. Vj. 30,52%) und für das Ausland in Höhe von 16,5% bis 40% (i. Vj. 24% bis 40%) unterstellt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steuer Aufwand. Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	<b>11.704</b>	<b>13.822</b>
Erwartete Ertragsteuern	-3.567	-4.218
Fehlende Nutzung und Wertberichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen	-602	-359
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	53	1.355
Abweichungen insbesondere auf Grund unterschiedlicher ausländischer Steuersätze	-22	133
Abweichungen auf Grund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-387	-114
Steuerguthaben Vorjahre	0	210
Sonstige Abweichungen	-26	-7
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern</b>	<b>-4.551</b>	<b>-3.000</b>

Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 19% und 40% (i. Vj. analog).

## 10 / Ergebnis je Aktie

### Unverwässertes Ergebnis

		2009	2008
Jahresüberschuss nach Minderheitsanteilen	TEUR	6.907	10.664
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Stück	24.378.348	24.116.665
<b>Ergebnis je Aktie unverwässert</b>	<b>EUR</b>	<b>0,28</b>	<b>0,44</b>

### Verwässertes Ergebnis

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie sind die potenziellen Stammaktien aus der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen zu berücksichtigen, sofern diese verwässernd im Sinne des IAS 33 wirken.

		2009	2008
Jahresfehlbetrag/-überschuss nach Minderheitsanteilen	TEUR	6.907	10.664
Anpassungen um gezahlte Zinsen auf potenzielle Stammaktien – bereinigt um Steuerwirkung	TEUR	14	65
<b>Angepasstes Jahresergebnis</b>	<b>TEUR</b>	<b>6.921</b>	<b>10.729</b>
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Stück	24.378.348	24.116.665
Gewichteter Durchschnitt potenzieller Stammaktien	Stück	216.879	478.562
<b>Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien und potenzieller Stammaktien</b>	<b>Stück</b>	<b>24.595.227</b>	<b>24.595.227</b>
<b>Ergebnis je Aktie verwässert</b>	<b>EUR</b>	<b>0,28</b>	<b>0,44</b>

## I. Erläuterungen zur Bilanz

### 11 / Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2009 ist wie folgt:

	EDV-Software	Auftragsbestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
<b>Anschaftungs- und Herstellungskosten</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2009</b>	<b>4.360</b>	<b>0</b>	<b>21.896</b>	<b>26.256</b>
Währungsdifferenzen	-3	0	-161	-164
Zugänge	596	337	4.400	5.333
Abgänge	-51	0	0	-51
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>4.902</b>	<b>337</b>	<b>26.135</b>	<b>31.374</b>
	EDV-Software	Auftragsbestände	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögenswerte
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Januar 2009</b>	<b>-2.987</b>	<b>0</b>	<b>-7.746</b>	<b>-10.733</b>
Währungsdifferenzen	2	0	28	30
Zugänge	-671	-121	0	-792
Abgänge	48	0	0	48
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>-3.608</b>	<b>-121</b>	<b>-7.718</b>	<b>-11.447</b>
<b>Buchwerte 31. Dezember 2008</b>	<b>1.373</b>	<b>0</b>	<b>14.150</b>	<b>15.523</b>
<b>Buchwerte 31. Dezember 2009</b>	<b>1.294</b>	<b>216</b>	<b>18.417</b>	<b>19.927</b>

Die durchschnittliche Abschreibungsdauer der EDV-Software beträgt drei bis fünf Jahre.

Die Auftragsbestände werden analog zur Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes resultieren aus negativen Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR -133, aus den nachträglichen Kaufpreiszahlungen in Höhe von TEUR 615 für die mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 erworbene 51%ige Beteiligung an der SAPCON a.s. mit Sitz in Brno sowie aus den Anschaffungskosten für die mit Wirkung zum

1. Oktober 2009 erworbene 60%ige Beteiligung an der itelligence BeNeLux B.V. in Höhe von TEUR 3.785.

Die itelligence prüft die Wertentwicklung ihres Beteiligungsportfolios kontinuierlich mit Hilfe des DCF-Verfahrens. Die der DCF-Bewertung zu Grunde liegenden Cashflows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen wird. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen, die auch die aktuellen Auswirkungen der Wirtschaftskrise beinhalten. Dabei werden künftige Investitionen in das operative Geschäft



der Gesellschaft auf Basis bisheriger Erfahrungswerte angenommen und bisher erzielte Ertragsverläufe in die Zukunft projiziert. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen führen. Die Terminal Growth-Rate von 1% (i. Vj. 1%) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind. Zur Diskontierung der Cashflows kamen durchschnittliche Kapitalkosten von 9,42% bis 16,32% (i. Vj. 10,92% bis 14,72%) zur Anwendung. Der im Rahmen einer iterativen Berechnung individuell für jede Region ermittelte Nachsteuersatz bewegt sich in einer Bandbreite von 3,75% bis 7,59% (i. Vj. 7,46% bis 9,7%).

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2009 wurde wie in den Vorjahren zum 30. Juni durchgeführt. Wie im Vorjahr ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte der itelligence. Zusätzliche Sensitivitätsanalysen im Rahmen des Jahresabschlusses, bei denen einzelne Parameter innerhalb eines realistischen Rahmens verändert wurden, ergaben ebenfalls keine Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte.

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2007</b>	<b>8.521</b>	<b>2.539</b>	<b>0</b>	<b>1.706</b>	<b>0</b>	<b>12.766</b>
Zugänge	0	0	0	1.085	0	1.085
Kursdifferenzen	299	0	0	0	0	299
Bilanz zum 31. Dezember 2008	8.820	2.539	0	2.791	0	14.150
Zugänge	0	0	3.785	615	0	4.400
Kursdifferenzen	-133	0	0	0	0	-133
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2009</b>	<b>8.687</b>	<b>2.539</b>	<b>3.785</b>	<b>3.406</b>	<b>0</b>	<b>18.417</b>

## 12 / Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen im Geschäftsjahr 2009 ist wie folgt:

	Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	Anlagen im Bau	EDV-Hardware	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Sachanlagen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
1. Januar 2009	8.873	139	26.792	6.460	42.264
Währungsdifferenzen	32	0	-51	18	-1
Zugänge	315	4.602	3.650	1.025	9.592
Abgänge	0	0	-1.273	-518	-1.791
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>9.220</b>	<b>4.741</b>	<b>29.118</b>	<b>6.985</b>	<b>50.064</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
1. Januar 2009	-2.352	0	-15.244	-4.478	-22.074
Währungsdifferenzen	-9	0	23	-11	3
Zugänge	-550	0	-4.799	-885	-6.234
Abgänge	0	0	927	500	1.427
<b>31. Dezember 2009</b>	<b>-2.911</b>	<b>0</b>	<b>-19.093</b>	<b>-4.874</b>	<b>-26.878</b>
<b>Buchwerte 31. Dezember 2008</b>	<b>6.521</b>	<b>139</b>	<b>11.548</b>	<b>1.982</b>	<b>20.190</b>
<b>Buchwerte 31. Dezember 2009</b>	<b>6.309</b>	<b>4.741</b>	<b>10.025</b>	<b>2.111</b>	<b>23.186</b>

In den Zugängen zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten für Anlagen im Bau sind aktivierte Zinsen in Höhe von TEUR 67 (Zinssatz 3,596%) enthalten.

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

## 13 / Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	35
Beteiligungen	15	13
Wertpapiere	0	4
	<b>15</b>	<b>52</b>

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen im Vorjahr die 25,2%ige Beteiligung an der it-go Bielefeld. Diese wurden im laufenden Geschäftsjahr veräußert.

Die Beteiligungen enthalten im Wesentlichen die Anteile an der BfL (< 1%), die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

#### 14 / Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die Abgrenzungsposten für latente Steueransprüche beinhaltet:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Latente Steueransprüche aus:		
Forderungen	199	0
Verlustvorträge	1.052	1.219
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.019	951
Abschreibungen	108	67
Verrechnung mit passiven latenten Steuern	-525	-665
	<b>1.853</b>	<b>1.572</b>
Latente Steuerschulden aus:		
Anpassung „percentage-of-completion“-Methode	1.491	832
Forderungen	192	208
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	424	194
Pauschale Garantierückstellung	134	158
Abschreibungen	1.887	1.674
Verrechnung mit aktiven latenten Steuern	-525	-665
	<b>3.603</b>	<b>2.401</b>

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern durch das Management erfolgt anhand der Einschätzung, ob es wahrscheinlich ist, dass eine aktive latente Steuer zukünftig realisiert werden kann. Letztendlich ist diese Werthaltigkeit davon abhängig, ob in den Zeiträumen, in denen sich die entsprechenden temporären Differenzen umkehren, ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird. Unter Zugrun-

delegung der in der Vergangenheit erzielten zu versteuernden Einkommen und der zukünftigen Planungen geht das Management davon aus, dass die aktiven latenten Steuern werthaltig sind.

Die in 2009 aktivierten latenten Steuern betreffen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.680 (i. Vj. TEUR 4.028) die mit dem zukünftigen Steuersatz bewertet wurden. Für das Inland wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,48% (i. Vj. 30,52%) und für das Ausland in Höhe von 20% bis 34% (i. Vj. 30%) unterstellt. Der voraussichtlichen Inanspruchnahme der steuerlichen Verlustvorträge liegt ein Zeitraum von drei Jahren zu Grunde.

Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Nutzung stehen zusätzlich steuerliche Verlustnutzungspotenziale in Höhe von TEUR 3.037 zur Verfügung. Da die Realisationsmöglichkeit in den nächsten Jahren als noch nicht ausreichend sicher angesehen wird, wurden diese potenziellen Steuersparnisse nicht aktiviert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgte anhand der erzielten zu versteuernden Einkommen der Vergangenheit sowie der zukünftigen Planungen. Die zusätzlichen Verlustnutzungspotenziale (steuerliche Verlustvorträge bewertet mit dem relevanten Steuersatz) stammen hauptsächlich aus folgenden Ländern:

	TEUR	Verfallbarkeit
Deutschland	1.255	Unverfallbar
Spanien	702	nach 15 Jahren
England	195	Unverfallbar
Österreich	706	Unverfallbar
Slowenien	57	Unverfallbar
Sonstiges	122	
	<b>3.037</b>	

**15 / Sonstige langfristige Vermögenswerte**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Langfristige Vergabe von Darlehen	0	1.173
Langfristige Termingelder	1.536	1.264
Steuererstattungsansprüche		
Restlaufzeit 1 bis 8 Jahre	428	460
Sonstige Vermögensgegenstände		
Restlaufzeit über 1 Jahr	163	75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Restlaufzeit über 1 Jahr	1.306	637
	<b>3.433</b>	<b>3.609</b>
davon zur Hinterlegung für ausgelegte Bankbürgschaften	133	143

Die langfristigen Termingelder unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an das Basisgeschäft gekoppelt bzw. an die Laufzeit von langfristigen Darlehen. Die Restlaufzeiten der Darlehen betragen vier bis sechs Jahre und liegen über der Nutzungsdauer der zu finanzierenden Wirtschaftsgüter. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus zusätzlichen Darlehen, welche anteilig hinterlegt werden. Die Termingelder werden mit einem Zinssatz von 0,4% bis 0,75% verzinst.

**16 / Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.440	47.934
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0	45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern	132	41
Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen (POC)	2.984	2.029
	50.556	50.049
Wertberichtigungen	-4.034	-3.138
	<b>46.522</b>	<b>46.911</b>

Die Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen werden im Rahmen der Bestimmung des Projektfortschritts geschätzt. Der hierbei entscheidende Faktor des Fertigstellungsgrades wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades). Der Quotient dieser beiden Größen ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Anteil des Projekterlöses. Die Schätzung der insgesamt zu leistenden Stunden basiert auf den Erfahrungswerten der Gesellschaft und der langjährigen Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter sowie einer besonderen Würdigung des zu bewertenden Projektes. Soweit die kumulierten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis aktivisch, im umgekehrten Fall passivisch. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Rückstellungen berücksichtigt.

**17 / Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Steuererstattungsansprüche	467	1.834
Investitionszuschuss Rechenzentrum	241	1.100
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	209	249
Forderungen Altersteilzeit	63	0
Debitorische Kreditoren	30	37
Kautionen	116	64
Übrige	362	297
	<b>1.488</b>	<b>3.581</b>

**18 / Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kontokorrentguthaben und Kassenbestand	31.551	18.175
Kurzfristige Festgelder	10.945	17.000
	<b>42.496</b>	<b>35.175</b>

Die kurzfristigen Festgelder werden mit Zinssätzen zwischen 0,75% und 1,05% verzinst.

**19 / Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Anzahlungen auf Wartungsarbeiten	848	1.139
Versicherungen	610	1.176
Sonstige	785	347
	<b>2.243</b>	<b>2.662</b>

Die Versicherungen betreffen die freiwillige sowie gesetzliche Pensionskasse für die itelligence in der Schweiz.

**20 / Gezeichnetes Kapital****Grundkapital**

Das Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 24.557.595,00 und ist in 24.557.595 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Jede Aktie verbrieft ein Stimmrecht und ein Recht auf Dividende bei beschlossenen Ausschüttungen. Das Kapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

Auf Grund der Ausübung von Wandlungsrechten, die im Rahmen der am 29. November 2004 emittierten Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 6.000.000,00 gewährt wurden, erhöhte sich die Anzahl der Stückaktien im Geschäftsjahr 2009 um 265.431. Der Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um EUR 265.431,00.

	EUR
Grundkapital zum 1. Januar 2008	23.995.206,00
Erhöhung durch Ausübung der Wandlungsrechte aus der Wandelschuldverschreibung	296.958,00
Grundkapital zum 31. Dezember 2008	24.292.164,00
Erhöhung durch Ausübung der Wandlungsrechte aus der Wandelschuldverschreibung	265.431,00
<b>Grundkapital zum 31. Dezember 2009</b>	<b>24.557.595,00</b>

**Genehmigtes Kapital**

Gemäß der Satzung der itelligence AG ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Grundkapital bis zum 30. April 2009 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 11.143.767,00 durch die Ausgabe neuer Stammaktien zu erhöhen. Von der Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung durch genehmigtes Kapital wurde im Geschäftsjahr 2009 kein Gebrauch gemacht. Zum Bilanzstichtag besteht daher kein genehmigtes Kapital mehr.

**Bedingtes Kapital**

Das Grundkapital der itelligence AG ist Gegenstand einer bedingten Erhöhung. Die bedingte Kapitalerhöhung wurde nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten, die von der itelligence AG im Rahmen der Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machten. Für das bis zum Ende des Wandlungszeitraumes am 29. November 2009 nicht in Anspruch genommene Kapital sind die Wandel- und Bezugsrechte erloschen, so dass dieses bedingte Kapital nicht mehr genutzt werden kann.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen des bedingten Kapitals in den Geschäftsjahren 2009 und 2008:

	EUR
Bedingtes Kapital zum 1. Januar 2008	5.278.645,00
Ausübung	-296.958,00
Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2008	4.981.687,00
Ausübung	-265.431,00
Herabsetzung	-4.716.256,00
<b>Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2009</b>	<b>0,00</b>

**21 / Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, reduziert um die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten.

	TEUR
Saldo zum 1. Januar 2008	20.630
Bedingte Kapitalerhöhung	444
Ausgabekosten	-2
Saldo zum 31. Dezember 2008	21.072
Bedingte Kapitalerhöhung	420
Ausgabekosten	-1
<b>Saldo zum 31. Dezember 2009</b>	<b>21.491</b>

## 22 / Bilanzgewinn

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2008	621
Periodenergebnis	10.664
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2008	11.285
Dividendenausschüttung	-2.915
Periodenergebnis	6.907
<b>Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2009</b>	<b>15.277</b>

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 2.915 (EUR 0,12 je Aktie) ausgeschüttet.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der itelligence AG eine Dividende in Höhe von EUR 0,10 je Aktie auszuschütten. Die Dividende, die an die Aktionäre ausgeschüttet werden kann, bemisst sich gemäß dem deutschen Aktiengesetz nach dem in handelsrechtlichen Jahresabschluss der itelligence AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Aus der Ausschüttung ergeben sich keine zusätzlichen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

## 23 / Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen.

	Währungskurs- gewinne/-verluste
	TEUR
Saldo zum 1. Januar 2008	-3.161
Differenz Jahresergebnis zu Durchschnittskurs und Stichtagskurs zum Jahresende	-67
Sonstige Umrechnungsdifferenzen Eigenkapital	93
Saldo zum 31. Dezember 2008	-3.135
Differenz Jahresergebnis zu Durchschnittskurs und Stichtagskurs zum Jahresende	-108
Sonstige Umrechnungsdifferenzen Eigenkapital	-66
Zeitwert für Call- und Put-Optionen nach IAS 32	-5.247
<b>Saldo zum 31. Dezember 2009</b>	<b>-8.556</b>

Wir verweisen zusätzlich noch auf die Textziffer (30).

## 24 / Langfristige Darlehen und kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen

### Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Kontokorrentkredite Inland	0	0
Kontokorrentkredite Ausland	227	226
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	227	226
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	739	708
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	641	846
- sonstige Darlehen Inland	672	728
- sonstige Darlehen Ausland	1.063	457
Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten	<b>3.115</b>	<b>2.739</b>

### Langfristige Darlehensverbindlichkeiten, ohne kurzfristigen Anteil

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten setzen sich aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten zusammen. Die bilanzierten Beträge entsprechen den Marktwerten.

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	5.714	6.453
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	1.487	2.274
davon kurzfristig fällig	-1.380	-1.555
	<b>5.821</b>	<b>7.172</b>
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- aus sonstigen Darlehen Inland	1.766	2.691
- aus sonstigen Darlehen Ausland	7.938	674
davon kurzfristig fällig	-1.735	-1.185
	<b>7.969</b>	<b>2.180</b>
	<b>13.790</b>	<b>9.352</b>

#### Fälligkeit der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Fälligkeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Geschäftsjahr	TEUR
2011	1.206
2012	998
2013	1.068
2014	1.207
2015	458
später	884
	<b>5.821</b>

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2009 handelt es sich im Ausland um Darlehen für die Erweiterung der Rechenzentrumskapazitäten sowie für die Einbauten in ein neues Bürogebäude in den USA. Die Zinssätze betragen 3,85% bis 7,11%. Die Darlehen werden in monatlichen Raten bis 2014 fällig. Zur Sicherung der Darlehen sowie der Kreditlinie wurde eine Garantie der itelligence AG hinterlegt. Darüber hinaus wurde das Inventar besichert, dessen Buchwert zum Bilanzstichtag TEUR 1.225 beträgt.

Im Inland wurden im Zusammenhang mit einem Förderprogramm Förderkredite für Investitionen im Rechenzentrum Bautzen in Höhe von TEUR 5.732 in Anspruch genommen. Die Zinssätze betragen 4,28% bis 4,79% für den Fremdkapitalanteil, 6,55% bis 9,25% für den Nachranganteil. Die Darlehen sind zwei bzw. sieben Jahre tilgungsfrei. Es besteht eine Raumsicherungsübertragung des Inventars sowie eine Verpfändung langfristiger Termingelder. Der Buchwert des besicherten Inventars beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.623 (i. Vj. TEUR 3.845). Die langfristigen Termingelder in Höhe von TEUR 1.402 (i. Vj. TEUR 1.121) unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an die Laufzeit der langfristigen Darlehen gekoppelt.

#### Fälligkeit der sonstigen Darlehen

Die Fälligkeiten der langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Geschäftsjahr	TEUR
2011	1.495
2012	1.177
2013	797
2014	750
2015	750
später	3.000
	<b>7.969</b>

Bei den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten im Ausland handelt es sich im Wesentlichen um ein von der NTT DATA Corporation, Japan, gegebenes und auf EUR lautendes Darlehen in Höhe von nominal TEUR 7.500 zur Finanzierung des Neubaus eines Konferenz- und Bürozentrams am Standort Bielefeld. Das Darlehen ist jährlich in 10 Raten von jeweils TEUR 750 bis zum Jahr 2019 zurückzuzahlen. Für die gesamte Laufzeit wurde ein fester Zinssatz von 3,596% vereinbart.

Zu den Stichtagen bestehen die nachfolgenden Kreditlinien:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Inland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	5.000	5.000
Inanspruchnahme durch Kredite	0	0
Inanspruchnahme durch Avale	-418	-385
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	<b>4.582</b>	<b>4.615</b>
Ausland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	2.636	2.659
Inanspruchnahme durch Kredite	-227	-226
Inanspruchnahme durch Avale	-88	-87
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	2.321	2.346
Durchschnittlicher Zinssatz	2,21% - 6,5%	4,3% - 7,25%

Die Kreditlinien im Inland können wahlweise durch Kreditinanspruchnahme oder Avale beansprucht werden. Die Inanspruchnahme der Kreditlinien ist nicht an die Einhaltung von Zusatz- und Nebenvereinbarungen in Form von Finanzkennzahlen geknüpft. Einige ausländische Tochtergesellschaften verfügen über durch Garantien der itelligence AG abgesicherte Kreditlinien, die es ihnen ermöglichen, bis zu einem bestimmten Betrag kurzfristig Kredite in lokaler Währung zum aktuellen Marktzinssatz aufzunehmen.

## 25 / Wandelschuldverschreibungen

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Wandelschuldverschreibungen 2004/2009	0	765

Am 29. November 2004 hat die Gesellschaft eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 6.000.000,00 emittiert. Ausgegeben wurden insgesamt 60.000 Teilschuldverschreibungen mit einem Nominalbetrag von EUR 100,00 zu einem Ausgabepreis von 100%. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre,

die Verzinsung 7% per annum. Die Anleihe konnte erstmals nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2005 bei einem Wandlungspreis von EUR 2,60 in bis zu 2.307.692 neue Aktien aus dem bedingten Kapital der Gesellschaft gewandelt werden.

Bis zum Ablauf der Wandelschuldverschreibung am 29. November 2009 wurden im Wirtschaftsjahr 2009 6.902 Wandelschuldverschreibungen gewandelt. Im Rahmen der Endabrechnung wurden 977 Wandelschuldverschreibungen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von EUR 97.700 zurückgezahlt. Seit diesem Zeitpunkt befinden sich keine Wandelschuldverschreibungen mehr im Umlauf.

## 26 / Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber zwei aktiven Vorstandmitgliedern und vier ausgeschiedenen, denen nach ihrem Ausscheiden eine zugesagte Grundrente zusteht. Die Ansprüche sind insgesamt unverfallbar.

Die zugesagten Renten erhöhen sich jährlich um 2,0%. Da die abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet sind, wurden sie in der Bewertung als Vermögenswerte („plan assets“) berücksichtigt und mit den Verpflichtungen saldiert.



Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	44	43
Zinsaufwendungen	59	53
Amortisation von versicherungs- mathematischen Verlusten	1	3
Erwarteter Kapitalertrag	-38	-27
<b>Nettopensionsaufwendungen</b>	<b>66</b>	<b>72</b>
Entwicklung des Planvermögens:		
	2009	2008
	TEUR	TEUR
Planwert zum 1. Januar	790	640
Zugeführte Beiträge	121	143
Erwarteter Kapitalertrag	38	27
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31. Dezember	949	810
Versicherungsmathematische Verluste	-23	-20
<b>Wert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>926</b>	<b>790</b>
Tatsächlicher Kapitalertrag	14	7

Entwicklung der dynamischen Pensionsverpflichtungen (DBO):

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	1.014	956
Erworbene Dienstzeitanprüche	44	43
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	59	53
Versicherungsmathematische Gewinne [-] / Verluste [+]	75	-38
<b>Dynamische Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>1.192</b>	<b>1.014</b>

In der nachfolgenden Tabelle sind die Veränderungen der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen (DBO)	1.192	1.014
-----	-----	-----
Noch nicht amortisierte versicherungs- mathematische Verluste	-209	-111
-----	-----	-----
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-926	-790
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>57</b>	<b>113</b>
Annahmen:		
Rechnungszins	5,48%	5,87%
Verzinsung der Vermögensanlage	4,50%	4,50%
Rentendynamik	2,0%	2,0%

In der nachfolgenden Tabelle ist die historische Entwicklung der letzten fünf Jahre zu entnehmen:

	2009	2008	2007	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	983	903	824	727	688
-----	-----	-----	-----	-----	-----
Aktivwert der Rück- deckungsversicherung	-926	-790	-640	-570	-502
-----	-----	-----	-----	-----	-----
Finanzierungsstatus	57	113	184	157	186

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen. Die itelligence AG erwartet in 2010 Beiträge in Höhe von TEUR 121 zu den Aktivwerten zuzuführen.

Die Personalaufwendungen des Geschäftsjahres enthalten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne in Deutschland (Arbeitgeberbeiträge zur deutschen gesetzlichen Rentenversicherung) in Höhe von TEUR 3.674 (i. Vj. TEUR 3.234), im Ausland im Wesentlichen in den USA und in der Schweiz in Höhe von TEUR 1.737 (i. Vj. TEUR 1.877).

## 27 / Zuwendungen der Öffentlichen Hand

Der itelligence wurde aufgrund des regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Freistaates Sachsen ein Investitionszuschuss aus Mitteln der Sächsischen Aufbaubank für das Rechenzentrum der itelligence OS

bewilligt. Darüber hinaus wurde der itelligence OS eine Investitionszulage nach § 2 des Investitionszulagengesetzes für betriebliche Investitionen gewährt. Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft langfristige Vermögenswerte kauft und diese über einen Zeitraum von fünf Jahren im Unternehmen hält. Darüber hinaus sind zusätzlich 21 Arbeitsplätze zu schaffen.

Der tschechischen Tochtergesellschaft SAPCON a.s. wurden im Geschäftsjahr EU-Fördermittel in Höhe von umgerechnet TEUR 280 bewilligt und ausgezahlt. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen, die an die Hauptbedingung geknüpft sind, dass die Gesellschaft 20 neue Arbeitsplätze schafft und diese im Geschäftsjahr beibehält. Darüberhinaus ist die Gesellschaft verpflichtet, diverse Schulungsmaßnahmen durchzuführen. Die Bewilligung weiterer Zuschüsse hängt vom Beibehalt der neu geschaffenen Arbeitsplätze in späteren Geschäftsjahren ab. Eine vom tschechischen Wirtschaftsministerium durchgeführte Kontrolle bestätigte die Einhaltung sämtlicher Bedingungen zu den im Geschäftsjahr bewilligten und ausgezahlten Zuschüssen.

Zum Bilanzstichtag werden langfristige Schulden im Zusammenhang mit den Zuwendungen der Öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 2.384 (i. Vj. TEUR 2.843) bilanziert. Für noch nicht erhaltene Zuschüsse werden auf der Aktivseite kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 241 (i. Vj. TEUR 1.100) bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde ein erfolgswirksamer sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von TEUR 1.038 (i. Vj. TEUR 710) verbucht. Die erfolgswirksame Erfassung erfolgt grundsätzlich über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte.

## 28 / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	14.239	17.655
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	103	27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus noch ausstehenden Rechnungen	3.531	1.480
	<b>17.873</b>	<b>19.162</b>

## 29 / Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	1.1.2009	Währung	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Drohverluste	1.672	-2	-388	-684	466	1.064
Zu erteilende Gutschriften	134		-57	-68	22	31
Abfindungen Personal	123			-101	3	25
Gewährleistungen	563	4	-210	-93	444	708
Gerichtskosten	246	13	-50	-48		161
Altersteilzeit	458				233	691
Übrige sonstige Rückstellungen	318	19	-165	-64	194	302
	<b>3.514</b>	<b>34</b>	<b>-870</b>	<b>-1.058</b>	<b>1.362</b>	<b>2.982</b>

Rückstellungen für Drohverluste wurden gebildet für wahrscheinliche Verluste im Rahmen der Projektrealisierung und für Leerkapazitäten im Zusammenhang mit Mietobjekten.

Die Rückstellung für unbenutzte Mietflächen ist bedingt durch langfristige Mietverträge für Büroflächen, für die die itelligence künftig keine Verwendung hat.

itelligence sieht sich im Geschäftsjahr 2009 nach eigener Klageerhebung zur Durchsetzung ihrer Vergütungsansprüche einer Wiederklage eines Kunden in Höhe von 10 Mio. USD in den USA ausgesetzt. Trotz des schwebenden gerichtlichen Verfahrens finden derzeit außergerichtliche Gespräche zwecks gütlicher Beilegung des Rechtsstreites statt. itelligence hält diesen Anspruch für unbegründet und erwartet, dass im Geschäftsjahr 2010 eine einvernehmliche Beilegung mit dem Kunden erreicht wird und geht von keiner nennenswerten Ergebnisbelastung aus.

Die Rückstellung für zu erteilende Gutschriften wurde für wahrscheinliche Kundengutschriften im Zusammenhang mit Bonusgutschriften an Kunden gebildet.

Aus bestehenden gesetzlichen Abfertigungsansprüchen der Mitarbeiter in Österreich resultieren kurzfristige Abfindungsrückstellungen in Höhe von TEUR 25.

Rückstellungen für Gewährleistungen wurden für noch zu erbringende Stunden im Rahmen der Wartungsverträge und für kostenlose Nacharbeiten im Rahmen der Projekte gebildet.

Die Rückstellungen für Gerichtskosten stehen im Zusammenhang mit voraussichtlichen Verfahren.

Zum 31. Dezember 2009 wurden Rückstellungen auf Grund von Altersteilzeitzusagen an 14 Mitarbeiter in Höhe von TEUR 691 passiviert.

### 30 / Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Tantieme und Gehälter	13.438	12.884
Erhaltene Anzahlungen	6.304	5.060
Steuern	6.010	3.749
Kaufpreisverpflichtungen	5.247	0
Soziale Sicherheit	1.795	1.885
Resturlaubansprüche	2.589	2.376
Noch zu erbringende Leistungen	1.943	1.174
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	340	327
Berufsgenossenschaft	184	162
Aufsichtsratsvergütung	217	80
Schwerbehindertenbeiträge	80	84
Übrige	909	626
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>39.056</b>	<b>28.407</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen:

	31.12.2009	31.12.2008
	TEUR	TEUR
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.229	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	33.827	28.407
<b>Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>39.056</b>	<b>28.407</b>

In den erhaltenen Anzahlungen sind Vorauszahlungen für Projekte, die nach der POC-Methode bewertet wurden, in Höhe von TEUR 1.543 enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstandes und des Managementteams erhalten eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung. Es handelt sich hierbei um eine aktienkursbasierte Barvergütung (virtuelle Aktienoptionen). Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Mitglied einen fiktiven Anlagebetrag gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung

wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Einstiegsdurchschnittskurses und dem Schlussdurchschnittskurs ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, erhält das jeweilige Mitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile werden den Vorstandsmitgliedern, Aufsichtsratsmitgliedern und dem Managementteam mit Bezug auf eine dreijährige Aktienkursentwicklung gewährt und zu jedem Bilanzstichtag zum Zeitwert angesetzt. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der Barwert dieser Optionen wurde mit dem Programm RENDITE & DERIVATE 7.0

nach dem Optionspreismodell für Asiatische Optionen ermittelt. Bei der Bewertung wurde von einem stetigen Kursverlauf ausgegangen. Es wurde eine zukünftige Volatilität von 45% (i. Vj. 50%) unterstellt.

Die von der itelligence AG an die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Managements gewährten aktienkursbasierten Barvergütungen (virtuelle Aktienoptionen) wurden als Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 121 in der Position „Tantieme und Gehälter“ erfasst. Zum Bilanzstichtag wurden drei Tranchen (4/2006, 5/2007, 6/2008) bewertet.

Dabei wurde gemäß IFRS 2.33 der Zeitwert auf Basis eines Optionspreismodells ermittelt und Änderungen im Zeitwert erfolgswirksam erfasst.

	Errechnete Wertsteigerung EUR	Fiktive Aktien Aufsichtsrat	Fiktive Aktien Vorstand	Fiktive Aktien Management	Fiktive Aktien gesamt	Zeitwert 31.12.2009 EUR
Tranche 4	0,829	13.061	12.293	46.097	71.451	55.163
Tranche 5	0,380	9.203	70.000	32.482	111.685	28.293
Tranche 6	0,970	10.236	70.000	36.127	116.363	37.624

Die fiktive Aktienanzahl entwickelte sich wie folgt:

	Fiktive Aktien Aufsichtsrat	Fiktive Aktien Vorstand	Fiktive Aktien Management	Fiktive Aktien gesamt
Aktienanzahl zum 1. Januar 2008	51.522	48.491	52.243	152.256
Zuteilung der Tranche 5	9.203	70.000	36.812	116.015
Auszahlung	-18.319	-17.241		-35.560
Aktienanzahl zum 31. Dezember 2008	42.406	101.250	89.055	232.711
Zuteilung der Tranche 6	10.236	70.000	36.127	116.363
Auszahlung	-20.142	-18.957	-10.476	-49.575
<b>Aktienanzahl zum 31. Dezember 2009</b>	<b>32.500</b>	<b>152.293</b>	<b>114.706</b>	<b>299.499</b>

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand beträgt für den Aufsichtsrat TEUR 4 für den Vorstand TEUR 22 und für das Managementteam TEUR 23.

Im Rahmen der Akquisition der Anteile an der itelligence BeNeLux B.V. und der SAPCON a.s. können die verbleibenden Anteile (Minderheitenanteile) innerhalb der nächsten Jahre über Put- und Call-Optionen erworben werden. Die Put- und Call-Optionen können auf Basis der zukünftigen EBIT-Entwicklungen jeweils zum Fair Value ausgeübt werden. Da die itelligence AG keine Möglichkeit hat, sich dem zukünftigen Mittelabfluss aus den vertraglichen Vereinbarungen zu entziehen, ist in Höhe der vorrausichtlichen Abflüsse eine Verbindlichkeit einzustellen. Der Fair Value der Put- und Call-Optionen ermittelt sich auf Basis der internen 5-Jahresplanung für die itelligence BeNeLux B.V. und für die SAPCON a.s. Zum 31. Dezember 2009 ergeben sich für die Put- und Call-Optionen im Zusammenhang mit der itelligence BeNeLux B.V. ein abgezinsten Wert in Höhe von TEUR 3.791 (davon kurzfristig TEUR 264) und für die SAPCON a.s. in Höhe von TEUR 1.456 (davon kurzfristig TEUR 107).

## J. Sonstige Erläuterungen

### 31 / Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2009 bestanden folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	TEUR
2010	8.993
2011	5.608
2012	3.454
2013	1.599
2014	1.283
2015	1.125
Danach	10.731
	<b>32.793</b>

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen die jährlichen Kosten für Raum- und Gerätemiete, Grundstückspachten sowie für Pkw. Die Laufzeit des Mietvertrages für das Bürogebäude am Standort Bielefeld endet am 30. April 2019. Es besteht eine Kaufoption, die ab dem 31. Dezember 2018 zum beizulegenden Zeitwert ausgeübt werden kann.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 590 (i. Vj. TEUR 548). Die Bürgschaften werden wahlweise durch Festgeldhinterlegungen oder Kreditlinien besichert. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet. Die Rückgabe der Bürgschaften würde zu zusätzlich liquiden Spielraum führen.

Im Geschäftsjahr 2009 entstanden Miet- und Leasingkosten in Höhe von TEUR 7.027.

## 32 / Segmentberichterstattung

Die geographischen Informationen hinsichtlich der Umsätze und des gewöhnlichen Betriebsergebnisses stellen sich wie folgt dar:

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	50.415	115.385	37.900	17.241	121	3.237	224.299
Verkäufe zwischen den Segmenten	-209	-1.546	-1.205	-1.296		0	-4.292
Externe Segmentumsätze	50.206	113.839	36.695	15.945	-36	3.237	220.007
<b>Segmentergebnis</b>	<b>2.031</b>	<b>8.961</b>	<b>1.506</b>	<b>63</b>	<b>85</b>	<b>240</b>	<b>12.284</b>
Finanzergebnis							-580
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							11.704
Minderheitenanteile							-246
Ertragsteuern							-4.551
<b>Jahresergebnis</b>							<b>6.907</b>

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa		Sonstige	Konzern 2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Segmentumsatz	46.957	115.818	35.408	19.828		3.273	221.284
Verkäufe zwischen den Segmenten	-327	-1.536	-1.135	-1.710		-4	-4.712
Externe Segmentumsätze	46.630	114.282	34.273	18.118		3.269	216.572
<b>Segmentergebnis</b>	<b>-17</b>	<b>12.106</b>	<b>1.333</b>	<b>86</b>		<b>93</b>	<b>13.601</b>
Finanzergebnis							221*
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							10.664
Minderheitenanteile							-158
Ertragsteuern							-3.000
<b>Jahresergebnis</b>							<b>10.664</b>

\* inklusive Beteiligungsergebnis at equity in Höhe von TEUR 13

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. Die Verrechnungspreise entsprechen dem Preis wie zwischen fremden Dritten.

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentvermögen	28.611	76.139	24.849	24.849	502	1.082	141.220
Steuerliche Vermögenswerte	-691	-1.385	-409	-409	-33	0	-2.748
<b>Segmentvermögen</b>	<b>27.920</b>	<b>74.754</b>	<b>24.440</b>	<b>24.440</b>	<b>469</b>	<b>1.082</b>	<b>138.472</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	860	7.917	4.383	4.383	221	187	14.927
<b>Abschreibungen</b>	<b>-1.191</b>	<b>-4.844</b>	<b>-251</b>	<b>-251</b>	<b>-4</b>	<b>-120</b>	<b>-7.026</b>

	USA	Deutschland/ Österreich	Westeuropa	Osteuropa	Asien	Sonstige	Konzern 2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentvermögen	27.607	70.903	16.068	13.540	1.258	129.376	27.607
Steuerliche Vermögenswerte	-1.123	-1.922	-604	-183	-33	-3.865	-1.123
<b>Segmentvermögen</b>	<b>26.484</b>	<b>68.981</b>	<b>15.464</b>	<b>13.357</b>	<b>1.225</b>	<b>125.511</b>	<b>26.484</b>
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.163	7.907	260	1.816	12	11.158	1.163
<b>Abschreibungen</b>	<b>-835</b>	<b>-4.312</b>	<b>-311</b>	<b>-736</b>	<b>-22</b>	<b>-6.216</b>	<b>-835</b>

Die Information für die Geschäftsfelder hinsichtlich der Umsätze stellt sich wie folgt dar:

	Beratung	Lizenzen	Outsourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2009
	2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	115.320	28.515	75.781	391	220.007

	Beratung	Lizenzen	Outsourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2008
	2009	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	123.489	31.137	61.599	347	216.572

### 33 / Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

	Stimmrechtsmitteilung	Wirksamkeit	Text:	Anteil	Aktienanzahl
	Datum:	Datum:		Prozent	Stückzahl
Herbert Vogel	18.12.2009	15.12.2009	3% unterschritten	2,466	605.738

**34 / Sonstige Angaben****a) Materialaufwand**

Der Materialaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2009 insgesamt TEUR 59.441 (i. Vj. TEUR 63.482).

**b) Personalaufwand**

Der Personalaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2009 insgesamt TEUR 107.211 (i. Vj. TEUR 98.438).

**c) Mitarbeiterzahl**

Der itelligence-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 1.467 (i. Vj. 1.349) Angestellte. Davon waren durchschnittlich 188 in der Verwaltung, 122 im Vertrieb, 823 in der Beratung und 334 im Bereich Outsourcing & Services beschäftigt. Am 31. Dezember 2009 waren es 1.545 Angestellte.

**d) Organe**

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nachfolgend aufgeführt:

**Vorstand**

Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum itelligence-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. Dezember 2009)

**Herbert Vogel**

Vorstandsvorsitzender

**Sonstige Mandate:**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALUTEC-BELTE AG (bis Oktober 2009)

Mitglied im Aufsichtsrat der Cayago AG

**Norbert Rotter**

Finanzvorstand

**Aufsichtsrat****Dr. Lutz Mellinger**

Vorsitzender

Bereichsvorstand der Deutschen Bank im Ruhestand

**Sonstige Mandate:**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heller & Partner AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Quantum

Immobilien Kapitalanlagegesellschaft mbH

Mitglied des Aufsichtsrats der Prime Office AG

**Dr. Stephan Kremeyer**

Stellvertretender Vorsitzender

Arbeitnehmersvertreter

SAP-Berater

**Kazuyuki Arata**

Executive Vice President und Director

NTT DATA Corporation, Tokio

**Sonstige Mandate:**

NTT DATA Sanyo System Corporation

NTT DATA MSE Corporation

**Takashi Enomoto**

Executive Vice President und Representative Director

NTT DATA Corporation, Tokio

**Sonstige Mandate:**

Construction-ec.com Co., Ltd.

M.I.S.I.Co., Ltd.

MISICOM, Inc.

NTT DATA INTERNATIONAL L.L.C.

The Revere Group, Limited

NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG

NTT DATA EUROPE Verwaltungs-GmbH

Cirquent GmbH

**Fritz Fleischmann**

Senior Managing Director Central Europe Adobe

Systems GmbH im Ruhestand seit 1. Dezember 2009

**Sonstige Mandate:**

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Atoss

Software AG

**Dr. Britta Lenzmann**

Arbeitnehmersvertreterin

SAP-Vertrieblerin



### e) Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung der itelligence besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsbezogenen (variablen) Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsbezogenen Vergütungselemente sind an den kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Für die Festlegung der Struktur der Vergütungssysteme sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Personalausschuss behandelt diese Fragen vorbereitend.

Für die einzelnen Vergütungsbestandteile gelten folgende Kriterien:

- Die erfolgsunabhängige Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.
- Die Höhe der variablen kurzfristigen Vergütung ist von dem Erreichen bestimmter, unternehmenserfolgs-spezifischer und persönlicher Ziele abhängig. Das Erreichen der unternehmensspezifischen Ziele steht zu 50% in Abhängigkeit zum konsolidierten EBIT und zu 50% in Abhängigkeit zum konsolidierten Umsatz-wachstum. Die Auszahlung erfolgt nach der Haupt-versammlung der itelligence im Mai 2010.
- Die variable langfristige Vergütung ist abhängig von der dreijährigen Entwicklung des durchschnittlichen ungewichteten Xetra-Schlusskurses der itelligence-Aktie. Die regelmäßige fiktive Ausgabe der itelligence Aktien erfolgt nach Beendigung der jährlichen ordent-lichen Hauptversammlung der itelligence auf Basis der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handels-tage des vorangegangenen Geschäftsjahres. Nach Ab-lauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durch-schnittskurs der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäfts-jahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Durchschnittskurs nach Ablauf des dreijährigen Betrachtungszeitraumes ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, erhält das jeweilige Vorstands-mitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung fiktiv ergibt. Die variable lang-

fristige Vergütung ist nach Ablauf der dritten ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen.

Die aufwandswirksamen Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betragen im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender Herbert Vogel	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	400	374
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
laufendes Jahr	276	300
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
Vorjahr	22	101
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	15	-54
Aufwendungen für die Altersversorgung	36	2
	<b>749</b>	<b>723</b>

Finanzvorstand Norbert Rotter	2009	2008
	TEUR	TEUR
Erfolgsunabhängige (fixe) Vergütung	150	150
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
laufendes Jahr	136	150
Erfolgsabhängige (variable) Vergütung		
Vorjahr	13	0
Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung	7	10
Aufwendungen für die Altersversorgung	15	10
	<b>321</b>	<b>320</b>

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte an den Vorstandsvor-sitzenden im Rahmen der aktienabhängigen Langfrist-vergütung die Auszahlung der dritten Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 38,7. Der Durchschnittskurs der itelligence-Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2008 betrug EUR 4,152 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durch-schnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2005 in Höhe von EUR 2,110 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv er-worbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolg-te während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2008.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2009 wurde für die Vorstände eine sechste Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011 begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für die begünstigten Vorstände ein beizulegender Zeitwert von TEUR 39,9 für den Vorstandsvorsitzenden und TEUR 29,9 für den Finanzvorstand.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 412, für die Aufwendungen in Höhe von TEUR 14 in 2009 entstanden sind. Die Entwicklung des Finanzierungsstatus stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert	412	390
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-386	-360
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>26</b>	<b>30</b>

Den Mitgliedern des Vorstands wurden vom Unternehmen keine Kredite gewährt.

#### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der itelligence AG ist in § 16 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Bestandteil besteht. Dabei ist die Höhe der variablen Vergütung an dem kurzfristigen sowie langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet.

(1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000. Für den Vorsitzenden beträgt die Vergütung das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die feste Vergütung ist nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres zahlbar.

(2) Mitglieder von Ausschüssen des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von EUR 5.000 für jedes Amt in einem Ausschuss. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die zusätzliche Vergütung nach vorstehendem Satz 1 ist jährlich nach Ablauf des Geschäftsjahres zu zahlen.

(3) Die Vergütung jedes Aufsichtsratsmitglieds erhöht sich um EUR 100 je EUR 0,01 konsolidiertes Ergebnis je Aktie, sofern ein positives konsolidiertes Ergebnis je Aktie ausgewiesen werden kann. Die Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden beträgt das Dreifache, die Vergütung des stellvertretenden Vorsitzenden das Eineinhalbfache der erfolgsorientierten Vergütung nach Satz 1 dieses Absatzes (3). Zur Ermittlung des konsolidierten Ergebnisses je Aktie wird der konsolidierte Jahresüberschuss im Konzernjahresabschluss der itelligence für das betreffende Geschäftsjahr durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien dividiert. Die erfolgsorientierte Vergütung nach diesem Absatz (3) ist am ersten Werktag nach der ordentlichen Hauptversammlung zu zahlen, in der der Konzernjahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr vorgelegt wird.

(4) Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner eine am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete erfolgsorientierte Vergütung, die wie folgt zu berechnen ist: Nach Ablauf der jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird fingiert, dass die Gesellschaft für jedes Aufsichtsratsmitglied einen fiktiven Anlagebetrag in Höhe von EUR 5.000 gemäß dem Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres in Aktien der Gesellschaft anlegt. Für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates beträgt der fiktive Anlagebetrag EUR 15.000, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 7.500. Nach Ablauf der jeweils dritten darauf folgenden jährlichen ordentlichen Hauptversammlung wird der Durchschnitt der ungewichteten Xetra-Schlusskurse aller Handelstage des jeweils

vorhergehenden Geschäftsjahres ermittelt. Sofern sich aus dem Vergleich des Durchschnittskurses gemäß Satz 2 mit dem Durchschnitt gemäß Satz 4 ein Anstieg des Aktienkurses der Gesellschaft ergibt, erhält das jeweilige Aufsichtsratsmitglied denjenigen Betrag ausbezahlt, der sich aus der Wertsteigerung der fiktiv nach Satz 2 erworbenen Aktien ergibt. Diese erfolgsorientierte Vergütung ist jeweils am ersten Werktag nach der dritten ordentlichen Hauptversammlung gemäß Satz 4 zu zahlen.

Aufsichtsratsmitglieder, die ihr Amt nicht über den gesamten Drei-Jahres-Zeitraum innehaben, erhalten diese erfolgsorientierte Vergütung nach Ablauf des Drei-Jahres-Zeitraumes zeitanteilig gezahlt.  
(5) Aufsichtsratsmitglieder, die nicht während des gesamten Geschäftsjahres im Amt waren, erhalten die Vergütung nach den Absätzen (1) bis (4) jeweils zeitanteilig.

Die aufwandswirksamen Bezüge für das Geschäftsjahr 2009 betragen im Einzelnen:

	Fester Vergütungs- bestandteil	Ausschuss- Vergütung	Variabler Vergütungs- bestandteil Ergebnis je Aktie	Variabler Vergütungs- bestandteil Aktienkurs- Entwicklung	2009 Gesamt	2008 Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	EUR	TEUR
Dr. Lutz Mellinger (Vorsitzender)	30,0	37,5	11,1	2,0	80,6	78,0
Dr. Stephan Kremeyer (Stellvertretender Vorsitzender seit 20. Mai 2008)	15,0	5,0	5,2	0,4	25,6	16,2
Fritz Fleischmann Dr. Britta Lenzmann (Mitglied seit 20. Mai 2008)	10,0	27,5	3,7	1,0	42,2	33,2
Takashi Enomoto (Mitglied seit 20. Mai 2008)	10,0	12,5	3,4	0,3	26,2	16,4
Kazuyuki Arata (Mitglied seit 20. Mai 2008)	10,0	0,0	3,4	0,3	13,7	8,8
	<b>85,0</b>	<b>82,5</b>	<b>30,2</b>	<b>4,3</b>	<b>202,0</b>	<b>161,4</b>

Im Geschäftsjahr 2009 erfolgte an die Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen der aktienabhängigen Langfristvergütung die Auszahlung der dritten Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 9,9 an den Vorsitzenden Dr. Lutz Mellinger und TEUR 4,8 an das Mitglied Fritz Fleischmann – an das frühere Mitglied Johannes Cordes TEUR 4,8 und jeweils TEUR 3,2 an die früheren Mitglieder Anke Ruff und Erwin Gunst. Der Durchschnittskurs der itelligence-Aktie für den Zeitraum von Januar bis Dezember 2008 betrug EUR 4,152 gemäß Börsen-Schlusskurs (Xetra). Die Tranche wurde mit dem durchschnittlichen Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2005 in Höhe von EUR 2,110 bewertet. Das Ergebnis der Wertsteigerung wurde mit der Anzahl der fiktiv erworbenen Aktien multipliziert. Die aufwandswirksame Erfassung und der Ausweis im Vergütungsbericht erfolgte während der Laufzeit in den Jahren 2007 bis 2008.

Nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2009 wurde für die Aufsichtsräte eine sechste Tranche mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2011 begeben. Basis für die zukünftige Bewertung ist der durchschnittliche Börsen-Schlusskurs (Xetra) des Jahres 2008 in Höhe von EUR 4,152. Zum Zeitpunkt der Zuteilung ergab sich für den begünstigten Aufsichtsratsvorsitzenden ein beizulegender Zeitwert von TEUR 3,6, für den Stellvertreter TEUR 1,8 und TEUR 1,2 für alle anderen Mitglieder.

Zusätzlich erstattet die itelligence den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer, wenn und soweit diese von einem Aufsichtsratsmitglied in Rechnung gestellt oder in einer die Rechnung ersetzenden Gutschrift ausgewiesen wird.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse auf künftige Vergütungen oder Kredite gewährt. Darüber hinaus ging die itelligence keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Aufsichtsratsmitgliedern ein.

#### **f) Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet wurden oder werden, abgegeben. Weiterhin wurde die Erklärung den Aktionären der itelligence AG auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

#### **g) Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats der itelligence AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig, zu denen die itelligence AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Der Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

#### **h) Risikomanagement**

##### **Marktrisiken**

Die itelligence als international tätiger IT-Komplett-dienstleister im SAP-Umfeld ist den Risiken aus seinem Geschäftsbetrieb als auch aus den Rahmenbedingungen ausgesetzt.

Als IT-Komplett-dienstleister hat sich itelligence im SAP-Umfeld auf den klassischen und gehobenen Mittelstand fokussiert. Basierend auf diese starke inhaltliche und strategische Leistungsbeziehung mit SAP ergibt sich eine hohe Abhängigkeit von der SAP. Diese Abhängigkeit hat einen großen Einfluss auf die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der itelligence.

Nicht beeinflussbare Risiken sind darüber hinaus die kundenseitigen Marktrisiken und die Lieferanten – respektive ressourcenabhängige Marktrisiken.

Zu den ressourcenabhängigen Risiken zählen insbesondere die personalwirtschaftlichen Risiken. Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Grundlage für den Unternehmenserfolg. Hochqualifizierte Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden, aber auch neue hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, ist daher für die itelligence von großer Bedeutung.

### **Währungsrisiken**

Als global tätiges Unternehmen ist die itelligence im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Änderungen von Wechselkursen ausgesetzt. Hier von betroffen sind Forderungen, Verbindlichkeiten und andere Bilanzpositionen in Fremdwährung sowie künftige Cashflows in Fremdwährung.

Durch eine gezielte Steuerung der Einnahmen und Ausgaben innerhalb der lokalen Währungen wird das Währungsrisiko beträchtlich verringert. Diese gezielte Standortkompensation erzeugt ein natürliches Hedging der Zahlungsströme. Transaktionen erfolgen im Wesentlichen in EUR, USD und CHF. Die itelligence setzt keine derivativen Finanzinstrumente zur Währungssicherung ein. Wenn der USD gegenüber dem EUR im Geschäftsjahr 2009 im Durchschnitt um 10% stärker (schwächer) gewesen wäre, hätte dieses auf die Konsolidierung des USD-Ergebnisses einen hypothetischen Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 135 (TEUR -110) gehabt. Eine entsprechende Variation des Schweizer Franken hätte auf die Konsolidierung des CHF-Ergebnisses einen hypothetischen Ergebniseffekt in Höhe von TEUR 121 (TEUR -99) gehabt.

### **Zinsrisiken**

Aufgrund der kurzen Laufzeit der Anlagen und der geringen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten besteht für die itelligence kein wesentliches Zinsrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. Wegen der geringen Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlinien und den daraus resultierenden Zinsänderungsrisiken hat die itelligence keine Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestehen langfristige Darlehen in den Währungen EUR und USD zur Finanzierung von langfristigen Investitionen. Es wurden feste Zinssätze für die Laufzeit der Darlehen vereinbart. Die Tilgungen sowie die Zinszahlungen erfolgen über die Cash-Flows der jeweiligen Landeseinheiten in lokaler Währung, wodurch ein natürliches Hedging erzeugt wird.

Für die Überprüfung der Wertentwicklungen der Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cash-Flows individuelle Kapitalkosten für die zugrunde liegenden Einheiten angesetzt. Durch Schwankungen der Kapitalkosten an den Kapitalmärkten können sich für die itelligence zukünftige Bewertungsrisiken ergeben.

### **Kreditrisiken**

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit und vereinzelter Finanzierungstätigkeiten ist die itelligence einem Kreditrisiko ausgesetzt, das in der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner begründet ist. Die itelligence begrenzt ihr Risiko durch eine Beurteilung der Vertragspartner basierend auf vorwiegend externen Ratings. Alle Finanzierungsverträge werden mit großen Kreditinstituten abgeschlossen. Gegenüber keinem einzelnen Geschäftspartner besteht ein signifikantes Risiko.

Erfahrungswerte sowie externe Ratings stützen die Überwachung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft. Außenstände werden laufend überwacht. Kreditrisiken werden auf Basis von Einzelbetrachtungen und Altersstruktur der Forderungen durch Einzelwert- und Portfoliowertberichtigungen Rechnung in Höhe von TEUR 4.034 (i. Vj. TEUR 3.138) getragen. Darüber hinaus wurde im Inland das Delkredere-Risiko durch eine Warenkreditversicherung soweit eingeschränkt, dass im Insolvenzfall eines Kunden 80% des möglichen Ausfalls abgesichert sind.

Die Altersstruktur der Forderungen per 31. Dezember 2009 vor Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

Gesamt EUR	bis 20 Tage	bis 40 Tage	bis 80 Tage	bis 100 Tage	über 100 Tage
47.439.960	35.482.693	3.977.091	2.840.534	383.746	4.755.896
100%	74,8%	8,4%	6,0%	0,8%	10,0%

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft bestehende finanzielle Verpflichtungen aus zum Beispiel Kreditvereinbarungen, Leasingverträgen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nicht nachkommen kann. Die itelligence verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätssteuerung. Wichtigstes Ziel ist es, die notwendige Liquidität im Konzern sicherzustellen und zu optimieren. Hierzu nehmen die itelligence-Gesellschaften an einem zentralen Cash-Management teil. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht und nach einheitlichen Grundsätzen investiert. Dabei werden langfristige Investitionen immer langfristig finanziert, um die Liquiditätsreserven der itelligence für das operative Geschäft weiter auszubauen.

Per 31. Dezember 2009 betrug der Bestand an liquiden Mittel TEUR 42.596 (i. Vj. TEUR 35.175). Diese setzen sich aus Kontokorrentguthaben und Kassenbeständen in Höhe von TEUR 31.551 (i. Vj. 18.175) sowie aus kurzfristigen Festgeldern in Höhe von TEUR 10.945 (i. Vj. TEUR 17.000) zusammen. Die Liquiditätsreserven sind ausschließlich kurzfristig angelegt und werden mit einem Zinssatz von 0,75% bis 1,05% verzinst. Den liquiden Mitteln standen zum gleichen Zeitpunkt TEUR 16.905 (i. Vj. TEUR 12.091) Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber, so dass itelligence jederzeit seinen Zahlungen nachkommen konnte.

	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.380	4.479	1.342	7.201
Kontokorrentkredite	227			227
Sonstige Darlehen	1.735	4.219	3.750	9.704
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.873			17.873
Sonstige Verbindlichkeiten	33.827	5.229		39.056
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009</b>	<b>55.042</b>	<b>13.927</b>	<b>5.092</b>	<b>74.061</b>

Das Working Capital, welches das Netto-Umlaufvermögen eines Unternehmens charakterisiert (kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Schulden), beträgt zum Jahresende TEUR 30.552 (i. Vj. TEUR 28.756). Dieser Teil der kurzfristigen Vermögenswerte, der nicht zur Abdeckung der kurzfristigen Schulden gebunden ist, steht der itelligence-Gruppe zur Aufrechterhaltung und Ausweitung des Geschäfts zur Verfügung.

Darüber hinaus hat die itelligence zur Absicherung der Liquiditätsversorgung mit den Hauptbanken Kreditlinien vereinbart.

### i) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Aktionäre der itelligence AG haben in der Hauptversammlung am 27. Mai 2009 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der itelligence AG für das Geschäftsjahr 2009 gewählt.

Für den Abschlussprüfer i. S. d. § 319 Abs. 1 Satz 1, 2 HGB sind im laufenden Geschäftsjahr im itelligence-Konzern folgende Honorare angefallen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Prüfungshonorare	219	140
Honorare für Steuerberatungsleistungen	75	84
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	9
Honorare für sonstige Leistungen	16	21
	<b>310</b>	<b>254</b>

Der Anstieg der Honorare für KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundenen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem größeren Kreis der in die Angabe einzubeziehenden verbundenen Unternehmen der KPMG Europe LLP.

#### j) Konzernzugehörigkeit

Die NTT DATA EUROPE GmbH & Co. KG mit Sitz in Düsseldorf stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich. Die NTT CORPORATION mit Sitz in Tokio, Japan, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

#### 35 / Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Darüber hinaus gibt es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Bielefeld, den 11. März 2010  
itelligence AG, Bielefeld

**Herbert Vogel**

Vorstandsvorsitzender

**Norbert Rotter**

Finanzvorstand

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens →  
im Geschäftsjahr 2009



## Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2009
	1.1.2009	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
EDV-Software	4.360	-3	596	-51	4.902
Auftragsbestand	0	0	337	0	337
Geschäfts- oder Firmenwert	21.896	-161	4.400	0	26.135
	<b>26.256</b>	<b>-164</b>	<b>5.333</b>	<b>-51</b>	<b>31.374</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke, Bauten sowie Mietereinbauten	8.873	32	315	0	9.220
Anlagen im Bau	139	0	4.602	0	4.741
EDV-Hardware	26.792	-51	3.650	-1.273	29.118
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.460	18	1.025	-518	6.985
	<b>42.264</b>	<b>-1</b>	<b>9.592</b>	<b>-1.791</b>	<b>50.064</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an assoziierten Unternehmen	35	0	0	-35	0
Beteiligungen	13	0	2	0	15
Wertpapiere	4	0	0	-4	0
	<b>52</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>-39</b>	<b>15</b>
	<b>68.572</b>	<b>-165</b>	<b>14.927</b>	<b>-1.881</b>	<b>81.453</b>

1.1.2009	Währungs- umrechnung	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2009	Buchwerte	
		Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge			31.12.2009	31.12.2008
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
-2.987	2	-671	48	-3.608	1.294	1.373	
0	0	-121	0	-121	216	0	
-7.746	28	0	0	-7.718	18.417	14.150	
<b>-10.733</b>	<b>30</b>	<b>-792</b>	<b>48</b>	<b>-11.447</b>	<b>19.927</b>	<b>15.523</b>	
-2.352	-9	-550	0	-2.911	6.309	6.521	
0	0	0	0	0	4.741	139	
-15.244	23	-4.799	927	-19.093	10.025	11.548	
-4.478	-11	-885	500	-4.874	2.111	1.982	
<b>-22.074</b>	<b>3</b>	<b>-6.234</b>	<b>1.427</b>	<b>-26.878</b>	<b>23.186</b>	<b>20.190</b>	
0	0	0	0	0	0	35	
0	0	0	0	0	15	13	
0	0	0	0	0	0	4	
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>15</b>	<b>52</b>	
<b>-32.807</b>	<b>33</b>	<b>-7.026</b>	<b>1.475</b>	<b>-38.325</b>	<b>43.128</b>	<b>35.765</b>	

## **Bilanzeid des Vorstands der itelligence AG**

*Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.*

Bielefeld, den 11. März 2010  
itelligence AG, Bielefeld

**Herbert Vogel**  
Vorstandsvorsitzender

**Norbert Rotter**  
Finanzvorstand

## Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der itelligence AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im

Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bielefeld, den 11. März 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rehnen  
Wirtschaftsprüfer

Lo Conte  
Wirtschaftsprüfer

AG-Jahresabschluss 2009 →

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

EUR	2009	2008
1. Umsatzerlöse	92.587.929,96	93.971.167,53
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen und Waren	1.856.495,65	5.390.173,26
3. Sonstige betriebliche Erträge	7.701.479,08	6.951.437,09
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-10.666.337,13	-13.103.017,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-28.907.949,66	-39.360.470,11
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-41.183.403,63	-39.548.559,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.774.462,73	-5.076.170,26
– davon für Altersversorgung EUR 65.974,95 (i. Vj. EUR 2.522,10) –	-46.957.866,36	-44.624.729,43
6. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.106.757,89	-1.041.205,97
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-417.044,97	-685.182,48
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-18.128.241,03	-19.814.872,70
8. Erträge aus Beteiligungen	670.120,61	309.199,49
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 308.432,55 (i. Vj. EUR 655.121,01) –		
9. Erträge aus Gewinn- und Verlustabführungsverträgen	8.005.263,17	8.470.575,74
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.013.183,88	1.411.996,22
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 604.282,70 (i. Vj. EUR 503.132,57) –		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-769.000,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-122.163,75	-220.767,55
– davon an verbundene Unternehmen EUR 317,11 (i. Vj. EUR 4.961,09) –		
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.759.111,56</b>	<b>10.757.321,09</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.224.753,39	-2.362.541,22
15. Sonstige Steuern	-27.163,15	-7.461,86
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>2.507.195,02</b>	<b>8.387.318,01</b>
17. Gewinnvortrag	8.387.318,01	0,00
18. Dividendenzahlung	-2.915.059,68	0,00
<b>19. Bilanzgewinn</b>	<b>7.979.453,35</b>	<b>8.387.318,01</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	EUR	31.12.2009	31.12.2008		
<b>A. Anlagevermögen</b>					
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
		338.276,00	353.842,00		
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
		326.006,10	286.768,00		
2. Technische Anlagen und Maschinen					
		167.489,00	229.995,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
		1.063.046,00	1.691.714,00		
4. Anlagen im Bau					
		4.712.066,75	6.268.607,85	30.751,72	2.239.228,72
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
		23.983.713,67	19.749.866,53		
2. Beteiligungen					
		10.225,84	23.993.939,51	10.225,84	19.760.092,37
		<b>30.600.823,36</b>	<b>22.353.163,09</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
<b>I. Vorräte</b>					
1. Unfertige Leistungen					
		17.461.134,48	15.604.638,83		
2. Waren					
		16.500,00	17.477.634,48	0,00	15.604.638,83
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
		16.248.094,35	16.315.444,37		
			– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.268.252,49 (i. Vj. EUR 636.618,30)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen					
		15.050.668,66	10.813.889,47		
			– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.088.500,00 (i. Vj. EUR 5.327.499,92)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände					
		1.991.465,51	33.290.228,52	3.717.534,33	30.846.868,17
			– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.332.611,32 (i. Vj. EUR 2.505.913,59)		
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>					
		17.599.915,83	20.775.801,83		
		68.367.778,83	67.227.308,83		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
		411.427,96	193.568,49		
		<b>99.380.030,15</b>	<b>89.774.040,41</b>		

<b>Passiva</b>	EUR	<b>31.12.2009</b>	31.12.2008
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		24.557.595,00	24.292.164,00
II. Kapitalrücklage		14.501.709,59	14.076.940,59
III. Bilanzgewinn		7.979.453,35	8.387.318,01
		<b>47.038.757,94</b>	<b>46.756.422,60</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.657.526,82	1.229.497,19
2. Steuerrückstellungen		411.921,00	995.000,00
3. Sonstige Rückstellungen		11.345.157,69	11.367.377,10
		<b>13.414.605,51</b>	<b>13.591.874,29</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Anleihen		0,00	787.900,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 787.900,00) –			
– davon konvertibel EUR 787.900,00 (i. Vj. EUR 1.560.000,00) –			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		127.500,00	144.500,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 17.000,00 (i. Vj. EUR 17.000,00) –			
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		19.580.293,92	14.517.546,00
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 19.580.293,92 (i. Vj. EUR 14.517.546,00) –			
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.123.033,46	11.313.063,01
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 8.123.033,46 (i. Vj. EUR 11.313.063,01) –			
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		7.999.513,42	187.580,44
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 1.249.513,42 (i. Vj. EUR 187.580,44) –			
6. Sonstige Verbindlichkeiten		3.081.575,90	2.475.154,07
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.019.434,90			
(i. Vj. EUR 2.125.566,07) –			
– davon aus Steuern EUR 2.383.282,38 (i. Vj. EUR 1.681.763,55) –			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 4.424,05 (i. Vj. EUR 1.179,19) –			
		<b>38.911.916,70</b>	<b>29.425.743,52</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		14.750,00	0,00
		<b>99.380.030,15</b>	<b>89.774.040,41</b>





## Service & Impressum

### Ansprechpartner

#### Investor Relations

Katrin Schlegel, Leiterin Investor Relations  
Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 106  
Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201  
E-Mail [katrin.schlegel@itelligence.de](mailto:katrin.schlegel@itelligence.de)

#### Public Relations

Silvia Dicke, Pressesprecherin  
Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 107  
Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 201  
E-Mail [silvia.dicke@itelligence.de](mailto:silvia.dicke@itelligence.de)

#### Unternehmensadresse

itelligence AG  
Königsbreede 1, 33605 Bielefeld  
Telefon +49 (0)5 21/9 14 48 0  
Telefax +49 (0)5 21/9 14 45 100  
[www.itelligence.de](http://www.itelligence.de)

Alle Unternehmensberichte der itelligence in deutscher und englischer Sprache können Sie auch direkt im Internet unter [www.itelligence.de](http://www.itelligence.de) abrufen. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich unter Investor Relations/ Dialog per E-Mail in den Verteiler für Ad-hoc- und Pressemitteilungen einzutragen. Sie erhalten dann die neuesten Nachrichten tagesaktuell direkt via E-Mail.

Konzept, Text

Haubrok Investor Relations, Düsseldorf

itelligence AG, Bielefeld

Konzept, Design

visuphil®, Düsseldorf

